



# BayernLB Geschäftsbericht 2017

Einzelabschluss



# BayernLB-Einzelabschluss – Überblick

## Erfolgszahlen nach HGB

in Mio. EUR	1.1. – 31.12.2017	1.1. – 31.12.2016	Veränderung in %
Zinsüberschuss	728	1.014	-28,2
Provisionsüberschuss	176	195	-9,3
Nettoergebnis des Handelsbestands	116	98	18,4
Verwaltungsaufwendungen	-899	-873	3,0
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>405</b>	<b>417</b>	<b>-2,8</b>

## Bilanzzahlen nach HGB

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Bilanzsumme	138.350	137.585	0,6
Geschäftsvolumen	170.667	168.870	1,1
Kreditvolumen	112.392	104.880	7,2
Gesamteinlagen	78.094	75.321	3,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	36.720	34.737	5,7
Ausgewiesene Eigenmittel	10.361	12.855	-19,4

## Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV (nach Jahresabschluss)

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Hartes Kernkapital (CET1-Kapital)	8.373	9.009	-7,1
Eigenmittel	9.861	10.639	-7,3
RWA gesamt	38.873	42.157	-7,8
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	21,5 %	21,4 %	+0,1 Pp <sup>1</sup>
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote "fully loaded")	21,5 %	18,9 %	+2,6 Pp <sup>1</sup>
Gesamtkapitalquote	25,4 %	25,2 %	+0,2 Pp <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Prozentpunkte

## Mitarbeiter

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Anzahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3.216	3.196	0,6

# Inhalt

## 1

**Bericht des Aufsichtsrates**

## 2

<b>4</b>	<b>Lagebericht der BayernLB</b>	<b>10</b>
	Grundlagen der BayernLB	12
	Wirtschaftsbericht	19
	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	28
	Nichtfinanzielle Erklärung	70
	Anlage zum Lagebericht der BayernLB 2017 – Entgeltbericht nach § 21 EntgTranspG	71

## 3

<b>Jahresabschluss der BayernLB</b>	<b>74</b>
Jahresbilanz	76
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Anhang	82
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	125
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	126

## 4

<b>Ergänzende Informationen</b>	<b>135</b>
---------------------------------	------------

# Bericht des Aufsichtsrates

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

während des abgelaufenen Geschäftsjahres haben wir den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich überwacht.

Der Vorstand der BayernLB unterrichtete den Aufsichtsrat sowie dessen Ausschüsse über wesentliche Entwicklungen der Bank sowie des Konzerns im Jahr 2017 regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form; dies schließt auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Berichtserfordernisse hinsichtlich von der Internen Revision festgestellter Mängel ein.

Die Geschäftspolitik der BayernLB sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung, erörterten wir mit dem Vorstand ausführlich. Ebenso informierten wir uns über die Geschäftsentwicklung. Dabei standen die Ertrags-, Aufwands- und Risikosituation, die Liquiditäts- und Eigenmittelsituation, die Rentabilität und die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen sowie wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Konzerns im Fokus.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrates stand ich auch zwischen den Sitzungen in intensivem, regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand der BayernLB, insbesondere mit seinem Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat wurde zwischen den Sitzungen über wichtige Vorgänge schriftlich informiert. Soweit erforderlich wurden auch Beschlüsse zwischen den Sitzungen herbeigeführt.

In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die BayernLB war der Aufsichtsrat eingebunden und hat, soweit erforderlich, seine Zustimmung erteilt.

Wie bereits in den Vorjahren fanden auch im Geschäftsjahr 2017 wieder Gespräche zwischen dem Joint Supervisory Team von EZB und nationalen Aufsehern einerseits und dem Vorsitzenden des Gesamtgremiums sowie den Vorsitzenden von Prüfungs- und Risikoausschuss andererseits zu den Schwerpunktthemen des jeweiligen Gremiums statt. Im Fokus standen dabei strategische und regulatorische Fragestellungen sowie solche zur Risikosituation und zu Gremienangelegenheiten der BayernLB.

Für die gesamte Bankenbranche war das zurückliegende Geschäftsjahr erneut geprägt von einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld, weiter steigenden regulatorischen Anforderungen sowie einer hohen Wettbewerbsintensität. Dem stand eine nach wie vor sehr positive Konjunktorentwicklung bei ungewöhnlich niedrigem Bedarf an Risikovorsorge gegenüber. Vor diesem Hintergrund gelang es der BayernLB im Sommer 2017, das seit 2009 laufende Beihilfeverfahren vorzeitig erfolgreich abzuschließen. Als Reaktion auf die nunmehr entfallenen geschäftspolitischen Restriktionen haben die Gremien der Bank im September 2017 u.a. eine maßvolle Ausweitung des Auslandsgeschäfts beschlossen.

## Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr fand sich der Aufsichtsrat zu insgesamt neun Sitzungen zusammen, an denen jeweils auch Vertreter der Rechtsaufsicht und teilweise der Bankenaufsicht teilnahmen.

Gegenstand der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen waren neben den ausführlichen Berichten der jeweiligen Vorsitzenden aus den Ausschüssen die regelmäßigen Berichte des Vorstandes zur aktuellen Bilanz- und Erfolgssituation der BayernLB, sowie zu regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Themen, insbesondere zu den Ergebnissen der Vor-Ort-Prüfungen durch die Aufsichtsbehörde. In diesem Zusammenhang befassten wir uns weiterhin eingehend mit dem Themenkomplex „IT“, insbesondere mit den Fortschritten des für die Weiterentwicklung der IT aufgesetzten Projekts. Ferner informierte uns der Vorstand regelmäßig über aktuelle geschäftspolitische Themen sowie über den aktuellen Sachstand der Gespräche mit der EU-Kommission und der EZB im Rahmen des Beihilfeverfahrens. Die Vorstandsberichte für den Aufsichtsrat haben wir kritisch hinterfragt und zum Teil ergänzende Informationen angefordert, die stets unverzüglich und vollumfänglich erteilt wurden.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat im zurückliegenden Geschäftsjahr mit dem Themenkomplex „Offshore“ im Zusammenhang mit dem bereits vor Jahren veräußerten Privatkundengeschäft der seinerzeitigen Luxemburger Tochterbank. In diesem Zusammenhang verabschiedeten die Gremien der Bank zudem eine „Offshore Policy“.

In mehreren Sitzungen beschäftigten wir uns nach vorheriger Beratung in den zuständigen Ausschüssen mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten, darunter auch mit der gemäß gesetzlichen Anforderungen durchzuführenden Bewertung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie mit vergütungspolitischen Fragestellungen. Letzteres erfolgte auch unter Berücksichtigung der im August 2017 in Kraft getretenen novellierten Institutsvergütungsverordnung. Zudem legten wir die Ziele für das Jahr 2017 für den Vorstand fest und beschlossen die Zielrückmeldung an die Mitglieder des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Auch 2017 haben wir uns regelmäßig mit der Entwicklung der Eigenkapitalsituation der BayernLB befasst, insbesondere im Hinblick auf unsere Verpflichtungen aus dem EU-Beihilfeverfahren. Darüber hinaus beschäftigten wir uns regelmäßig mit der aktuellen Bilanz-, Erfolgs- und Risikosituation unserer Tochter DKB.

Im Januar 2017 gab uns der Vorstand eine erste Indikation zum Jahresabschluss 2016. Zudem setzte sich der Aufsichtsrat mit der Abschlussprüferreform und der diesbezüglichen weiteren Vorgehensweise auseinander. Ebenso ließen wir uns neben verschiedenen regulatorischen Themen über den aktuellen Sachstand des Effizienzsteigerungsprogramms sowie eines Strategieprojekts im Bereich „Sparkassen & Verbund“ unterrichten.

In unserer Sitzung im März befassten wir uns eingehend mit den Geschäftsergebnissen des Jahres 2016. Außerdem beschäftigten wir uns mit dem Jahresbericht der Internen Revision sowie mit dem Jahresprüfungsplan 2017. Ferner erörterten Aufsichtsrat und Vorstand die Entwicklung des Projektportfolios der Bank.

Den Schwerpunkt im April 2017 bildeten der Bericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2016 sowie die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses. Grundlage der Beschlussfassung waren die Empfehlungen des Prüfungsausschusses und die nachfolgende ausführliche Erörterung mit dem Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Entsprechend eines Vorschlags des Prüfungsausschusses schlug der Aufsichtsrat der Generalversammlung ferner vor, für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2017 der BayernLB und des Konzerns erneut die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH zu bestellen, was diese auch beschloss. Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Sitzung war der aktuelle Sachstand des EU-Beihilfverfahrens und der diesbezügliche Antrag auf vollständige Rückzahlung der stillen Einlage des Freistaats Bayern, zu dem wir unsere Zustimmung erteilten. Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit der Aktualisierung wesentlicher Planungsparameter und deren Auswirkungen auf die Mittelfristplanung 2017–2021. Ferner nahm der Aufsichtsrat sowohl den Personalbericht als auch den Sachstandsbericht zur variablen Vergütung für Mitarbeiter/innen für das Geschäftsjahr 2016 zur Kenntnis.

Schwerpunkt unserer Sitzung im Juli 2017 war die Beendigung des EU-Beihilfverfahrens. In diesem Zusammenhang diskutierten wir mit dem Vorstand erstmals auch über Aufnahme und Ausweitung von Geschäftsaktivitäten. Außerdem informierte uns der Vorstand über die Ergebnisse der thematischen Überprüfung der EZB im Zusammenhang mit einem regulatorischen Großprojekt. Den Vergütungskontrollbericht der Vergütungsbeauftragten nahmen wir ebenso wie den Beteiligungsbericht zur Kenntnis.

In unserer Klausur im September vertieften wir die strategische Diskussion mit dem Vorstand über die Arrondierung des Geschäftsmodells nach Beendigung des EU-Beihilfverfahrens und stimmten einer maßvollen Ausweitung des Auslandsgeschäfts zu. Ferner ließen wir uns vom Vorstand über den aktuellen Stand des Effizienzprogramms informieren.

In unserer regulären September-Sitzung vertieften wir Fragen zum Privatkundengeschäft der DKB, dies insbesondere im Lichte aktueller Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und Innovationen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat – neben Statusberichten zu geschäftspolitischen Fragestellungen – mit der künftigen nichtfinanziellen Berichterstattung lt. CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz. Außerdem beschloss der Aufsichtsrat der Generalversammlung zu empfehlen, für das Geschäftsjahr 2019 die Prüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum neuen Abschlussprüfer zu bestellen. Damit folgten wir dem Vorschlag des Prüfungsausschusses, der sich im Geschäftsjahr 2017 mit dem Thema Abschlussprüferwechsel befasst hat.

Im Vordergrund der Dezember-Sitzung stand die Konzern-Mittelfristplanung 2018–2022, die wir mit dem Vorstand eingehend erörterten und anschließend billigten. Außerdem setzte sich der Aufsichtsrat im Rahmen des Strategiedialogs mit der Geschäftsstrategie und korrespondierenden Teilstrategien auseinander. Zudem besprachen wir mit dem Vorstand den Beschluss der EZB zur Aufstellung von aufsichtlichen Anforderungen (SREP-Beschluss) und ließen uns über den Status zur aktuellen Entwicklung unserer Vertriebsbüros sowie zu einigen regulatorischen Anforderungen berichten.

## Ausschüsse des Aufsichtsrates – ein Überblick

Der **Risikoausschuss** befasste sich in insgesamt sechs Sitzungen mit allen wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und der Risikosituation der BayernLB auf Gruppen- wie auch auf Einzelbank-Ebene. Dabei erörterte der Risikoausschuss die zumindest jährlich zu aktualisierenden gruppenweiten Risikostrategien und beschloss die zustimmungsbedürftigen Einzelkredite. Auch erörterte der Ausschuss Berichte des Vorstandes hinsichtlich Teilportfoliostrategien, Risikoentwicklung und insbesondere zur Risikotragfähigkeit. Ferner überprüfte der Risikoausschuss, ob die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank im Einklang stehen.

Darüber hinaus erörterte der Risikoausschuss zusammen mit dem Vorstand regelmäßig geopolitische und makroökonomische Risiken von regulatorischen Themenstellungen. Sonderthemen waren Auswirkungen eines Brexit, Effekte eines möglichen Zinsanstiegs sowie die Zukunft der Automobilbranche.

Der **Vergütungskontrollausschuss** nahm in insgesamt fünf Sitzungen seine gesetzlich zugewiesenen Aufgaben wahr. Insbesondere erörterte er die Berichte des Vorstandes über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitarbeiter (u. a. mit Fokus auf deren Ausrichtung auf die Geschäfts- und Risikostrategie), überwachte deren Angemessenheit und ließ sich regelmäßig über verschiedene Einzelfragen berichten. Der Ausschuss bewertete die Auswirkungen der Vergütungssysteme auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation des Instituts und der Gruppe und erörterte die Bemessung und Verteilung eines Gesamtbonuspools. Ferner erörterte der Ausschuss mit der Vergütungsbeauftragten ihren Bericht zur Angemessenheit der Vergütungssysteme der Mitarbeiter/innen. Des Weiteren lag ein besonderer Fokus auf der Weiterentwicklung der Vergütungssysteme für Mitarbeiter/innen und für Mitglieder des Vorstandes unter Berücksichtigung neuer regulatorischer Vorgaben. In seiner originären Zuständigkeit beriet der Vergütungskontrollausschuss zudem über Fragen der Vorstandsvergütung und bereitete Entscheidungen des Aufsichtsrates vor.

Vergütungskontrollausschuss und Risikoausschuss arbeiteten eng zusammen; zwischen den Gremien fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt.

Der Präsidial- und **Nominierungsausschuss** tagte im Berichtszeitraum fünf Mal. Gegenstand der Beratungen waren insbesondere Vorbereitung von Sitzungen des Aufsichtsrates sowie geschäfts- und unternehmenspolitische Überlegungen. Außerdem bereitete der Ausschuss Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten für das Plenum vor. Zudem befasste sich der Präsidial- und Nominierungsausschuss mit der Evaluierung des Vorstandes und des Aufsichtsrates gemäß KWG.

Der **Prüfungsausschuss** befasste sich in insgesamt sieben Sitzungen insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, vor allem des internen Kontrollsystems und der Internen Revision. Weiter überwachte der Ausschuss die Durchführung der Abschlussprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von diesem erbrachten Leistungen, einschließlich der gegebenenfalls notwendigen Genehmigungen von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers. Ferner erörterte der Ausschuss eingehend die Berichte des Vorstandes zur aktuellen Bilanz- und Erfolgssituation der BayernLB sowie zum Sachstand von

(regulatorischen) Großprojekten (u. a. IFRS 9). Darüber hinaus berichteten die Interne Revision und Group Compliance dem Prüfungsausschuss im Jahr 2017 u. a. über deren jeweilige Arbeit und Prüfungsergebnisse. Der Ausschuss erörterte die Gefährdungsanalyse zu Geldwäsche und Wirtschaftskriminalität und tauschte sich mit dem Wirtschaftsprüfer Deloitte über die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten für den Jahresabschluss 2017 aus. Zu den weiteren Schwerpunktthemen des Prüfungsausschusses gehörten 2017 insbesondere auch die Befassung mit den Auswirkungen der Abschlussprüferreform und damit einhergehend mit der Auswahl eines neuen Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 sowie mit den Fortschritten des für die Weiterentwicklung der IT aufgesetzten Projekts.

Der **BayernLabo-Ausschuss** nahm in zwei Sitzungen, wie gesetzlich vorgeschrieben, im Hinblick auf die BayernLabo alle Zuständigkeiten des Aufsichtsrates wahr und fasste über die im Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrates stehenden Angelegenheiten in Bezug auf die BayernLabo die entsprechenden Beschlüsse. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss die Geschäfts- und Risikostrategie, die Refinanzierung sowie die Personalplanung mit dem Vorstand und der Geschäftsleitung der BayernLabo. Der Vorstand und die Geschäftsleitung berichteten dem Ausschuss über die Geschäftsentwicklung und der Ausschuss stimmte dem Eigenbeitrag der BayernLabo in ihren Eigenmittelprogrammen zu.

Der Aufsichtsrat und die jeweiligen Ausschüsse nahmen die ihnen nach Gesetz und Satzung sowie gemäß den bestehenden Geschäftsordnungen übertragenen Aufgaben wahr.

### Weiterbildungsmaßnahmen

Spezialisten der Bank, externe Experten sowie Vertreter von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften schulten den Aufsichtsrat in insgesamt zwei Informationsveranstaltungen zu aktuellen Entwicklungen mit Fokus auf die BayernLB. Hierbei wurden neben makroökonomischen Aspekten auch ausgewählte inhaltliche Themen aus Aufsichtsrecht und Regulatorik, insbesondere Entwicklungen in der Bankenregulierung, sowie die Themenkomplexe IT und Digitalisierung betreffend behandelt.

### Corporate Governance

Die Corporate Governance-Grundsätze der BayernLB fassen die Regelungen zur Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle zusammen, welche für die BayernLB aufgrund bindender oder selbst auferlegter Vorgaben gelten. Der Aufsichtsrat erörterte die Einhaltung dieser Corporate Governance-Grundsätze im Jahr 2017 in seiner Sitzung am 21. März 2018. Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung stellten fest, dass ihnen keine Anhaltspunkte bekannt sind, die einer Einhaltung dieser Grundsätze im Geschäftsjahr 2017 widersprechen.

### Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Prof. Dr. Christian Rödl schied zum 30. April 2017 aus dem Aufsichtsrat aus; sein Mandat wurde von Herrn Stephan Winkelmeier zum 1. Mai 2017 übernommen.



## **Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses 2017**

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Bank, der Lagebericht und der Konzernlagebericht ebenso wie der Jahresabschluss und der Lagebericht der BayernLabo als unselbstständige Anstalt der Bank, wurden durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Deloitte erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat und der BayernLabo-Ausschuss der BayernLB prüften im Vorfeld jeweils die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte standen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung. BayernLabo- und Prüfungsausschuss erörterten die jeweiligen Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und im Gespräch mit diesem ausführlich. Der jeweilige Ausschussvorsitzende berichtete dem Aufsichtsrat hierüber.

Der BayernLabo-Ausschuss stellte in seiner Sitzung am 11. April 2018 den aufgestellten Jahresabschluss der BayernLabo fest und billigte den Lagebericht zum Abschluss der BayernLabo.

Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfungen nach Einsicht der Berichte des Abschlussprüfers und der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen sowie eingehender Diskussion mit dem Abschlussprüfer in seiner heutigen Sitzung zu und stellte fest, dass auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfungen keine Einwendungen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat stellte in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Bank fest und billigte den Lagebericht; ebenso billigte er den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht.

Ferner schlug der Aufsichtsrat der Generalversammlung vor, den Vorstand zu entlasten sowie den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 50 Mio. Euro an die Kapitalgeber auszuschütten. Die Generalversammlung stimmte beiden Vorschlägen in ihrer heutigen Sitzung zu.

## **Dank an Kunden, Vorstand und Mitarbeiter**

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Kunden und Geschäftspartnern der BayernLB für das im zurückliegenden Geschäftsjahr entgegengebrachte Vertrauen. Er dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BayernLB für die im zurückliegenden Jahr geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz.

München, den 12. April 2018

Für den Aufsichtsrat

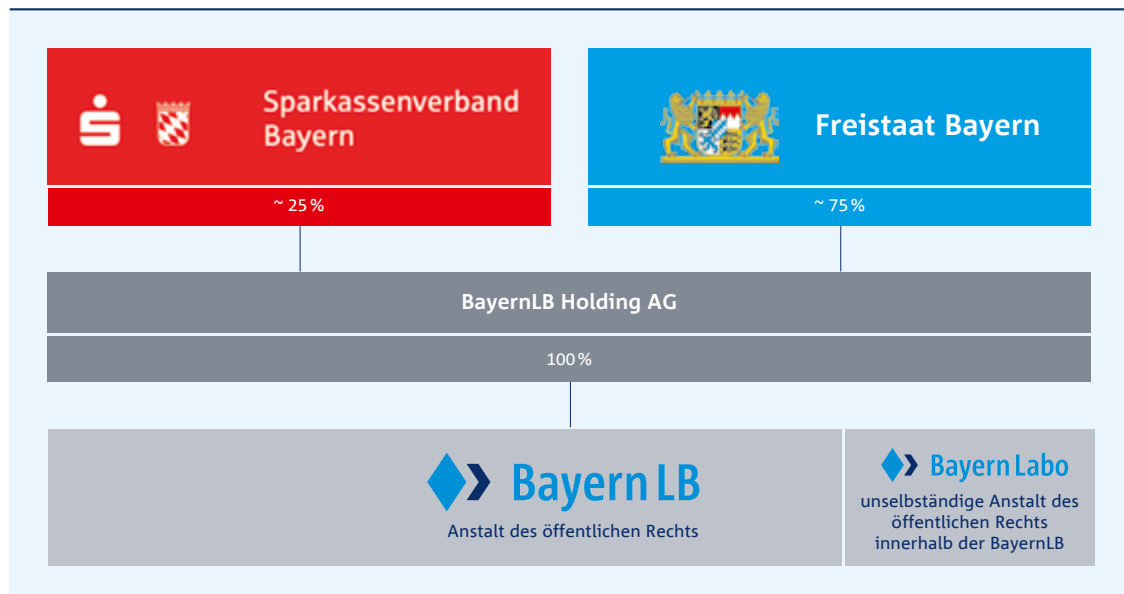
Gerd Häusler  
Vorsitzender

# Lagebericht der BayernLB

- 12 Grundlagen der BayernLB
- 19 Wirtschaftsbericht
- 28 Prognose-, Chancen- und Risikobericht
- 70 Nichtfinanzielle Erklärung
- 71 Anlage zum Lagebericht der BayernLB 2017

# Grundlagen der BayernLB

## Geschäftsmodell und Strategie



Die Bayerische Landesbank, München (BayernLB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Die Bank ist mit einem Grundkapital von 2.800.000.000 Euro ausgestattet. Das Grundkapital steht der BayernLB Holding AG, München als beliehenem Träger zu. Mittelbare Träger (Anteilseigner) sind der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern. Die Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) übernimmt im öffentlichen Auftrag das Fördergeschäft.

Seitens der Rating-Agenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Fitch Ratings (Fitch) verfügt die BayernLB über folgende Ratings:

	Moody's	Fitch
Langfristig (unbesichert)	A1	A-
Kurzfristig (unbesichert)	P-1	F1
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA
Hypothekendarlehen	Aaa	-
Finanzkraft-/Viability-Rating	baa3	bbb

Die BayernLB ist als Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank ein leistungsfähiger Unternehmens- und Immobilienfinanzierer mit regionalem Fokus auf Bayern und Deutschland sowie verlässlicher Partner der bayerischen Sparkassen.

Das strategische Geschäftsmodell der BayernLB basiert auf den operativen Geschäftsfeldern

- **Corporates & Mittelstand,**
- **Immobilien & Sparkassen/Verbund,** einschließlich der rechtlich unselbständigen Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) und der Tochterunternehmung Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.),

- **DKB** mit dem Kerngeschäft des Teilkonzerns Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) und der BayernCard-Services GmbH – S-Finanzgruppe, München (BCS) sowie
- **Financial Markets** mit der Tochterunternehmung BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest).

### **Corporates & Mittelstand**

Im Geschäftsfeld Corporates & Mittelstand werden sowohl große deutsche und ausgewählte internationale Unternehmen als auch mittelständische Firmenkunden in den Regionen Deutschland, Österreich und Schweiz betreut. Zu den Großkunden zählen insbesondere DAX-, MDAX- und Familienunternehmen ab 1 Mrd. Euro Jahresumsatz. Im Mittelstand liegt der Fokus auf Unternehmen mit einem Jahresumsatz über 50 Mio. Euro.

Zu den Kernkompetenzen der BayernLB gehören klassische und strukturierte Kreditfinanzierungen. Dies umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, Projekt- und Exportfinanzierungen, Leasingfinanzierungen sowie Transportation Finance (u. a. Rolling Stock). Zusätzlich wurde das Produktangebot Transportation Finance nach dem vorzeitigen Abschluss des EU-Verfahrens um objektbezogene Flugzeugfinanzierungen ergänzt. Daneben unterstützt die BayernLB ihre Kunden erfolgreich auf deren Weg an den Kapitalmarkt, beispielsweise über Bonds oder Schuldscheine, sowie bei der Zins- und Währungssicherung. Ebenso nutzt die BayernLB ihre starke Marktstellung im Fördergeschäft.

### **Immobilien & Sparkassen/Verbund**

Im Immobiliengeschäft konzentriert sich die BayernLB auf langfristige gewerbliche Immobilienfinanzierungen und -dienstleistungen. Der regionale Fokus liegt hierbei auf Deutschland, wobei zur Portfolio- und Risikodiversifikation auch Kunden bei ihren Auslandsaktivitäten begleitet werden. Der Bereich der gewerblichen Immobilien umfasst Bestandsfinanzierungen, Projektentwicklungen, wohnwirtschaftliche Bauträger und Portfoliofinanzierungen. Bei den Managementimmobilien liegt der Schwerpunkt vor allem auf Finanzierungskonzepten für Hotel- und Logistikimmobilien, für Immobilien im Pflege- und Gesundheitsbereich bzw. Konsortialfinanzierungen mit Sparkassen. Um die Kunden umfassender aus einer Hand zu betreuen, wird die Zusammenarbeit mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wie der Real I.S. AG, Bayerische Landesbank Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München (Bayern Immo), LB Immobilienbewertungsgesellschaft mbH, München (LB ImmoWert) und der Bayern Facility Management GmbH, München (BayernFM) intensiv genutzt.

Mit den bayerischen Sparkassen verbindet die BayernLB eine Kooperation im Rahmen der bevorzugten Partnerschaft. Die Sparkassen sind für die Bank bedeutende Kunden und Vertriebspartner und insofern eine tragende Säule des Geschäftsmodells. Die BayernLB nimmt für die Sparkassen zentrale Aufgaben wahr und stellt ihnen im Verbundgeschäft maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung. Im Fokus der Zusammenarbeit stehen komplementäre Produktleistungen für das Eigen- und Endkundengeschäft der Sparkassen – zu nennen sind hier insbesondere der Zahlungsverkehr, das Kapitalmarktgeschäft, das Internationale Geschäft, das Konsortialkreditgeschäft, das Fördergeschäft und das Sorten-/Edelmetallgeschäft. Die Sparkassen außerhalb Bayerns können ebenfalls auf ausgewählte Produktsegmente zurückgreifen. Besondere Bedeutung

kommt dem Liquiditätsmanagement zu. Das Funding der Sparkassen ist ein wichtiges Fundament für die Refinanzierung der BayernLB und die Stärkung des Liquiditätsverbunds. Darüber hinaus fungiert die BayernLB als Finanzierer und Dienstleister der Öffentlichen Hand und institutioneller Anleger. Der Fokus liegt hierbei insbesondere auf der Intensivierung des Vertriebs in Deutschland und dem Ausbau der Marktposition im Kernmarkt Bayern in enger Zusammenarbeit mit den bayerischen Sparkassen. Das Leistungsspektrum für die Staats- und Kommunkunden und die Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform umfasst eine breite Palette individueller Finanzierungs- und Anlagelösungen. Die BayernLB zeichnet sich hier auch durch ihr Engagement bei Public Private Partnership-Projekten sowie im Bereich erneuerbarer Energien aus. Die BayernLabo übernimmt im öffentlichen Auftrag das Fördergeschäft für die BayernLB.

### **Financial Markets**

Das Leistungsangebot im Geschäftsfeld Financial Marktes umfasst im Wesentlichen die Bereiche Geld-, Devisen-, und Kapitalmarkt, Funding und Treasury sowie eine breite Palette an strukturierten Anlageprodukten. Hauptkundengruppen sind Sparkassen, Banken, deutsche und internationale Groß- und Mittelstandskunden, Immobilienkunden sowie institutionelle Kunden, die in den jeweiligen Geschäftsfeldern betreut werden. In der Konzerntochtergesellschaft BayernInvest ist das Wertpapier-Asset-Management-Geschäft der BayernLB gebündelt. Schwerpunkt der Kapitalverwaltungsgesellschaft liegt dabei auf der Beratung und dem Management von Wertpapier-Sondervermögen für institutionelle und private Anleger.

### **DKB**

Die DKB als integraler Bestandteil des BayernLB-Konzerns rundet das Geschäftsmodell ab. Sie agiert im Privatkundengeschäft als Direktbank über das Internet mit stetig wachsenden Kundenzahlen sowie als Spezialist in den Bereichen Infrastruktur und Firmenkunden. Ihr Know-how erstreckt sich vor allem auf Finanzierungs- und Anlageprodukte unter anderem aus den Bereichen Umwelttechnik, Wohnen, Kommunen und soziale Infrastruktur, Gesundheit & Pflege sowie Bildung & Forschung sowie Energie und Versorgung.

### **Umsetzung des Geschäftsmodells**

Zur stringenten Umsetzung des Geschäftsmodells hat die BayernLB 2017 ihre klare Strategie einer kundenorientierten Bank weiter verfolgt. Die aktuellen strategischen Stoßrichtungen und das diesen zugrunde liegende Zielbild bilden den strategischen Rahmen der Bank. Die BayernLB konzentrierte sich hierbei vor allem auf die Stärkung der zukunftsfähigen operativen Geschäftsfelder und gleichzeitig auf den Abbau risikobehafteter Portfolios.

Im Geschäft mit Firmenkunden konnte der positive Ertragstrend im Mittelstand im Vergleich zum Vorjahr weiter verstetigt werden.

Im gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobiliengeschäft wurden die Neugeschäftsziele mit einem geplanten Volumen in Höhe von rund 5 Mrd. Euro annähernd erreicht. Im Bereich der Privatkunden konnte die DKB die Anzahl ihrer Kunden im Jahr 2017 auf rund 3,7 Millionen erhöhen.

Die BayernLB ist im Fördergeschäft exklusiver Dienstleister für die bayerischen Sparkassen. Im Sorten-/Edelmetallgeschäft nimmt die BayernLB bundesweit eine marktführende Position ein.

Die Transformation des Kapitalmarktgeschäfts der BayernLB wurde 2017 kontinuierlich fortgesetzt. Schwerpunkte hierbei waren weitere Investitionen in den Kundenbetreuungsprozess mit dem Ziel einer verbesserten Kundendurchdringung und einer Steigerung der Kundenerträge sowie die weitere kontinuierliche Erneuerung und Digitalisierung der für das Kapitalmarktgeschäft erforderlichen Systemlandschaft.

Mit der Unterzeichnung des Vertrages über die Rückzahlung von einer 1,0 Mrd. Euro der BayernLB an den Freistaat Bayern konnte das EU-Beihilfverfahren im Juni 2017 durch die Erfüllung aller wesentlichen EU-Auflagen und EU-Zusagen rund zweieinhalb Jahre vor der Frist beendet werden. Im Zuge des EU-Beihilfverfahrens hat die BayernLB somit rund 5,0 Mrd. Euro an Beihilfe vorzeitig zurückgezahlt.

Nach Abschluss des EU-Beihilfverfahrens verfolgt die BayernLB einen moderaten Wachstumskurs und legt einen besonderen Fokus auf die Steigerung der Erträge. Dies beinhaltet zusätzliche Geschäftspotenziale, welche die Profitabilität der Bank in den nächsten Jahren sukzessive verbessern sollen. Um Kostenauftriebe in den nächsten Jahren zu kompensieren, wurden erfolgreich weitere Effizienzmaßnahmen des Geschäftsmodells identifiziert und in die Umsetzung gegeben. Die BayernLB konnte ihre im Wettbewerbsvergleich gute Position hinsichtlich der Aufwandsstruktur halten. Die dauerhafte Optimierung des Geschäftsmodells sowie der Wandel hin zu einer agilen Organisation bilden die Basis für die mittel- bis langfristige Gewinnung von Marktanteilen in den Kerngeschäftsfeldern sowie der Erschließung neuer Ertragsquellen.

Beeinflusst wurde das operative Geschäft der BayernLB im Jahr 2017 durch ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld. So bilden primär das anhaltend niedrige Zinsniveau und der durch etablierte wie zunehmend neue Marktteilnehmer, wie z. B. sog. FinTech-Unternehmen hervorgerufene, starke Wettbewerb bestimmende Herausforderungen bei der Sicherung der Ertragsbasis. Zudem belasten steigende regulatorische Anforderungen, beispielsweise hinsichtlich Kapitalanforderungen (quantitativ & qualitativ), Liquiditätsanforderungen, Risikomanagement und IT-Infrastruktur zunehmend die Fixkostenbasis.

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses wurden auf Basis aktueller Stärken und Schwächen im Zusammenspiel mit zukünftigen Marktgelegenheiten und -risiken strategische Stoßrichtungen und Ziele sowie individuelle Maßnahmen für alle Segmente des BayernLB-Konzerns abgeleitet und konkretisiert. Zur Sicherstellung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit verfolgt die Bank ein moderates Wachstum im chancenreichen Kerngeschäft, die Erhöhung der Stabilität, Effizienz und Flexibilität sowie einen klaren Kundenfokus. Dabei zielt die Bank vor allem auf den Ausbau und die Vertiefung bestehender Kundenbeziehungen sowie auf die Generierung neuer Geschäftsbeziehungen innerhalb der definierten Kernkundensegmente ab. Als Grundlage hierfür dient die Sicherstellung eines bedarfsorientierten Leistungsangebots, flankiert durch konkrete Maßnahmen zur Vertriebsintensivierung und Weiterentwicklung kundenfokussierter Vertriebsstrukturen, inklusive einer zunehmenden Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette. Im Zusammenspiel mit der soliden Eigenkapitalausstattung und den guten und langjährigen Kundenbeziehungen der Bank bildet dies die Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung der BayernLB.

## Internes Steuerungssystem

Die BayernLB ist Teil des Steuerungsprozesses des BayernLB-Konzerns. Das Steuerungssystem des BayernLB-Konzerns basiert auf den miteinander verbundenen Dimensionen Profitabilität, Risiko, Liquidität und Kapital. Ein zentrales Ziel des internen Steuerungssystems ist die laufende Optimierung der eingesetzten Ressourcen bei gleichzeitiger Sicherstellung einer adäquaten Kapital- und Liquiditätsausstattung.

Die Profitabilität des BayernLB-Konzerns wird anhand der zwei zentralen Kennzahlen Eigenkapitalrendite und Kosteneffizienz gesteuert, die die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren darstellen. Zur Berechnung der Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity / RoE) wird das Ergebnis vor Steuern ins Verhältnis zum Eigenkapital, dessen Ermittlung über einen regulatorischen Ansatz erfolgt, gesetzt. Auf Konzernebene wird seit Beginn des Geschäftsjahres 2016 das durchschnittlich über das Geschäftsjahr vorhandene harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 / CET1) verwendet. Für alle darunterliegenden Steuerungsebenen wird das durchschnittlich im Geschäftsjahr eingesetzte wirtschaftliche Eigenkapital aus den regulatorisch vorgegebenen risikogewichteten Aktiva (RWA) der zugrundeliegenden Einzelgeschäfte abgeleitet. Die Kosteneffizienz wird mittels der Aufwandsrentabilität (Cost-Income-Ratio/CIR), dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand zu den Bruttoerträgen<sup>1</sup>, überwacht. Neben der Messung der Eigenkapitalrendite und der Kosteneffizienz verwendet die BayernLB zusätzliche Kennzahlen. Hierzu zählen Ertrags- und Aufwandsproduktivitäten der eingesetzten risikogewichteten Aktiva (RWA) sowie der sog. Economic Value Added (EVA). Dieser drückt den vor Abzug der Ertragsteuer-Komponente ermittelten Gewinn des Unternehmens unter Berücksichtigung der Kosten für das eingesetzte Kapital, gemessen in Euro aus. Im Sinne einer integrierten und konsistenten Steuerung werden die zentralen Kennzahlen RoE und CIR über alle Steuerungsebenen hinweg angewendet. Im Rahmen des sog. Steuerungskreislaufs besteht ein kontinuierlicher Prozess aus einer jährlichen Mittelfristplanung, detaillierten unterjährigen Plan-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Hochrechnungen zum Jahresende.

Die Überwachung der Risikotragfähigkeit basiert auf dem Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP). Sie erfolgt sowohl für den BayernLB-Konzern, die BayernLB und die DKB. Im Rahmen des ICAAP wird sichergestellt, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit vollumfänglich abdeckt. Zur Risikosteuerung verfolgt die BayernLB zum Schutz der vorrangigen Gläubiger im ICAAP einen Liquidationsansatz. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird laufend auf Adäquanz hinsichtlich externer Einflussfaktoren und interner strategischer Zielsetzungen überprüft und weiterentwickelt. Die verfügbare Deckungsmasse ist qualitativ zur Absorption auftretender Verluste geeignet und ergibt sich, dem Liquidationsansatz entsprechend, aus der Summe von Eigenkapital und Nachrangkapital abzüglich der im Liquidationsfall der Bank nicht verfügbaren Positionen (z. B. immaterielle Vermögenswerte). Für eine vertiefte und zukunftsorientierte Analyse der ökonomischen Kapitaladäquanz wird die Risikotragfähigkeitsrechnung auf der Grundlage der Geschäftsstrategie durch Stresstests ergänzt.

---

<sup>1</sup> Bruttoerträge = Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung + Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Ergebnis



Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Liquiditätsrisiken im BayernLB-Konzern sind in der Konzernrisikostategie festgelegt. Das übergeordnete Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit des BayernLB-Konzerns. Neben dem strikten Erhalt der Zahlungsfähigkeit ist die Sicherung eines adäquaten Marktzugangs in diesem Zusammenhang das vorrangige Ziel. Liquiditätsrisiken werden im BayernLB-Konzern täglich anhand definierter Szenarien auf Ebene der operativ steuernden Einheiten limitiert.

Die operative Liquiditätssteuerung stützt sich unter anderem auf Kapitalablaufbilanzen und Limitierungskennzahlen. Im Übrigen wird auf den Risikobericht verwiesen.

Die Kapitalsteuerung erfolgt unter Verwendung der CET1-Quote und der Gesamtkapitalquote gemäß der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie CRR/CRD IV („fully loaded“) sowie der Vorgabe aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP = Supervisory Review and Evaluation Process) durch die EZB. Das erforderliche Kapital und die entsprechenden Kapitalquoten leiten sich unter anderem aus der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der aktuellen Mittelfristplanung ab. Die stete Einhaltung der geplanten und regulatorisch vorgegebenen Kapitalquoten als zentrale Rahmenbedingung sämtlicher Geschäftsaktivitäten wird durch Allokation der RWA überwacht und sichergestellt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden die Dimensionen Ziel-Kapitalgrößen, Risikotragfähigkeit und Kapitalbeschaffung verbunden.

### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

2017 war ein Jahr der gezielten Neuausrichtung der BayernLB. Der Fokus der Personalarbeit lag darauf, die Geschäftsfelder und Zentralbereiche beim Erreichen ihrer strategischen und wirtschaftlichen Ziele zu unterstützen. Schwerpunkte bildeten dabei der erfolgreiche Abschluss der personalwirtschaftlichen Anpassungsmaßnahmen im Rahmen des Kostensenkungsprogramms sowie parallel die Unterstützung der Geschäftsfelder und Zentralbereiche bei organisatorischen Maßnahmen sowie Aufbau und Qualifikation von Beschäftigten mit Blick auf die Stärkung von Vertriebsaktivitäten und das zunehmend komplexere regulatorische Arbeitsumfeld.

Zum 31. Dezember 2017 waren 3.216 Mitarbeiter bei der BayernLB tätig; davon 3.040 Personen im Inland (Vj.: 3.010 Personen) und 176 Personen im Ausland (i.Vj.: 186 Personen). Der Anstieg im Personalbestand 2017 ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass parallel zum Personalabbau in der BayernLB neue Mitarbeiter mit spezifischen Qualifikationen sowohl in den Vertriebsseinheiten als auch zur Bewältigung zusätzlicher regulatorischer Anforderungen eingestellt wurden.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 erstellt die BayernLB einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit (Entgeltbericht) nach § 21 Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG). Der Entgeltbericht ist diesem Lagebericht als Anlage beigefügt. Der Entgeltbericht 2017 wird zusammen mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der BayernLB für das Geschäftsjahr 2017 beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss der BayernLB steht auch im Internet unter [www.bayernlb.de](http://www.bayernlb.de) zur Verfügung.

## Gesellschaftliche Verantwortung

Zu den erklärten Unternehmenszielen der BayernLB gehört wirtschaftlicher Erfolg, der im Einklang mit der Wahrnehmung von gesellschaftlicher Verantwortung steht. Deshalb misst die BayernLB ihrem Engagement in den Bereichen Soziales, Bildung und Wissenschaft sowie, Kunst und Kultur sehr große Bedeutung bei. Mit der gleichen Selbstverständlichkeit sind auch Nachhaltigkeitsmanagement und -berichterstattung Bestandteile des unternehmerischen Handelns.

Spezialisierte, unabhängige Nachhaltigkeits-Ratingagenturen bewerten im Auftrag von Investoren regelmäßig die Ziele und Maßnahmen des Nachhaltigkeitsmanagements der Bank und bescheinigen diesem im Branchenvergleich ein deutlich überdurchschnittliches Engagement mit sozialen und umweltbezogenen Herausforderungen des öffentlichen Bankensektors.

Die BayernLB hält das Prädikat „Prime-Status“ der Ratingagentur oekom research bereits seit 2001 und stellt damit sein kontinuierliches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung unter Beweis. Unverändert halten auch die BayernLabo das Prime-Rating.

## Wesentliche Veränderungen im Beteiligungsportfolio

Im Berichtsjahr wurden Anteile an der Fondations Capital I S.C.A., Senningerberg, Luxemburg, sowie der BayernLB Capital Partner GmbH, München verkauft.

# Wirtschaftsbericht

## Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland hat sich im Jahr 2017 kraftvoll fortgesetzt und damit die Prognosen der Bank übertrifft. Zum Vorjahr stieg die Wirtschaftsleistung um 2,2 Prozent.<sup>2</sup> Dieses Wachstum stand auf breiter Basis, denn sowohl der Konsum, privat wie öffentlich, als auch die Investitionen, sowohl in Bauten als auch in Ausrüstungen, haben das Wachstum positiv beeinflusst. Insbesondere die starke Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen war vor dem Hintergrund der vielen politischen Risiken, die die Unsicherheit für Unternehmen im Laufe des Jahres immer wieder punktuell erhöht haben, überraschend. Die Unternehmensstimmung und damit die Investitionsneigung positiv beeinflusst hat dabei der für Europa positive Ausgang der Wahlen in den Niederlanden und Frankreich. Die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) haben zudem ihre positive Wirkung entfaltet. Auch der Außenhandel hat das Wachstum 2017 angeschoben, da die Exporte stärker ausgeweitet wurden als die Importe. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Jahresverlauf verbessert und die global steigende Nachfrage hat die Konjunktur in Deutschland beflügelt. Durch das konjunkturell günstige Umfeld ist die Arbeitslosenquote 2017 weiter gesunken und lag am Jahresende saisonbereinigt bei 5,5 Prozent.<sup>3</sup> Die hohe Anzahl aufgenommener Flüchtlinge, die zunehmend auf dem Arbeitsmarkt ankommen, konnte per saldo durch eine noch höhere Anzahl neu geschaffener Arbeitsstellen überkompensiert werden, wobei es in einigen Bereichen bereits Engpässe an qualifizierten Arbeitskräften gibt.

Die Inflation in Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 2017 mit 1,8 Prozent zwar spürbar höher als im Vorjahr und auch über dem von der BayernLB erwarteten Wert von 1,6 Prozent, unterschritt aber weiterhin das EZB-Ziel von „unter, aber nahe“ 2 Prozent.<sup>4</sup> Die EZB hat in 2017 ihren insgesamt sehr expansiven Kurs beibehalten. Das Zinsband (zwischen Einlage- und Spitzenrefinanzierungssatz) liegt unverändert bei –0,4 Prozent bis 0,25 Prozent. Allerdings hat die EZB mit Beschluss aus dem Dezember 2016 die monatlichen Wertpapier-Kaufvolumina verringert. Ab April 2017 wurden statt bis dahin 80 Mrd. Euro monatlich nur noch 60 Mrd. Euro angekauft. Im Oktober 2017 wurde zudem beschlossen, die Kaufvolumina ab Jahresbeginn 2018 auf 30 Mrd. Euro monatlich zu reduzieren und damit einen weiteren kleinen Schritt in Richtung geldpolitischer Normalisierung zu vollziehen.<sup>5</sup> Vor diesem Hintergrund hat sich die Kreditvergabe der Banken an Unternehmen und Haushalte in Deutschland im Jahresverlauf aber kaum beschleunigt und lag im Oktober 1,4 Prozent über dem Vorjahr. Insgesamt ist die Kreditdynamik nach wie vor als gedämpft zu bezeichnen.<sup>6</sup>

Der Euro legte 2017, anders als von der BayernLB prognostiziert, um 14 Prozent auf 1,20 US-Dollar je Euro zu und brach dabei aus seinem seit 2015 bestehenden Seitwärtskorridor von etwa 1,05 bis 1,15 US-Dollar je Euro aus. Neben dem Wahlsieg Emmanuel Macrons in Frankreich und der

<sup>2</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt 2018, Pressemitteilung Nr. 011

<sup>3</sup> Agentur für Arbeit, Monatsbericht Dezember 2017; <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201712/arbeitsmarktberichte/monatsbericht-monatsbericht/monatsbericht-d-0-201712-pdf.pdf>

<sup>4</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt 2017, Pressemitteilung Nr. 478

<sup>5</sup> EZB Pressemitteilung vom 26.10.2017; <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2017/html/ecb.mp171026.en.html>

<sup>6</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank 2017: „Bankenstatistik – Dezember 2017, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht“, Tabelle I 6a; [https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statistische\\_Beihefte\\_1/2017/2017\\_12\\_bankenstatistik.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statistische_Beihefte_1/2017/2017_12_bankenstatistik.pdf?__blob=publicationFile)

überraschend guten Konjunktur in Europa war hierfür auch die Rede von EZB-Präsident Mario Draghi auf der EZB-Konferenz im portugiesischen Sintra im Juni verantwortlich, auf der er eine weniger stark expansive Geldpolitik in Aussicht stellte. Ferner profitierte der Euro von dem bereits 2017 einsetzenden allgemeinen Abwärtstrend des US-Dollars. Das britische Pfund (Pfund) schwächte sich wie von der Bank erwartet weiter zum Euro ab, bedingt durch den Brexit-Prozess und die sich abkühlende britische Wirtschaft. Insbesondere durch die von der BayernLB nicht erwartete Zinsanhebung der Bank of England im November 2017, fiel die Pfund-Abwertung aber weniger umfangreich aus als unterstellt. Überraschend kam ebenfalls die Abwertung des Schweizer Frankens (Franken) zum Euro im Jahr 2017. Neben dem allgemein stärkeren Euro durch die gute Euro-Raum-Konjunktur war dies durch das sich aufgehellte politische Sentiment in Europa bedingt (geringere Nachfrage nach dem Franken als „sicherer Hafen“). Außerdem hält die Schweizerische Nationalbank ungeachtet des schwächeren Frankens unverändert an ihrer Negativzinspolitik fest.

Zum Jahresanfang 2017 rentierten 10-jährige Bundesanleihen im Bereich von 0,2 Prozent<sup>7</sup>. Wachstums- und vor allem höhere Inflationserwartungen ließen die Bundesanleihen im ersten Quartal zweimal in den Bereich von 0,5 Prozent vordringen<sup>8</sup>. Die Unsicherheiten, die im Vorfeld der französischen Präsidentschaftswahlen aufkamen, sowie der Einfluss aus den USA, haben jedoch auch zu Rückschlägen geführt. Mitte April – kurz vor dem ersten Wahlgang in Frankreich – rentierten 10-jährige Bundesanleihen auf ihrem Jahrestief bei annähernd 0,15 Prozent<sup>9</sup>. Der positive Wahlausgang und insbesondere die Rede von EZB-Präsident Draghi Ende Juni in Sintra, leiteten einen merklichen Renditeanstieg ein. Mitte Juli wurde der Renditehöchststand 2017 bei knapp über 0,6 Prozent markiert<sup>10</sup>. Im weiteren Verlauf enttäuschte allerdings die Inflationsentwicklung in den USA, weshalb bis September die Renditen kontinuierlich zurückgingen. Von September bis Dezember ergab sich keine neue Dynamik, weshalb die 10-jährige Bundrendite hauptsächlich im Bereich zwischen 0,3 und 0,5 Prozent schwankte<sup>11</sup>. Vergegenwärtigt man sich, dass markt- und analytenseitig die Inflation 2017 überschätzt wurde und die globale Nachfrage nach Treasuries hoch blieb, überrascht es kaum, dass 10-jährige US-Treasuries zum Jahresende kaum verändert gegenüber dem Jahresbeginn rentierten<sup>12</sup>. Da gleichzeitig das Wachstum stärker ausfiel, sind die Renditen im 2-jährigen Bereich merklich gestiegen, weshalb sich die Treasury-Kurve erheblich verflachte<sup>13</sup>.

7 Vgl. Deutsche Bundesbank 2018: Rendite der jeweils jüngsten Bundesanleihe mit einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren, Zeitreihe BBK01.WT1010; [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_details\\_value\\_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_details_value_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017)

8 Vgl. Deutsche Bundesbank 2018: Rendite der jeweils jüngsten Bundesanleihe mit einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren, Zeitreihe BBK01.WT1010; [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_details\\_value\\_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_details_value_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017)

9 Vgl. Deutsche Bundesbank 2018: Rendite der jeweils jüngsten Bundesanleihe mit einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren, Zeitreihe BBK01.WT1010; [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_details\\_value\\_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_details_value_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017)

10 Vgl. Deutsche Bundesbank 2018: Rendite der jeweils jüngsten Bundesanleihe mit einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren, Zeitreihe BBK01.WT1010; [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_details\\_value\\_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_details_value_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017)

11 Vgl. Deutsche Bundesbank 2018: Rendite der jeweils jüngsten Bundesanleihe mit einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren, Zeitreihe BBK01.WT1010; [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_details\\_value\\_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_details_value_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2017)

12 Vgl. U.S. Department of the Treasury 2018: Daily Treasury Yield Curve Rates; <https://www.treasury.gov/resource-center/data-chart-center/interest-rates/Pages/TextView.aspx?data=yieldYear&year=2017>

13 Vgl. U.S. Department of the Treasury 2018: Daily Treasury Yield Curve Rates; <https://www.treasury.gov/resource-center/data-chart-center/interest-rates/Pages/TextView.aspx?data=yieldYear&year=2017>

Am Markt für Pfandbriefe und Covered Bonds sanken die Risikoaufschläge im vergangenen Jahr in allen Ländersegmenten. Positiv wirkten sich insbesondere die umfangreichen Covered Bond-Käufe durch die EZB, sowie der Ausgang der Wahlen in den Niederlanden und Frankreich aus. Zum Ende des Jahres erreichten die durchschnittlichen Risikoaufschläge von gedeckten Anleihen neue Rekordstände, auch da das Volumen von Neuemissionen unterdurchschnittlich blieb. Darüber hinaus profitierten Papiere aus Italien und Portugal von Rating-Upgrades.

An den europäischen Credit-Märkten engten sich die Risikoaufschläge der Investment-Grade Anleihen 2017 gemessen am iBoxx Euro Corporates um 25 Basispunkte ein. Neben einer konstanten Nachfrage seitens der Zentralbanken wurden auch private Investoren auf der Suche nach (positiver) Rendite zunehmend aktiv. Der positive Effekt war allerdings nicht nur am Sekundärmarkt zu beobachten. Der Primärmarkt konnte 2017 mit einem Neuemissionsvolumen von 361 Mrd.<sup>14</sup> Euro einen neuen Rekord aufstellen und damit das bisherige Rekordjahr 2016 (321 Mrd. Euro) deutlich übertreffen.

Der deutsche Aktienmarkt profitierte im Jahr 2017 von der überraschend starken Weltkonjunktur, steigenden Unternehmensgewinnen sowie der ultralockeren Geldpolitik. Gebremst wurden deutsche und europäische Aktien allerdings durch die Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar. Der Deutsche Aktienindex (DAX) erzielte mit einer Steigerung um 12,5 Prozent (einschließlich Dividenden) auf 12.918 Punkte den höchsten Jahreszuwachs seit 2013<sup>15</sup>. Damit wies der DAX zum sechsten Jahr in Folge eine positive Wertentwicklung auf. Der EURO STOXX 50 (Kursindex) blieb 2017 mit einem Anstieg von 6,5 Prozent auf 3.504 Punkte etwas hinter dem DAX-Kursindex zurück<sup>16</sup>. Einschließlich Dividenden belief sich dessen Wertentwicklung auf +10,0 Prozent<sup>17</sup>.

## Geschäftsverlauf

Die Steuerung des BayernLB-Konzerns erfolgt grundsätzlich auf Basis von IFRS-Kennzahlen. Auch die BayernLB wird als wesentlicher Bestandteil des Konzerns nach diesen Kennziffern gesteuert.

Der Geschäftsverlauf der BayernLB 2017 war von einem mit 2,2 Prozent moderaten Wirtschaftswachstum in Deutschland und einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld für die Kreditwirtschaft geprägt. Durch anhaltend niedrige und zum Teil sogar negative Zinsen stieg der Druck auf die Ertragslage weiter an.

Unter den herausfordernden Rahmenbedingungen erzielte die Bank ein positives operatives Ergebnis in Höhe von 405 Mio. Euro (Vj.: 417 Mio. Euro). Die BayernLB erzielte damit ein Ergebnis, das die vollständige Bedienung der Genussrechte in Höhe von 23 Mio. Euro sowie der stillen Einlagen in Höhe von 53 Mio. Euro erlaubt. Der Jahresüberschuss von 363 Mio. Euro (Vj.: 332 Mio. Euro) wird in Höhe von 313 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Somit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Bilanzgewinn in Höhe von 50 Mio. Euro.

---

<sup>14</sup> Vgl. Bloomberg: Aggregation aller emittierten EUR-Anleihen von Nicht-Finanzunternehmen mit einer Mindestgröße von 100 Mio. Euro, die über Bloomberg veröffentlicht werden.

<sup>15</sup> Vgl. Deutsche Börse: DAX 30 Performance, abgerufen aus Thomson Reuters Datastream am 15.02.2018

<sup>16</sup> Vgl. STOXX: EURO STOXX 50, abgerufen aus Thomson Reuters Datastream am 15.02.2018

<sup>17</sup> Vgl. STOXX: EURO STOXX 50, abgerufen aus Thomson Reuters Datastream am 15.02.2018

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2017 138,4 Mrd. Euro und lag damit rund 1,0 Mrd. Euro über dem Vorjahreswert. Die Vermögenslage war unverändert durch das Kreditgeschäft geprägt, wobei die Fokussierung der Kreditvergabe auf die operativen Geschäftsfelder – vor allem auf die Sparkassen als Verbundpartner – der kundenorientierten Ausrichtung des Geschäftsmodells der BayernLB auf das Inland entspricht. Die Forderungen an Kunden betragen 67,3 Mrd. Euro (Vj.: 68,8 Mrd. Euro). Hinzu kamen Forderungen an Kreditinstitute mit 35,0 Mrd. Euro (Vj.: 26,2 Mrd. Euro), wovon 15,1 Mrd. Euro (Vj.: 14,1 Mrd. Euro) auf angeschlossene Sparkassen entfallen.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft im Euro-Raum war im Gesamtjahr 2017 insgesamt positiv. Die BayernLB hatte im Berichtszeitraum uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Die Refinanzierungsmittel konnten während des gesamten Jahres problemlos und kostengünstig bei institutionellen und privaten Anlegern aufgenommen werden. Unverändert verfügte die Bank 2017 über eine komfortable Liquiditätsausstattung. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

Die solide Eigenkapitalausstattung der BayernLB (CET 1-Quote „fully loaded“) konnte nach der Beihilferückzahlung in Höhe von 1,0 Mrd. Euro an den Freistaat Bayern aufgrund der Gewinnthesaurierung und weiter gesunkener Risikoaktiva von 18,9 Prozent auf 21,5 Prozent gesteigert werden. Das harte Kernkapital (CET1) betrug am 31. Dezember 2017 8,4 Mrd. Euro (Vj.: 9,0 Mrd. Euro).

## Ertragslage

in Mio. EUR	1.1. – 31.12.2017	1.1. – 31.12.2016	Veränderung in %
Zinsüberschuss	728	1.014	-28,2
Provisionsüberschuss	176	195	-9,3
<b>Rohertrag</b>	<b>904</b>	<b>1.209</b>	<b>-25,2</b>
Personalaufwand	-500	-491	1,9
Sachaufwand	-399	-382	4,5
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-899</b>	<b>-873</b>	<b>3,0</b>
Nettoergebnis des Handelsbestands	116	98	18,4
Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge und sonstige Steuern	-12	180	-
Risikovorsorge	-27	-364	-92,6
Bewertungsergebnis	322	167	93,4
<b>Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)</b>	<b>405</b>	<b>417</b>	<b>-2,8</b>
Außerordentliches Ergebnis	-6	6	-
Ertragsteuern	-37	-90	-59,4
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>363</b>	<b>332</b>	<b>9,1</b>
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	0	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-313	-332	-5,9
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	0	0	-
Wiederauffüllung der Einlagen stiller Gesellschafter	0	0	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	<b>-</b>

Aus rechnerischen Gründen können in dieser und in den nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Zinsüberschuss fiel im abgelaufenen Geschäftsjahr spürbar um 286 Mio. Euro auf 728 Mio. Euro (Vj.: 1.014 Mio. Euro). Diese Veränderung war fast ausschließlich auf die um 259 Mio. Euro gesunkenen Erträge aus Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen. Ursächlich hierfür war vor allem die strategische Entscheidung, den Jahresüberschuss 2017 der DKB zu thesaurieren, um dadurch ihre Eigenkapitalausstattung zu stärken. Die Nettozinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft sowie Wertpapieren nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen sanken leicht um 21 Mio. Euro.

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich um rund 9 Prozent auf 176 Mio. Euro (Vj.: 195 Mio. Euro). Während die Provisionserträge um 20 Mio. Euro auf 229 Mio. Euro (Vj.: 249 Mio. Euro) sanken, lagen die Provisionsaufwendungen mit 53 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr knapp unter dem Vorjahreswert (Vj.: 54 Mio. Euro). Auf der Ertragsseite verringerten sich insbesondere die Erträge aus dem Kredit- und Effektengeschäft um 19 Mio. Euro.

Eine weitestgehend stabile Entwicklung zeigte sich im Verwaltungsaufwand, der sich nur geringfügig um 3 Prozent bzw. 26 Mio. Euro auf 899 Mio. Euro (Vj.: 873 Mio. Euro) erhöhte. Vom Anstieg entfielen 9 Mio. Euro auf den Personalaufwand, 17 Mio. Euro betrafen den Sachaufwand. Belastend wirkten sich hierbei im Sachaufwand gestiegene IT-Kosten (+24 Mio. Euro) sowie Rechts- und Beratungskosten (+16 Mio. Euro) aus. Die Höhe der Aufwendungen zeigt, dass die BayernLB, vor allem um den wachsenden regulatorischen Anforderungen Rechnung zu tragen, kontinuierlich in die Erneuerung und Weiterentwicklung ihrer IT-Struktur und Optimierung der Geschäftsprozesse investiert. Darüber hinaus belastete der Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung den Verwaltungsaufwand mit insgesamt 64 Mio. Euro (Vj.: 60 Mio. Euro).

Im Nettoergebnis des Handelsbestands werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisbeiträge der Handelsgeschäfte ausgewiesen. Das Nettoergebnis des Handelsbestands verbesserte sich im Geschäftsjahr 2017 um 18,4 Prozent auf 116 Mio. Euro (Vj.: 98 Mio. Euro). Begünstigt wurde diese Entwicklung durch das positivere Ergebnis aus währungsbezogenen Geschäften in Höhe von 56 Mio. Euro (Vj.: 20 Mio. Euro) und Bewertungseffekte aus kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken im Derivategeschäft in Höhe von 55 Mio. Euro (Vj.: 48 Mio. Euro). Aufgrund des gestiegenen Nettoergebnisses des Handelsbestands wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB 13 Mio. Euro (Vj.: 11 Mio. Euro) zugeführt.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis als Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge und sonstigen Steuern lag bei –12 Mio. Euro (Vj.: +180 Mio. Euro). Das Nettoergebnis des Vorjahres wurde hauptsächlich durch den positiven Effekt aus der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften für die Abzinsung von Rückstellungen für Altersversorgungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB geprägt. Daraus realisierte die BayernLB einen Ertrag von 133 Mio. Euro.

Die Cost-Income-Ratio (CIR)<sup>18</sup> erhöhte sich aufgrund des durch die Ergebnisthesaurierung der DKB deutlich gesunkenen Zinsüberschusses sowie des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses auf 82,8 Prozent (Vj.: 54,6 Prozent).

Die Risikovorsorge, bestehend aus der Kreditrisikovorsorge und dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve lag mit –27 Mio. Euro signifikant unter dem Vorjahreswert (Vj.: –364 Mio. Euro), der von einer hohen Dotierung der Vorsorgereserven nach § 340f HGB geprägt war. Der Aufwand für die Vorsorge von Risiken im Kreditgeschäft verminderte sich dadurch deutlich von –367 Mio. Euro auf –65 Mio. Euro. Der Ergebnisbeitrag aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve verbesserte sich dagegen von 6 Mio. Euro auf 38 Mio. Euro. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB wurden im Geschäftsjahr 2017 47 Mio. Euro zugeführt (Vj.: Zuführung 42 Mio. Euro).

Das Bewertungsergebnis der Wertpapiere des Anlagevermögens erhöhte sich um 155 Mio. Euro auf 322 Mio. Euro (Vj. 167 Mio. Euro). Für die Ergebnisentwicklung war im Wesentlichen der Rückkauf sämtlicher durch den BayernLB Capital Trust I und die BayernLB Capital LLC I, beide Wilmington, Delaware, USA, gehaltenen und begebenen Anleihen mit einem Ergebnisbeitrag von 314 Mio. Euro verantwortlich.

Vor dem Hintergrund der genannten Sachverhalte ergab sich im Berichtsjahr ein positives Operatives Ergebnis in Höhe von 405 Mio. Euro (Vj.: 417 Mio. Euro). Die BayernLB erzielte damit ein Ergebnis, das die vollständige Bedienung der Genussrechte in Höhe von 23 Mio. Euro sowie der stillen Einlagen in Höhe von 53 Mio. Euro erlaubt.

Das positive Jahresergebnis der BayernLB führte im Geschäftsjahr 2017 zu einer Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – RoE)<sup>19</sup> von 4,8 Prozent (Vj.: 4,8 Prozent).

Das außerordentliche Ergebnis war mit –6 Mio. Euro negativ und lag 12 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (Vj.: 6 Mio. Euro). Sowohl die außerordentlichen Erträge in Höhe von 2 Mio. Euro (Vj.: 15 Mio. Euro) als auch die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 8 Mio. Euro (Vj.: 10 Mio. Euro) standen im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen des Kostensenkungsprogramms KSP. Die Veränderungen ergaben sich im Berichtsjahr aus Bewertungseffekten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen –37 Mio. Euro (Vj.: –90 Mio. Euro). Hierin enthalten sind auch Steuererstattungen und Auflösungen von Steuerrückstellungen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 363 Mio. Euro (Vj.: 332 Mio. Euro). Dieser wird teilweise in Höhe von 313 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Somit verbleibt ein Bilanzgewinn von 50 Mio. Euro, der an die Kapitalgeber ausgeschüttet wird.

---

<sup>18</sup> CIR = (Verwaltungsaufwand + Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung + Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) / (Rohertrag + Nettoergebnis des Handelsbestands + Saldo der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge und sonstigen Steuern)

<sup>19</sup> RoE = Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zum Durchschnitt des über das Geschäftsjahr vorhandenen regulatorischen Eigenkapitals (CET1). Der Vergleichswert zum Vorjahr wurde angepasst.



## Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2017 sind sowohl die Bilanzsumme als auch das Geschäftsvolumen gestiegen:

in Mrd. EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Bilanzsumme	138,4	137,6	0,6
Geschäftsvolumen*	170,7	168,9	1,1

\* Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

Beim Geschäftsvolumen, das zusätzlich zur Bilanzsumme das außerbilanzielle Geschäft umfasst, war ein Anstieg von 1,8 Mrd. Euro auf 170,7 Mrd. Euro zu verzeichnen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 0,8 Mrd. Euro auf 138,4 Mrd. Euro, im Wesentlichen beeinflusst durch den Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute. Der Anstieg des Geschäftsvolumens resultierte aus der Zunahme der Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen um 3,2 Prozent auf 32,3 Mrd. Euro (Vj.: 31,3 Mrd. Euro). Die Erhöhung der Eventualverbindlichkeiten auf 10,1 Mrd. Euro (Vj.: 9,9 Mrd. Euro) ist weitestgehend durch höhere Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen begründet. Der Anstieg der Anderen Verpflichtungen wurde ausschließlich durch die Zunahme von unwiderruflichen Kreditzusagen verursacht.

### Aktiva

in Mrd. EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Kreditvolumen*	112,4	104,9	7,2
Forderungen an Kreditinstitute	35,0	26,2	33,7
Forderungen an Kunden	67,3	68,8	-2,1
Wertpapiere	16,6	20,7	-19,7
Handelsbestand	7,1	11,1	-36,1
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	2,5	2,5	0,2

\* Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden zuzüglich Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 8,8 Mrd. Euro auf 35,0 Mrd. Euro (Vj.: 26,2 Mrd. Euro). Ursächlich hierfür war ein deutlicher Anstieg der täglich fälligen Ausleihungen an inländische Banken um 9,6 Mrd. Euro.

Dagegen sanken die Forderungen an Kunden um 1,5 Mrd. Euro auf 67,3 Mrd. Euro (Vj.: 68,8 Mrd. Euro). Während die Forderungen an inländische Kunden in Höhe von 46,1 Mrd. Euro (Vj.: 45,9 Mrd. Euro) leicht zunahmen, verminderten sich die Forderungen an ausländische Kreditnehmer auf 21,2 Mrd. Euro (Vj.: 22,9 Mrd. Euro) merklich.

Der Wertpapierbestand ist auf 16,6 Mrd. Euro gesunken (Vj.: 20,7 Mrd. Euro). Das Volumen der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren reduzierte sich um 4,1 Mrd. Euro auf 16,5 Mrd. Euro. Ausschlaggebend für den Rückgang waren durch Verkäufe gesunkene Bestände an Anleihen und Schuldverschreibungen des Anlagebestands (-3,4 Mrd. Euro).

Das Volumen des Handelsbestands (Handelsaktiva) verminderte sich auf 7,1 Mrd. Euro (Vj.: 11,1 Mrd. Euro). Die Position bestand primär aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1,5 Mrd. Euro (Vj.: 2,5 Mrd. Euro) und positiven Marktwerten von Derivaten in Höhe von 3,5 Mrd. Euro (Vj.: 6,5 Mrd. Euro).

Das Beteiligungsportfolio und die Anteile an verbundenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr keinen wesentlichen Veränderungen unterworfen. Die Erhöhung des Bestandes von Anteilen an verbundenen Unternehmen resultierte vor allem aus wertmäßigen Änderungen.

### Passiva

Die wesentlichen Posten der Passivseite stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

in Mrd. EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41,2	43,3	-4,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36,9	32,0	15,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	36,7	34,7	5,7
Handelsbestand	3,5	4,9	-28,6
Eigenkapital	7,6	8,2	-7,7

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten kam es zu einem Rückgang um 2,1 Mrd. Euro auf 41,2 Mrd. Euro (Vj.: 43,3 Mrd. Euro); vor allem im kurz- und mittelfristigen Bereich. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich dagegen um 4,9 Mrd. Euro auf 36,9 Mrd. Euro (Vj.: 32,0 Mrd. Euro).

Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen per saldo um rund 2,0 Mrd. Euro auf 36,7 Mrd. Euro (Vj.: 34,7 Mrd. Euro). Durch Emissionsprogramme kurzfristiger Geldmarktpapiere nahm der Bestand um 3,2 Mrd. Euro auf 6,7 Mrd. Euro zu, wogegen der Bestand an begebenen Schuldverschreibungen um 1,2 Mrd. Euro auf 30,0 Mrd. Euro sank. Hiervon betroffen war vor allem der Bestand an Hypothekenpfandbriefen, der – bedingt durch Fälligkeiten – von 2,5 Mrd. Euro auf 1,5 Mrd. Euro zurückging.

Das Volumen des Handelsbestands (Handelspassiva) sank um 1,4 Mrd. Euro auf 3,5 Mrd. Euro (Vj.: 4,9 Mrd. Euro). Wesentlicher Bestandteil waren die negativen Marktwerte der Derivate, die im Vergleich zum Vorjahr von 4,3 Mrd. Euro auf 2,9 Mrd. Euro zurückgingen. Die Entwicklung vollzog sich analog der Handelsaktiva.

Das bilanzielle Eigenkapital der BayernLB (nach Einstellung von Gewinnrücklagen) belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 7,6 Mrd. Euro und lag damit unter dem Vorjahreswert von 8,2 Mrd. Euro. Der Rückgang ist primär auf die im Juni 2017 vorgenommene Rückführung der stillen Einlage an den Freistaat Bayern in Höhe von 1,0 Mrd. Euro zurückzuführen.

## Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV und KWG

Die Ermittlung des bankaufsichtsrechtlichen Kapitals erfolgt auf Basis der CRR/CRD IV.

Das harte Kernkapital (CET1) betrug zum 31. Dezember 2017 8,0 Mrd. Euro (Vj.: 8,6 Mrd. Euro). Der Rückgang beruht primär auf der Rückführung von 1,0 Mrd. Euro stille Einlage an den Freistaat Bayern im Juni 2017. Die CET1-Quote lag bei soliden 20,6 Prozent (31. Dezember 2016: 20,4 Prozent). Die gesamten Eigenmittel betrugen zum 31. Dezember 2017 9,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 10,2 Mrd. Euro), die Gesamtkapitalquote erreichte 24,4 Prozent (31. Dezember 2016: 24,3 Prozent).

Gemäß der aufsichtlichen Meldung zum 31. Dezember 2017 ergaben sich folgende Werte:

in Mrd. EUR	31.12.2017	31.12.2016
RWA Gesamt	38,9	42,2
Eigenmittel	9,5	10,2
• davon Kernkapital	8,0	8,6
• davon hartes Kernkapital (CET1-Kapital)	8,0	8,6
Gesamtkapitalquote	24,4 %	24,3 %
Kernkapitalquote	20,6 %	20,4 %
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	20,6 %	20,4 %

Unter Berücksichtigung des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 werden sich ein CET1-Kapital von 8,4 Mrd. Euro und eine CET1-Quote von 24,5 Prozent („fully-loaded“ 21,5 Prozent) ergeben. Die Gesamtkapitalquote wird mit Eigenmitteln von 9,9 Mrd. Euro bei 25,4 Prozent liegen. Zum 31. Dezember 2017 betrug die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG 0,3 Prozent (Vj.: 0,2 Prozent).

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Ertragslage der BayernLB war im Geschäftsjahr 2017 unter Berücksichtigung der nach wie vor herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zufriedenstellend.

Insgesamt zeigt sich beim Blick auf die Ergebnisentwicklung des Jahres 2017, dass die Bank mit ihrer Entwicklung auf einem guten Weg ist und sich das Geschäftsmodell auch in einem schwierigen Marktumfeld bewährt.

Im Berichtsjahr wurden die Risiken weiter abgebaut und entsprechende Maßnahmen für die Zukunft ergriffen. Den Risiken wurde ausreichend Rechnung getragen.

Die Finanz- und Vermögenslage der BayernLB war im Geschäftsjahr 2017 geordnet. Die Liquiditätsausstattung der Bank war während des gesamten Berichtszeitraums komfortabel. Weitere Ausführungen zur Refinanzierung und Liquiditätslage sind dem Risikobericht zu entnehmen.

Auf Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, wird auf den Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

# Prognose-, Chancen- und Risikobericht

## Prognosebericht mit Chancen und Risiken

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wachstumsdynamik dürfte auch 2018 hoch bleiben, wengleich die teils sehr hohen Quartalswachstumsraten aus 2017 wohl nicht mehr ganz gehalten werden können. Die BayernLB erwartet daher für Deutschland eine leichte Wachstumsabschwächung auf 2,1 Prozent zum Vorjahr. Dabei dürfte die Wirtschaft in Deutschland weiterhin von einer starken globalen Konjunktur profitieren. Hier spielt auch die beschlossene Steuerreform in den USA eine Rolle, da diese die US-Wirtschaft kurzfristig anschieben sollte und auch in Deutschland für Nachfrageimpulse sorgen dürfte. Dem entgegen steht jedoch der nach wie vor sehr unsichere Brexit-Prozess, der über das gesamte Jahr 2018 die Euphorie der Unternehmen in Europa tendenziell etwas bremsen sollte. Insgesamt wird sich der Aufschwung in Deutschland fortsetzen und dabei neben der außenwirtschaftlichen Entwicklung auch von der starken Binnenwirtschaft getragen werden. Der Konsum wird erneut eine tragende Rolle spielen, wengleich die Kaufkraftgewinne der Konsumenten durch die etwas höhere Inflation etwas geringer ausfallen dürften als zuletzt. Zudem sollten die staatlichen Ausgaben 2018 erneut ausgeweitet werden. Hohe Steuereinnahmen sowie die geringe Zinsbelastung der öffentlichen Haushalte sprechen dafür, dass dies abermals mit einem Überschusshaushalt in Einklang gebracht werden kann. Aber auch die Investitionen sollten das Bruttoinlandsprodukt anschieben, da zum einen das Erweiterungsmotiv bei ausgelasteten Produktionskapazitäten an Bedeutung gewinnt. Zum anderen sorgt der anhaltende Zuzug in Ballungsregionen für erhöhte Bauinvestitionen. Die Immobilienpreise dürften in diesem Umfeld, vor allem in den Ballungszentren mit starker Zuwanderung, weiter zulegen.

Die Inflationsrate sollte sich bei ausgelasteten Kapazitäten und etwas stärker steigenden Löhnen im Jahresverlauf auf das EZB-Ziel von unter, aber nahe 2 Prozent bewegen. Im Jahresdurchschnitt geht die BayernLB von einer Inflationsrate von 1,9 Prozent aus. Vor diesem Hintergrund dürfte die EZB ihren langsamen Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik fortsetzen. Allerdings dürfte das Zinsband 2018 noch unverändert bleiben und auch die Wertpapier-Ankäufe dürften bis Jahresende verlängert werden, jedoch ab Oktober mit erneut verringertem Umfang. Die größten konjunkturellen Risiken für Deutschland gehen von einer deutlich stärker als erwartet steigenden (globalen) Inflation und damit einhergehend von einer spürbaren Straffung der Zinspolitik (vornehmlich in der stärker ausgelasteten US-Wirtschaft) aus, welche durch Überreaktionen der Märkte auch die globale Konjunkturdynamik abbremsen könnte. Trotz der vielen ungelösten politischen Probleme in Europa (vom Brexit bis hin zu einer nachhaltigen Architektur für die Währungsunion) erwartet die BayernLB 2018 im Basisszenario keine neue Krise. Ein Anstieg der Unsicherheit um einzelne Ereignisse, wie beispielsweise dem Ergebnis der Neuwahlen in Italien, kann aber nicht ausgeschlossen werden. Die von den USA neu initiierten protektionistischen Maßnahmen sollten zu keinen größeren Gegenmaßnahmen der US-Handelspartner führen und ein größerer Handelskonflikt dürfte vermieden werden. Es besteht allerdings das Risiko, dass es kurzfristig zu Marktverwerfungen im Rahmen von Handelsstreitigkeiten kommt.

Auf Wechselkursseite geht die BayernLB 2018 von einer deutlichen US-Dollar-Aufwertung auf 1,13 US-Dollar je Euro zum Jahresende aus. Zum einen sollte die amerikanische Notenbank (Fed) bei guter Konjunktur, einem US-Arbeitsmarkt unter Vollbeschäftigung und einem anziehenden

Lohn- und Inflationsdruck, den Leitzins in vierteljährlichen Schritten um jeweils 25 Basispunkte – d. h. schneller als vom Markt erwartet – anheben. Zum anderen dürfte die EZB bei einer im Euro-Raum nur langsam zunehmenden Kerninflation die Wertpapierkäufe erst zum Jahresende endgültig beenden und dadurch auch die Markterwartungen einer schnell nahenden Zinswende zunächst enttäuschen. Beim Pfund rechnet die BayernLB 2018 mit einer Abwertung auf 0,95 Pfund je Euro. Dabei dürfte nach Einschätzung der Bank, in den beginnenden Verhandlungen zu den zukünftigen EU-UK-Handelsbeziehungen zunehmend klar werden, dass Großbritannien nach der Brexit-Übergangsphase nur noch einen sehr eingeschränkten Zugang zum EU-Binnenmarkt, ähnlich dem bestehenden Freihandelsabkommen mit Kanada, haben wird. Zudem erwartet die BayernLB, dass sich die britische Konjunktur im Jahresverlauf weiter abkühlt und die Markterwartungen an eine erneute Zinserhöhung der Bank of England schwinden. Für den Franken wird 2018 mit einer Seitwärtstendenz auf seinem inzwischen abgeschwächten Niveau gerechnet. Eine nachhaltige Franken-Aufwertung steht nicht an, solange die Schweizer Nationalbank an ihrer Negativzins-Politik festhält und es nicht zu einem starken Anstieg der Risikoaversion an den Märkten kommt.

Im Euro-Raum geht im ersten Quartal von den verminderten Wertpapierkäufen der EZB die größte Gefahr für den Rentenmarkt aus. Denn zu den auf 30 Mrd. Euro deutlich reduzierten Netto-Käufen der EZB kommen in diesem Zeitraum nur geringe Reinvestitionen hinzu, wobei gleichzeitig zu Jahresbeginn volumenreich emittiert werden dürfte. Im ersten Quartal dürften allerdings weiterhin niedrige Inflationszahlen einen Renditeanstieg aufgrund der Nachfrage-reduktion bei 0,6 Prozent begrenzen. Im weiteren Verlauf sollte sich die Dynamik des Anstiegs leicht beschleunigen. Hierfür sprechen das mit der erwarteten Steuerreform einhergehende höhere Defizit in den USA, die Bilanzreduktion der Fed sowie die Erwartungen, dass auch die EZB weniger expansiv werden wird, und vor allem die ab dem zweiten Quartal steigenden Inflationsraten. Für das Jahresende erwartet die Bank eine 10-jährige Bundrendite von einem Prozent.

Am Covered-Bond-Markt geht die Bank vor allem aufgrund des Auslaufens der EZB-Käufe von einer moderaten Spread-Ausweitung für den Gesamtmarkt aus. Covered Bonds aus der Euro-Peripherie dürften sich dabei schlechter entwickeln als EU-Kernländer.

Auch wenn das EZB-Kaufprogramm 2018 ein bedeutender Faktor bleiben sollte, nimmt der Einfluss der Stützungskäufe über den Jahresverlauf weiter ab. Dafür sollte die fundamentale Entwicklung am Markt für Unternehmensanleihen verstärkt in den Fokus rücken. Die Kombination aus konstruktivem Konjunkturmilieu, solider Gewinnentwicklung sowie immer noch niedrigen Ausfallraten ist zwar positiv einzuschätzen, dennoch sollte dies mittelfristig nicht ausreichend sein, um die Spreads auf den aktuellen Zyklus-Tiefs zu halten. Während die BayernLB im Investment Grade (iBoxx Euro Non-Financials) mit moderaten Ausweitungen von 10–15 Basispunkten rechnet, sollten diese im High Yield-Segment (BofA Merrill Lynch Euro High Yield) mit ca. 60 Basispunkten stärker ausfallen.

Der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten sollte sich im Jahr 2018 auf Basis der anhaltend kräftigen Weltkonjunktur fortsetzen. Dabei sind allerdings höhere Kursschwankungen zu erwarten. Positive Einflüsse auf die Aktienmärkte gehen 2018 vor allem von der weiteren Steigerung der Unternehmensgewinne aus. Die von der Bank erwartete Währungsentwicklung (moderate Abschwächung des Euro gegenüber dem Dollar) sollte europäische Aktien im Gegensatz zu 2017 wieder

begünstigen. Ein weniger positives Überraschungsmomentum bei der Konjunkturentwicklung, nachlassender Rückenwind der Geldpolitik und steigende Kapitalmarktzinsen machen global jedoch gegenüber 2017 geringere Aktienkurszuwächse wahrscheinlich. Potenzielle Auslöser für Volatilitätsanstiege und temporäre Kurskorrekturen sind aufkommende Furcht vor einer kräftigeren geldpolitischen Straffung der Notenbanken, Unsicherheit über die globale Konjunkturentwicklung sowie (geo-)politische Konflikte.

### Entwicklung der BayernLB

Grundlagen für erfolgreiche Umsetzung der Geschäftsstrategie der BayernLB bilden eine solide Kapitalausstattung und ein weiterhin stabiles Kerngeschäft. Als wesentliche Eckpfeiler der zukünftigen strategischen Ausrichtung der BayernLB hat die Bank 2017 übergeordnete strategische Stoßrichtungen definiert und diese mit konkreten Maßnahmen unterlegt. Die strategischen Stoßrichtungen fokussieren auf eine umsichtige Internationalisierung zur nachhaltigen Renditesteigerung sowie regionalen Risikodiversifizierung, die selektive Digitalisierung der Vertriebswege, das gezielte Volumenwachstum in den bestehenden Risikoleitplanken zur Erhöhung der Fixkostendeckungsfähigkeit sowie die Stärkung zinsunabhängiger Ertragsquellen. Dabei ist der Marktauftritt der BayernLB weiterhin charakterisiert durch ein universalbanknahes Geschäftsmodell mit regionalem Fokus auf Bayern und Deutschland.

Im Jahr 2018 werden die in den Vorjahren erfolgten strategischen Weichenstellungen weiterverfolgt sowie die durch den vorzeitigen Abschluss des EU-Verfahrens entstehenden Potenziale ergänzend genutzt. Dabei sind der Ausbau des Mittelstandsgeschäftes in die angrenzenden Regionen Österreich und Schweiz, der selektive Ausbau des Kundenportfolios bei großen internationalen Unternehmen sowie die Ergänzung im Bereich Transportation Finance um objektbezogene Flugzeugfinanzierungen wesentliche Erfolgsfaktoren. Hierbei kann die BayernLB auf ein starkes Kunden- und Produktportfolio aufbauen. Das wettbewerbsintensive Zinsumfeld, die Irritationen durch protektionistische Entwicklungen, politische Unwägbarkeiten und insbesondere ein möglicher stärkerer Anstieg der Inflation in den USA mit entsprechend deutlich steigenden Zinsen bergen Risiken und schaffen ein anspruchsvolles Entscheidungs- und damit Investitionsumfeld für international tätige Unternehmen, Projektentwickler, -sponsoren und Investoren.

Zielsetzung und Kernpunkte der strategischen Ausrichtung bei gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienkunden liegen in der Forcierung des Vertriebs und der Erhöhung der Marktdurchdringung mittels ganzheitlicher Kundenbetreuung über die gesamte Produktpalette. Zudem soll der Auslandsportfolioanteil zur besseren Portfolio- und Risikodiversifikation (v. a. über die Niederlassungen Paris, London und Mailand sowie den Wiederaufbau des USA-Geschäftes über die Niederlassung New York) von 25 Prozent auf rd. 35 Prozent erhöht werden. Durch die geplante Geschäftsausweitung im In- und Ausland bei Bestandskunden und die Erweiterung der Kundenbasis unter anderem durch neue Vertriebsstandorte erwartet die BayernLB bis 2022 ein kontinuierliches Portfoliowachstum. Für Finanzinstitutionen in Developed Markets wird von einer unverändert guten und stabilen Portfolioqualität ausgegangen, wohingegen anhaltende (geo-)politische Spannungen und makroökonomische Risiken zu einem Rückgang der bislang guten Portfolioqualität in einzelnen Emerging Markets führen können. Für das Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen wird demgegenüber eine nach wie vor sehr gute

und stabile Portfolioqualität erwartet. Das Teilportfolio Firmenkunden sollte sich 2018 weiterhin insgesamt stabil entwickeln. Auch für das Immobiliengeschäft geht die BayernLB weiterhin von einer stabilen Portfolioqualität aus.

Mit Blick auf den strategischen Fokus der Geschäftsfelder sowie der Niederlassung London auf internationale Adressen wird davon ausgegangen, dass negative Auswirkungen des Brexit für die Zieladressen der Bank moderat und verkraftbar sein werden und Geschäftsaktivitäten mit diesen Kunden weiter verfolgt werden können. Die Geschäfts- und Risikostrategie der BayernLB wird im Zusammenhang mit dem Brexit regelmäßig überprüft; bisher kam es zu keinen nennenswerten Anpassungen. Aus heutiger Sicht bestehen keine negativen Einflüsse auf die Ertragsprognosen und es wird von einer Realisierung der geplanten Geschäfte ausgegangen, sobald hinreichende politische und ökonomische Sicherheit besteht.

Die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Sparkassen und Kommunen basiert auf dem vertriebs- und kundenorientierten Betreuungsmodell mit ganzheitlicher Ausrichtung und einem bedarfsorientierten Leistungsangebot.

Der strategische Fokus der DKB liegt auf der stabilen und profitablen Kundenbetreuung durch ein ausgewogenes Aktiv- und Passivgeschäft. Im Privatkundenbereich strebt die DKB als Direktbank mit einem umfassenden Leistungsspektrum ein weiteres Kundenwachstum sowie eine noch stärkere Kundendurchdringung an. Bei Firmen- und Infrastrukturkunden agiert die DKB weiterhin als breit vernetzte Bank mit branchenspezifischem Knowhow in den definierten Kernkundengruppen.

Es wird weiterhin von einem niedrigen Zinsniveau ausgegangen. Institutionelle Investoren werden daher nach wie vor zu längeren Laufzeiten sowie zu Kreditrisiko (Senior Unsecured bzw. Nachrangkapital) zur Generierung von Rendite greifen. Seitens der BayernLB erfordert dieses Zinsniveau einen verstärkten Fokus auf das Management der Refinanzierungskosten. Aufgrund der zu erwartenden Präsenz der Zentralbanken sowohl als Käufer von Anleihen als auch als zentrale Liquiditätsgeber (z. B. EZB – TLTRO II), geht die Bank auch für 2018 von einer entspannten Liquiditätssituation am Markt aus. Dennoch arbeitet die BayernLB laufend an ihrem Refinanzierungsportfolio, um auch bei nachlassenden Zentralbankaktivitäten auf eine komfortable Refinanzierungsbasis zurückgreifen zu können.

Zunehmende Relevanz gewinnt die Steuerung der Verlustabsorptionsfähigkeit, welche aufsichtsrechtlich durch die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) bestimmt wird und als weiteren Aspekt maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmarkt ratings der BayernLB hat.

Chancen sieht die BayernLB insbesondere dann, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmendaten besser entwickeln als erwartet. Vor allem ein beschleunigter Zinsanstieg würde den Zinsüberschuss positiv beeinflussen. Umgekehrt würde ein weiterer Zinsrückgang u. a. zu Belastungen durch die erforderliche Dotation von Pensionsrückstellungen führen. Darüber hinaus bieten die, nach der vorzeitigen Beendigung des EU-Beihilfeverfahrens, gestiegenen strategischen Freiheitsgrade die Chance, zusätzliche Ertragspotenziale zu realisieren. Ferner können durch gezielte Effizienz- und Digitalisierungsmaßnahmen Ertrags- wie Kostensenkungspotenziale generiert werden.

Für das Jahr 2018 erwartet die Bank ein Jahresergebnis vor Steuern, das wesentlich niedriger gegenüber dem Vorjahr sein wird. In einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld mit zunehmender Regulierung, anhaltend niedriger Zinsen und intensivem Wettbewerb wird die BayernLB weiter in zukunftsweisende Projekte wie beispielsweise die Modernisierung der IT-Architektur, bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung und Kostensenkung investieren. Bei einer Veränderung der im Rahmen unserer Prognose zu Grunde gelegten Annahmen sind entsprechende Auswirkungen auf die BayernLB und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation naturgemäß nicht auszuschließen.

## Risikobericht

### Grundlagen

Dieser Risikobericht berücksichtigt die Anforderungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) an die Risikoberichterstattung. Die Ausführungen beziehen sich auch auf die Regelung des § 289 Absatz 4 HGB, nach der Kapitalgesellschaften i. S. des § 264d HGB i. V. m. § 340a HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben haben.

### Wesentliche Entwicklungen im Jahr 2017

- Unverändert stabiles Risikoprofil
- Strategiekonformer Aufbau des Kerngeschäfts
- Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben
- Weiterhin gute Liquiditätsausstattung

Das Risikoprofil der BayernLB blieb im Geschäftsjahr 2017 unverändert stabil.

Das Brutto-Kreditvolumen erhöhte sich um 3,2 Mrd. Euro auf 171,8 Mrd. Euro.

Die hohe Portfolioqualität verbesserte sich erneut und wurde durch Neugeschäfte in qualitativ gute Assets sowie das positive wirtschaftliche und konjunkturelle Umfeld in Deutschland, dem Kernmarkt der BayernLB, begünstigt.

Die wesentlichen Kennzahlen der Portfolioqualität blieben angesichts der stringent eingehaltenen Risikodisziplin stabil, mit einem hohen Investmentgrade-Anteil in Höhe von 87,1 Prozent (Vj.: 85,8 Prozent) und einer weiter reduzierten Non-Performing Loan Quote in Höhe von 1,8 Prozent (Vj.: 1,9 Prozent). Im Kerngeschäft lag die Non-Performing Loan Quote bei 0,3 Prozent (Vj.: 0,3 Prozent).

Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr 2017 auf Grund der soliden Risikokapitalausstattung jederzeit gegeben. Daneben verfügte die BayernLB über eine gute Liquiditätsausstattung.



## Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

### Aufgaben und Ziele

Zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung hat die BayernLB ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet. Es beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung von Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung. Vor diesem Hintergrund dient das interne Kontrollsystem auch der Begrenzung von Risiken im Rechnungslegungsprozess und trägt maßgeblich zur ordnungsgemäßen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BayernLB bei.

Wesentliches Ziel des internen Kontrollsystems ist sicherzustellen, dass sämtliche Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und Standards sowie den satzungsmäßigen Bestimmungen und anderen internen Richtlinien vollständig und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Die Gewährleistung einer den aufsichtlichen Anforderungen entsprechenden Risikopublizität ist darin eingeschlossen. Die von den nachfolgend am Prozess beteiligten Zentralbereichen verwendeten IT-Systeme sind hierzu geeignet und das Personal hinsichtlich der gesetzlichen und internen Standards sowie hinsichtlich der Anwendung der IT-Systeme entsprechend geschult.

### Managementstruktur

Die Gremienstruktur unterhalb des Vorstandes (Committees und Boards) berücksichtigt insbesondere die europäische Aufsichtsstruktur unter Federführung der EZB mit den Verfahren (SSM = Single Supervisory Mechanism) und Prozessen (SREP = Supervisory Review and Evaluation Process) mit dem Ziel einer stärkeren Vereinheitlichung und Transparenz der Unternehmenssteuerung im BayernLB-Konzern.

### Managementstruktur

Aufsichtsrat				
Präsidial- und Nominierungsausschuss	Vergütungskontrollausschuss	Prüfungsausschuss	Risiko-ausschuss	BayernLabo-Ausschuss
Vorstand				
Management Committee	Performance & Capital Committee	Risk Committee	Liquidity Committee	
Senior Management				
Vergütungs-Board	RWA Board	Credit Risk Board	Investment Board Corporates & Mittelstand	
	Projekt- & Investitions-Board	Regulatory Board	Investment Board Immobilien	
	CFO/COO Board	Ad-hoc-Board		
		Product Board		

### ***Aufsichtsrat und Ausschüsse***

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand der BayernLB und wird dabei durch die nachfolgend beschriebenen Ausschüsse unterstützt:

Der „Prüfungsausschuss“ befasst sich mit der Überwachung der Rechnungslegungsprozesse, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere bzgl. des internen Kontrollsystems und der internen Revision sowie der Abarbeitung offener Prüfungs- und Jahresabschlussfeststellungen.

Der „Risikoausschuss“ befasst sich im Wesentlichen mit Fragen im Zusammenhang mit den vom Vorstand beschlossenen Risikostrategien und der Risikosituation der BayernLB und entscheidet über Kredite, die gemäß dem Gesetz über das Kreditwesen sowie entsprechend der Kompetenzordnung der BayernLB in der Zuständigkeit des Aufsichtsrates liegen.

Neben den vorgenannten Ausschüssen unterstützen den Aufsichtsrat der „Präsidial- und Nominierungsausschuss“, der „Vergütungskontrollausschuss“ sowie der „BayernLabo-Ausschuss“.

### ***Vorstand und Ausschüsse (Committees und Boards)***

Der Vorstand wird bei der Geschäfts- und Unternehmenssteuerung von Committees und Boards unterstützt.

Jedes Committee wird von einem Vorstandsmitglied geleitet. Der Vorstand hat den Committees Aufgaben und zum Teil Entscheidungskompetenzen übertragen. Die Committees haben weitgehend beratende Funktion. Die Ressortverantwortung des einzelnen Vorstandsmitglieds und die Gesamtverantwortung des Vorstandes gemäß Geschäftsordnung und Geschäftsverteilung des Vorstandes bleiben davon unberührt.

Das „Performance & Capital Committee“, unter der Leitung des CFO, überwacht die Entwicklung der Performance- / Ergebnissituation sowie der (regulatorischen) Kapitalausstattung und bereitet Entscheidungen zur Performance- und Kapitalsteuerung der BayernLB für den Vorstand vor.

Das „Risk Committee“, unter der Leitung des CRO, unterstützt und berät den Vorstand bei der Erörterung der Entwicklung des Konzernrisikoprofils, das die BayernLB miteinschließt, befasst sich mit der Einwertung der möglichen Situation im Kontext Sanierung und erörtert die wesentlichen quantitativen Verfahren und Methoden zur Steuerung und Überwachung aller Risikoarten (ausgenommen Liquiditätsrisiko), sowie der Beurteilung neuer Anforderungen der Aufsicht und Initiierung der Umsetzung in Bezug auf Säule 2.

Das „Liquidity Committee“, unter der Leitung des für „Financial Markets“ zuständigen Vorstandsmitglieds, beschäftigt sich im Kern mit der nachhaltigen Sicherung der Liquidität der BayernLB und berät und entscheidet im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Richtlinien.

Darüber hinaus wird der Vorstand in seinen Aufgaben durch das „Management Committee“ unterstützt.

### **Senior Management**

Auf Senior Management Ebene agieren die Boards in der Regel ressortübergreifend ohne unmittelbare Vorstandsbeteiligung.

Das „RWA Board“, unter der Leitung des Bereichs „Controlling“, überwacht und steuert die RWA-Entwicklung und RWA-Allokation in der BayernLB.

Das „Credit Risk Board“, unter der Leitung des Bereichs „Risk Office Credit Analysis“, ist der höchste Kreditkompetenzträger unterhalb des Vorstandes und behandelt Branchenportfolio-, Länder- und Produktberichte sowie Grundsatzfragen des Kreditrisikomanagements für das Kerngeschäft.

Das „Product Board“, unter der Leitung des Bereichs „Group Risk Control“, wird für die Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten gemäß MaRisk eingesetzt, das insbesondere für die Genehmigung von neuen Produkten sowie die regelmäßige Genehmigung der eingesetzten Bewertungsmodelle und deren Modelländerungen zuständig ist.

Das „Investment Board Corporates & Mittelstand“ sowie das „Investment Board Immobilien“ sind unterhalb des Vorstandes die höchsten Kompetenzträger hinsichtlich Kapitalallokation und Ressourcenallokation für das jeweilige Geschäftsfeld und verantworten die geschäftsfeldspezifische Steuerung auf Basis zentraler Vorgaben und Kennzahlen sowie strategischer Zielwerte des Geschäftsfelds.

Als weitere Boards wurden vom Vorstand das „Vergütungs-Board“, das „Projekt- & Investitions-Board“, das „CFO / COO Board“, das „Regulatory Board“ sowie das „Ad-hoc Board“ eingerichtet.

### **Organisation**

Neben der funktionalen Trennung von Markt- und Marktfolgeeinheiten sowie von Handels- und Abwicklungseinheiten umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation vor allem angemessene interne Kontrollverfahren sowie eine adäquate Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken.

Hierbei wird der Vorstand insbesondere durch die Zentralbereiche „Risk Office“, „Financial Office“, „Operating Office“ sowie „Corporate Center“ unterstützt.

### **Risk Office**

Das „Risk Office“ der BayernLB besteht aus den Bereichen „Group Risk Control“, „RO Credit Analysis“, „Mid Office“, „Group Compliance“ und „Research“.

Der Bereich „Group Risk Control“ ist zuständig für die unabhängige Identifikation, Bewertung, Analyse, Kommunikation, Dokumentation und Überwachung der Risikoarten auf aggregierter Ebene. Zur operativen Steuerung der Risikoarten sowie der Risikotragfähigkeit stellt der Bereich „Group Risk Control“ eine unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung an den Vorstand und die Gremien sicher.

Zur Kommunikation zählt neben dem Standard- und Ad-hoc Reporting über die Risikosituation der BayernLB an die internen Entscheidungsträger auch die externe Risikoberichterstattung aufgrund gesetzlicher und aufsichtlicher Regelungen.

Die Entscheidungen zum Management von Risiken erfolgen auf der Grundlage der aufeinander abgestimmten Geschäfts- und Risikostrategie. Das Kreditrisikomanagement ist eine gemeinschaftliche Aufgabe von Markt- und Marktfolge, wobei stets die Funktionstrennung gewährleistet ist. In diesem Managementprozess ist der Bereich „RO Credit Analysis“ zuständig für die Risikoanalyse, -bewertung und -steuerung bezüglich der risikorelevanten Engagements, die zum Kerngeschäft zählen (Marktfolgefunktion). Der Bereich ist federführend bei der Festlegung der Kreditrisikostrategie hinsichtlich Einzelkunden, Branchen und Ländern sowie Spezialprodukten (z. B. Leasing, Project Finance, Akquisition Finance), trägt die Verantwortung für die laufende Bonitäts- und Transaktionsanalyse und gibt das Votum der Marktfolge im Kreditentscheidungsprozess ab.

Der Bereich „Mid Office“ bündelt kreditbezogene Aufgaben und entlastet die Vertriebs- und Kreditanalyseeinheiten und trägt durch standardisierte und schlanke Prozesse maßgeblich zur Schaffung von Freiräumen für das Kundengeschäft und das geplante Geschäftswachstum bei.

Der Bereich „Group Compliance“ wurde dem Zentralbereich „Risk Office“ im Jahr 2017 zugeordnet. Er ist für die Überwachung bezüglich der Einhaltung Compliance-relevanter gesetzlicher und aufsichtlicher Anforderungen verantwortlich. Der Bereich koordiniert auch die Compliance-Aktivitäten der Tochterunternehmen.

Der Bereich „Research“ ist verantwortlich für die Risikobewertung von Ländern und Branchen und erstellt volkswirtschaftliche Analysen und Prognosen sowie Kapitalmarktanalysen und -empfehlungen (u. a. zu Anleihen und Schuldscheinen einzelner Unternehmen). Der Bereich leistet einen Beitrag zur Risikosteuerung der BayernLB und stellt Analysen und Prognosen für die Kunden der BayernLB sowie für Wertpapier- und Devisengeschäfte des Geschäftsfelds „Financial Markets“ bzw. der bayerischen Sparkassen bereit.

Die direkt an den Chief Risk Officer angebundene Abteilung „Fachliches Datenmanagement“ wurde 2017 neu gegründet. Sie ist im Kern verantwortlich für das Anforderungs- und Datenqualitätsmanagement, den Datenqualitätsreport und die Data Governance. Der Abteilungsleiter fungiert in der Funktion des „Chief Data Officers“.

Die direkt an den Chief Risk Officer angebundene Abteilung „Group Regulatory Office“ fungiert als zentraler Ansprechpartner des BayernLB-Konzerns auf Arbeitsebene für die Bankaufsichtsbehörden EZB, BaFin und die Deutsche Bundesbank.

### ***Credit Consult***

Der Bereich „Credit Consult“ betreut die Sanierungs- und Abwicklungsengagements. Für die ihm übertragenen Engagements übernimmt der Bereich gleichzeitig die Markt- und Marktfolgefunktion.

### ***Financial Office***

Die operative Umsetzung konzerneinheitlicher Vorgaben im Bereich der Rechnungslegung obliegt dem Zentralbereich „Financial Office“ und insbesondere dem Bereich „Finanzen“, der für die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie für die Einrichtung und Wirksamkeit des Rechnungslegungsprozesses verantwortlich ist.

Zu den wesentlichen Aufgaben gehören in diesem Zusammenhang die Erstellung des Einzelabschlusses, Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, die Entwicklung bilanzpolitischer Vorgaben, die Initiierung von rechnungslegungsrelevanten Projekten sowie die Begleitung der nationalen und internationalen Entwicklungen in der Rechnungslegung.

Darüber hinaus obliegt dem Zentralbereich „Financial Office“ die Umsetzung der relevanten Bilanzierungsstandards und gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Rechnungslegung, die in Bilanzierungsrichtlinien konkretisiert werden. Diese Richtlinien, die eine wesentliche Grundlage für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bilden, sind im Bilanzierungshandbuch sowie in Jahresabschlussanweisungen für die Konzernunternehmen zusammengefasst und dokumentiert.

Der auf Basis der Bilanzierungsrichtlinien erstellte Einzelabschluss und Lagebericht wird durch den Vorstand aufgestellt, durch den Abschlussprüfer geprüft und anschließend durch den Aufsichtsrat festgestellt. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gebildet, dem u. a. die Erörterung der Prüfungsberichte sowie die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrates zur Feststellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts obliegen. Der Abschlussprüfer nimmt auf Einladung an den Beratungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrates über den Einzel- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Im Zentralbereich „Financial Office“ ist zudem der Bereich „Controlling“ angesiedelt. Dieser Bereich ist zuständig für das aufsichtliche Meldewesen und die operative Umsetzung konzerneinheitlicher Vorgaben im Rahmen des betriebswirtschaftlichen Controllings und legt Methoden- und Verfahrensstandards fest.

### ***Operating Office***

Im Zentralbereich „Operating Office“ sind die Betriebsabläufe der BayernLB sowie deren Unterstützungsfunktionen in den Bereichen „Group IT“, „Operations & Services“ und „Organisation“ gebündelt.

### ***Corporate Center***

Der Bereich „Revision“ prüft den Geschäftsbetrieb der BayernLB und ist dem Vorsitzenden des Vorstandes unterstellt. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Basis eines risikoorientierten Prüfungsansatzes grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse der BayernLB. Die Tätigkeitsfelder umfassen insbesondere auch an Dritte ausgelagerte wesentliche Prozesse und Aktivitäten. Gemäß MaRisk BT 2.1 Tz. 3 kann im Fall wesentlicher Auslagerungen auf eigene Prüfungshandlungen verzichtet werden, sofern die anderweitig durchgeführte Revisionstätigkeit – also die interne Revision des Auslagerungsunternehmens – den Anforderungen der MaRisk AT 4.4 und

BT 2 genügt. Sofern wesentliche Auslagerungsunternehmen über keine interne Revision verfügen, nimmt die interne Revision der BayernLB eigene Prüfungshandlungen vor. Die Funktionsfähigkeit der internen Revision bei wesentlichen Auslagerungsunternehmen wird regelmäßig überprüft. Darüber hinaus ist der Bereich „Revision“ als Konzernrevision ergänzend zur internen Revision der nachgeordneten Unternehmen tätig.

Dem Vorsitzenden des Vorstandes unterstellt sind außerdem die Bereiche „Recht & Vorstandsstab“, „Konzernstrategie & Konzernkommunikation“ und „Personal“.

### **Kontrollumfeld und Kontrollverfahren**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem basiert auf einer schriftlich fixierten Ordnung.

Im Hinblick auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem sind diese Regelungen in Bilanzierungsrichtlinien festgeschrieben. Zentraler Bestandteil dieser Richtlinien ist das Bilanzierungshandbuch („FACT-Manual“), das wesentliche Vorgaben für eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung beinhaltet. Ergänzend hierzu wurden Jahresabschlussanweisungen zum Zwecke der Aufstellung des Einzelabschlusses erstellt. Die Jahresabschlussanweisungen enthalten u. a. Informationen zur Abstimmung und Eliminierung konzerninterner Transaktionen, zum Prozess der Schuldenkonsolidierung, zur Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie zu Aufgaben, Ansprechpartnern und Fristen im Rahmen der Einzelabschlusserstellung. Zudem werden fachliche und technische Neuerungen beschrieben sowie Kontrollverfahren zur Sicherstellung einer hohen Berichts- und Datenqualität erläutert.

In Bezug auf das Risikomanagement werden auf der Grundlage der konzernweit gültigen „Group Risk Guidelines“ in der BayernLB entsprechende Anweisungen erstellt. Die Regelwerke des Risikomanagements beschreiben die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse, die eine frühzeitige Erkennung, vollständige Erfassung und angemessene Darstellung der wesentlichen Risiken einschließen.

Diese werden ebenso wie das Bilanzierungshandbuch („FACT-Manual“) und die Jahresabschlussanweisungen regelmäßig überprüft, aktualisiert und intern veröffentlicht.

Um eine vollständige und richtige Verarbeitung der Geschäftsvorfälle einschließlich einer ordnungsgemäßen Buchung, Datenerfassung und Dokumentation sicherzustellen, wird in der BayernLB eine Vielzahl von internen Kontrollen durchgeführt. Diese umfassen entsprechende Funktionstrennungen, ein differenziertes Zugriffsberechtigungssystem zum Schutz vor unbefugten Eingriffen, laufende Kontrollen im Rahmen des Arbeitsablaufs unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips sowie systemseitige Kontrollen innerhalb der IT-Systeme. Im Rahmen der internen Kontrollen werden insbesondere Haupt- und Nebenbücher abgestimmt, manuelle Buchungen auf Hauptbuchkonten überwacht und Buchungsläufe durchgeführt. Zudem werden weitere Kontrollen und Abstimmungen vorgenommen, um eine ordnungsgemäße Übertragung der Daten zwischen den verschiedenen IT-Systemen zu gewährleisten.

Im Zuge der Einzelabschlusserstellung wird die fachlich richtige Abbildung der zugrunde liegenden Sachverhalte geprüft und es werden Qualitätssicherungsmaßnahmen (z. B. Vier-Augen-Prinzip, Plausibilitätsprüfungen) hinsichtlich der in den Einzelabschluss einbezogenen Daten durchgeführt. Die BayernLB nutzt eine serverbasierte Konsolidierungssoftware für die Berücksichtigung

insbesondere der Niederlassungen und BayernLabo, für die gesonderte Schreib- und Leseberechtigungen bestehen. Diese Software enthält mehrere programmierte Kontrollen, um eine ordnungsgemäße Erfassung und Dokumentation sicherzustellen.

Der Rechnungslegungsprozess unterliegt regelmäßigen Kontrollen in Bezug auf inhärente Risiken, um bei Bedarf entsprechende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems einleiten zu können.

Die BayernLB hat einen Teil ihrer Dienstleistungen an externe Unternehmen ausgelagert. Im Wesentlichen sind dies IT-Dienstleistungen, Infrastrukturleistungen, Rating-Dienstleistungen und Wertpapierabwicklung.

Die Einbindung dieser Auslagerungen in das interne Kontrollsystem wird sowohl durch zentrale als auch dezentrale Einheiten in der BayernLB sichergestellt:

Das zentrale Auslagerungsmanagement im Bereich „Organisation“ gibt den Auslagerungsprozess in der BayernLB vor und berichtet zentral an den Vorstand über die aktuelle Situation bei den Auslagerungen. Die gemäß § 25b KWG, MaRisk AT 9 notwendige laufende Überwachung und Steuerung der Auslagerungsunternehmen erfolgt durch dezentrale Auslagerungsmanager in den für die Entgegennahme der Dienstleistung fachlich zuständigen Bereichen. Die Bewertung der Risiken aus Auslagerungen fließt in das regelmäßige Risikoreporting an den Vorstand ein.

## **Risikoorientierte Steuerung**

### **Risikostrategie**

Die Entscheidungen zum Management von Risiken erfolgen auf der Grundlage der aufeinander abgestimmten Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird aufbauend auf die Geschäftsstrategie regelmäßig überprüft und vom Vorstand festgelegt und mit dem Risikoausschuss des Aufsichtsrates erörtert. Aus den geschäftsstrategischen Grundlagen sind die Ziele und Leitlinien der Risikostrategie im Allgemeinen sowie die risikostrategischen Anforderungen für die einzelnen Risikoarten abgeleitet.

In der Risikostrategie für 2017 festgelegt sind im Wesentlichen folgende Ziele und Leitlinien:

Ziele:

- Nachhaltige Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe und Qualität des Kapitals nach regulatorischer wie auch ökonomischer Sicht
- Sicherstellung der jederzeitig gegebenen Zahlungsfähigkeit der BayernLB
- Erzielung eines nachhaltigen Ertrags auf Grundlage einer wertorientierten Steuerung der RWA

Leitlinien:

- Die BayernLB geht nur Risiken ein, die sie beurteilen und managen kann
- In den Bereichen, in denen ein strategiekonformer Portfolioaufbau möglich ist, geht dessen Qualität vor Volumenwachstum
- Markt- und Risikobereiche tragen die gemeinsame Verantwortung für den Ertrag nach Risiko
- Die BayernLB setzt in ihrer Geschäftstätigkeit hohe ethische Grundsätze voraus.

Die zur Allokation verfügbare Risikodeckungsmasse leitet sich aus dem langfristig zur Verfügung stehenden Kapital ab und wurde innerhalb der BayernLB nach Risikoarten verteilt und in der für 2017 gültigen Risikostrategie festgelegt.

Grundlagen für die Festlegung der Risikostrategie sind die jährlich durchzuführende Risikoinventur gemäß MaRisk sowie die Risikotragfähigkeitsrechnung. In der Risikoinventur werden neben der BayernLB die Beteiligungen und Zweckgesellschaften in der BayernLB, unabhängig von der handelsrechtlichen oder aufsichtlichen Konsolidierung betrachtet. Das Risikoprofil der BayernLB wird anschließend im Rahmen der Risikoinventur in der Risikolandkarte dargestellt und dem Vorstand zur Kenntnisnahme vorgelegt. Wesentliche Risiken der BayernLB sind Kreditrisiken, Marktpreisrisiken, einschließlich der Risiken aus Pensionsverpflichtungen, operationelle Risiken, Beteiligungsrisiken, Liquiditätsverteuerungsrisiken, Geschäfts- und strategische Risiken inkl. der Reputationsrisiken. Auf die einzelnen Risikoarten wird nachfolgend eingegangen.

### **Kapitalmanagement**

Das Kapitalmanagement basiert auf einem Planungsprozess, der strategische, risikoorientierte und aufsichtliche Gesichtspunkte im Rahmen einer operativen Mehrjahresplanung verdichtet. Die Geschäftsstrategie bildet eine wesentliche Grundlage für die Erstellung der Kapitalplanung und der Risikostrategie.

### ***Integriertes Risiko- und Ertragsreporting***

Im Konzernsteuerungsbericht wird der Vorstand monatlich gebündelt über die Performance-, Kapital-, Liquiditäts- und Risikoentwicklung informiert. Im Rahmen der integrierten Berichterstattung bietet der Konzernsteuerungsbericht mit den wesentlichen Kennzahlen einen ersten Überblick über die aktuelle Entwicklung. Weitere Detailinformationen werden fokussiert zu den vier Kernaspekten dargestellt und kommentiert.

Die Steuerungs- und Überwachungsinstrumente hinsichtlich der Zielerreichung der Geschäfts- und Risikostrategie werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Prozesse der aufsichtlichen und internen Steuerung der Kapitaladäquanz sind in den nachfolgenden Abschnitten näher beschrieben.

### ***Aufsichtliche Kapitaladäquanz (Solvabilität)***

Zur Bestimmung angemessener aufsichtlicher Eigenmittel wurden die folgenden Ziele, Methoden und Prozesse definiert: Der Ausgangspunkt der Allokation der aufsichtlichen Eigenmittel ist die Eigenmittelplanung der BayernLB. Als Eigenmittel werden das harte Kernkapital, das zusätzliche Kernkapital und das Ergänzungskapital definiert. Das harte Kernkapital setzt sich aus gezeichnetem Kapital zuzüglich Rücklagen sowie diversen aufsichtlichen Korrektur- und Abzugspositionen zusammen. Zum Ergänzungskapital gehören Genussrechtskapital und langfristige nachrangige Verbindlichkeiten.



Die Eigenmittelplanung basiert im Wesentlichen auf der intern angestrebten harten Kernkapitalquote (Verhältnis von harten Kernkapital und RWA) und einem intern festgelegten Ziel für die Gesamtkapitalquote (Verhältnis von Eigenmitteln und RWA) des BayernLB-Konzerns. Sie definiert für den jeweiligen Planungszeitraum die Obergrenze der aus der Geschäftstätigkeit hervorgehenden Kredit-, Marktrisiken und operationellen Risiken.

Im Rahmen der Planung werden die aufsichtlichen Eigenmittel über die Komponente RWA auf die einzelnen Planungsträger verteilt. Die Planungsträger (Konzerneinheiten) sind die definierten Geschäftsfelder / Zentralbereiche der BayernLB, die BayernLabo sowie die DKB.

Die Allokation der RWA auf die Konzerneinheiten erfolgt durch eine vom Vorstand zu beschließende Top Down-Verteilung für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken in Kombination mit einer intern unterstellten Kapitalquote in Höhe von 12,5 Prozent (Vj.: 11,5 Prozent). Die Einhaltung der RWA, die den einzelnen Konzerneinheiten zur Verfügung stehen, wird laufend durch das „Performance & Capital Committee“ überwacht. Die Berichterstattung an den Vorstand über die aktuelle RWA-Auslastung erfolgt monatlich.

Die Entwicklung der aufsichtlichen Kennzahlen des BayernLB-Konzerns ist diesem Lagebericht unter „Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV für die BayernLB-Gruppe“ zu entnehmen. Weitere Informationen veröffentlicht die BayernLB in dem Offenlegungsbericht nach § 26a KWG. Der Offenlegungsbericht ist auf der Homepage der BayernLB unter dem Stichwort „Offenlegungsbericht“ zu finden.

### ***Ökonomische Kapitaladäquanz (Risikotragfähigkeit)***

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) wird die ökonomische Kapitaladäquanz (Risikotragfähigkeit) sichergestellt und überwacht, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit vollumfänglich abdeckt.

Zur Risikosteuerung verfolgt die BayernLB zum Schutz der vorrangigen Gläubiger im ICAAP einen Liquidationsansatz. Dieser wird auf Basis des intern angestrebten Qualitätsstandards hinsichtlich der Genauigkeit der Risikomessung ermittelt. Dies entspricht einem Konfidenzniveau von 99,95 Prozent. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird regelmäßig auf Adäquanz hinsichtlich externer Einflussfaktoren und interner strategischer Zielsetzungen überprüft und weiterentwickelt.

Die Risikodeckungsmasse ist qualitativ zur Absorption auftretender Verluste geeignet und ergibt sich, dem Liquidationsansatz entsprechend, aus der Summe von Eigenkapital und Nachrangkapital abzüglich der im Liquidationsfall der BayernLB nicht verfügbaren Positionen (z. B. immaterielle Vermögenswerte).

Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit der Geschäftsstrategie das Risikoprofil fest und bestimmt den Rahmen für die Risikoplanung. In der Risikostrategie wird lediglich ein Teil der verfügbaren Risikodeckungsmasse als Allokationsbasis für Risikoarten im Rahmen der Geschäftstätigkeit bereitgestellt.

Die Planung der ökonomischen Risiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung bzw. die Planung der Risikodeckungsmasse sind integrale Bestandteile der im Abschnitt „aufsichtliche Kapitaladäquanz“ beschriebenen Planung. Für eine vertiefte und zukunftsorientierte Analyse der ökonomischen Kapitaladäquanz wird die Risikotragfähigkeitsrechnung auf der Grundlage der Geschäftsstrategie durch Stresstests ergänzt. Dabei werden sowohl Szenario- als auch Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Sowohl für einzelne Risikoarten als auch risikoartenübergreifend werden neben historischen Szenarien die Auswirkungen adverser Veränderungen von Risikofaktoren auch auf Basis von hypothetischen Szenarien analysiert. Diesen kommt besonders hinsichtlich der Durchführung situativer Szenarioanalysen eine grundlegende Bedeutung zu.

Die auf einer Liquidationssicht basierende Risikotragfähigkeitsanalyse wird um eine Going Concern-Perspektive ergänzt. Diese analysiert die Kapitaladäquanz hinsichtlich der Fortführbarkeit des Geschäftsmodells bei Eintritt eines Verlusts, wie dieser unter statistischen Gesichtspunkten nur einmal innerhalb des rollierenden Planungshorizonts von fünf Jahren zu erwarten ist.

Sensitivitätsanalysen ergänzen die umfassende Betrachtung der Risikotragfähigkeit durch eine Erhöhung der Transparenz hinsichtlich der Auswirkungen denkbarer Veränderungen einzelner Risikofaktoren (wie z. B. Implikationen von Zinsänderungen).

Die Risikotragfähigkeit unter Liquidationsgesichtspunkten und das Going Concern-Szenario werden zusammen mit den Ergebnissen und wesentlichen Annahmen der durchgeführten Stresstests regelmäßig sowie anlassbezogen quantifiziert und im Rahmen des internen Risikoreportings an den Vorstand monatlich berichtet.

### Aktuelle Situation

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung des Risikokapitalbedarfs der BayernLB im Vergleich zum Vorjahr.

#### Risikokapitalbedarf

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Kreditrisiken	1.017	773
Marktpreisrisiko	1.339	1.644
• davon eigentliches Marktpreisrisiko	386	669
• davon Pensionsrisiko	953	975
Operationelles Risiko	356	445
Beteiligungsrisiko	130	119
Geschäfts- und strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)	466	412
Liquiditätsverteuerungsrisiko	151	180
aus Kapitalvergabe an Institute des BayernLB-Konzerns	342	355
• davon Kredit- und Beteiligungsrisiken	342	355
<b>Insgesamt</b>	<b>3.802</b>	<b>3.928</b>

Die Risikotragfähigkeit in der BayernLB war auf Grund der soliden Risikokapitalausstattung gegeben.

Der Rückgang des Risikokapitalbedarfs entfiel im Schwerpunkt auf die Marktpreisrisiken. Angesichts gesunkener Marktvolatilitäten und Positionsveränderungen war insbesondere das Marktpreisrisiko, das auch das Risiko aus Pensionsverpflichtungen enthält, rückläufig. Für das Immobilienrisiko bestand angesichts der hohen stillen Reserven und positiven Marktwertentwicklungen der BayernLB-eigenen Immobilien kein Risikokapitalbedarf.

Im Rahmen des Stresstesting-Programms der BayernLB wird standardmäßig die Möglichkeit eines schweren konjunkturellen Abschwungs (ICAAP-Stressszenario) als Stressszenario gerechnet. Seit September 2017 referenziert der ICAAP-Stress auf das im Rahmen der Mittelfristplanung 2017–2021 betrachtete zukunftsgerichtete Planungsszenario „Downside Case“. Dieses adverse Szenario spiegelt in Übereinstimmung mit AT 4.3.3 der MaRisk die Implikationen eines „schweren konjunkturellen Abschwungs“ wider. Die Aktualisierung der Mittelfristplanung induziert eine Anpassung der makroökonomischen Basis, welche die Grundlage für die Ableitung der Änderungen der im ICAAP-Stress betrachteten Risikofaktoren der wesentlichen Risikoarten darstellt. Die Anbindung des ICAAP-Stress an das jeweils gültige adverse Planungsszenario stellt eine stets aktuelle, zukunftsgerichtete und volkswirtschaftlich fundierte – und damit plausible – Stress-Parametrisierung sowie ein kohärentes bank- und gruppenweites Stressszenario sicher.

Unter der Annahme einer möglichen schweren Rezession steigt der Risikokapitalbedarf der einzelnen Risiken insgesamt auf 5,2 Mrd. Euro (angepasster Vorjahreswert: 5,8 Mrd. Euro).

Im Falle eines schweren konjunkturellen Abschwungs (ICAAP-Stressszenario) ist die verfügbare Deckungsmasse mit 51,4 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 53,3 Prozent) ausgelastet. Die aufsichtlichen Mindestkapitalquoten wurden auch im Going Concern-Szenario eingehalten.

### **Inverses Stresstesting**

Als integraler Bestandteil des Stresstesting-Programms wurden auf Ebene der BayernLB inverse Stresstests durchgeführt. Abweichend von der Logik konventioneller Stresstests werden hierbei auf Basis einer retrograden Vorgehensweise Szenarien identifiziert, welche zu einer existenziellen Gefährdung der Fortführbarkeit des aktuellen Geschäftsmodells der BayernLB führen könnten. Inverse Stresstests werden dabei sowohl für einzelne Risikoarten als auch risikoartenübergreifend implementiert. Die Integration verschiedener Bereiche im Rahmen der Szenariodefinition ermöglicht es, unterschiedliche Perspektiven der Risiko- und Ertragssituation der BayernLB simultan zu analysieren und konsistent in einer integrierten Stress-Betrachtung zu verknüpfen. Durchgeführt werden sowohl qualitative als auch quantitative Analysen, die insbesondere auf die Auswirkungen aktueller Entwicklungen externer und interner Risikofaktoren der BayernLB abstellen.

### **Sanierungsplan**

Entsprechend dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) bzw. den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) sowie der aufsichtlichen Aufforderung besteht seit 2013 ein Sanierungsplan für den BayernLB-Konzern. Der Sanierungsplan zeigt, auf welche Handlungsoptionen der BayernLB-Konzern zurückgreifen kann, um auch in finanziellen Stresssituationen eine adäquate Kapital- und Liquiditätssituation sicherzustellen. Um frühzeitig Maßnahmen zur Sicherung der Solvenz einleiten zu können, werden die Schwellenwerte für ein- bzw.

zweistufige Indikatoren laufend überwacht. Über die Entwicklung wurden das „Risk Committee“ und der Vorstand monatlich sowie der Risikoausschuss des Aufsichtsrates im Risikoreporting quartalsweise informiert.

Der Sanierungsplan wird jährlich aktualisiert und wurde 2017 insbesondere durch Änderungen im Indikatorensystem angepasst. Die entsprechend dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) bzw. den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) im Sanierungsplan überwiegend auf Konzernebene festgelegten Schwellenwerte für die ein- bzw. zweistufigen Indikatoren wurden mit deutlichem Puffer eingehalten. Vor diesem Hintergrund mussten keine Handlungsempfehlungen an den Vorstand gestellt werden.

### **Abwicklungsplan**

Der Gesetzgeber hat in der EU-Verordnung über einen einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM-Verordnung) und dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) als Reaktion auf die Finanzkrise 2008 angeordnet, dass Abwicklungsbehörden auf europäischer und nationaler Ebene für Banken Abwicklungspläne vorhalten müssen, die im Notfall angewendet werden können, um Gefährdungen des Finanzsystems möglichst ohne Einsatz öffentlicher Mittel abzuwenden.

Entsprechend ihrer gesetzlichen Verpflichtung hat die BayernLB die zuständigen Abwicklungsbehörden (Single Resolution Board (SRB) und Finanzmarktstabilisierungsanstalt (FMSA)) bei ihren Arbeiten an einem solchen Abwicklungsplan für den BayernLB-Konzern unterstützt.

### **Kreditrisiko**

Kreditrisiken sind entsprechend dem Geschäftsmodell der BayernLB als Unternehmens- und Immobilienfinanzierer und Partner der Sparkassen mit regionaler Ausrichtung auf Bayern und Deutschland ihrem Umfang nach die bedeutendsten Risiken in der BayernLB.

### **Definition**

Adressenausfallrisiken entstehen, wenn aus Geschäften Ansprüche gegenüber Kreditnehmern, Wertpapier-Emittenten oder Kontrahenten resultieren. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten zuzüglich anfallender Abwicklungskosten. Diese Definition umfasst Schuldner- und Avalrisiken aus Kreditgeschäften sowie Emittenten- und Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften.

Das Management der Bonitätsänderungsrisiken bei Wertpapieren erfolgt insbesondere im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken. Bei der Steuerung der Zinsänderungsrisiken wird differenziert zwischen den marktpreisbedingten und bonitätsbedingten Zinsänderungsrisiken; dies spiegelt sich auch im separaten Ausweis des Risikokapitalbedarfs für Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken wider.

Die zu den Adressenausfallrisiken zählenden Länderrisiken werden ebenfalls gemessen, gesteuert und überwacht. Das Länderrisiko im engeren Sinn ist definiert als das Risiko, dass ein Geschäftspartner mit Sitz in einem anderen Land oder ein Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund

hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher bzw. politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt (Transfer- und Konvertierungsrisiken). Als wesentliches Instrument für die Messung des individuellen Länderrisikos dient das Länderrating. Bei der Bewertung und Limitierung wird in der BayernLB sowohl das Länderrisiko im engeren Sinn als auch die Summe der in den jeweiligen Ländern (mit Ausnahme von Deutschland) eingegangenen Adressenausfallrisiken der Einzelkunden (Risikoland-Prinzip) berücksichtigt.

### **Kreditrisikostategie und Genehmigungsprozess**

Die Kreditrisikostategie – als Teil der umfassenden Risikostrategie – wird für die BayernLB unter Berücksichtigung von Risikotragfähigkeitsüberlegungen vom Vorstand der BayernLB festgelegt.

Bis zur Beendigung des EU-Verfahrens wurde vor Abschluss eines Geschäfts insbesondere die Einhaltung der von der EU getroffenen Rahmenbedingungen (Deutschlandbezug – Connectivity – eines Kunden und/oder einer Transaktion) durch die „Investment Boards“ überprüft.

Der Kreditgenehmigungsprozess erfolgt in der BayernLB mehrstufig. Die Kompetenzordnung regelt in Abhängigkeit vom zu genehmigenden Kreditvolumen, der Geschäftsfeld-Zuordnung und der Ratingeinstufung die Zuständigkeit der verschiedenen Kompetenzträger. Kreditentscheidungen, die im Vorstand bzw. im Risikoausschuss des Aufsichtsrates zu treffen sind, werden vorab im zuständigen „Credit Risk Board“, das selbst auch Kompetenzträger ist, votiert. Der Risikoausschuss des Aufsichtsrates beschließt über alle Kredite, die gem. KWG oder der Kompetenzordnung in der Zuständigkeit des Aufsichtsrates liegen.

Soweit neue Produkte bzw. Produkte auf neuen Märkten eingeführt werden, unterliegen diese dem Neuproduktprozess.

### **Risikomessung**

#### ***Risikoklassifizierungsverfahren***

Die BayernLB nutzt gemäß dem Internal Rating Based Approach (IRBA) aufsichtlich zugelassene Ratingverfahren. Die Pflege und Weiterentwicklung der Ratingverfahren erfolgt im Wesentlichen in Zusammenarbeit mit der „RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG“ und der „Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH“. Alle Ratingverfahren werden einer regelmäßigen Validierung unterzogen, wodurch deren Adäquanz für die korrekte Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten in den jeweiligen Kunden- bzw. Finanzierungssegmenten sichergestellt wird. Die Validierung umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Analysen für die Ratingfaktoren und die Gesamtmodelle. Dabei werden u. a. die Trennschärfe und Kalibrierung der Verfahren, die Datenqualität und das Design der Modelle anhand von statistischen und qualitativen Analysen sowie von Erfahrungswerten der Anwender aus dem laufenden Einsatz überprüft.

Die Verfahren werden bei Bedarf laufend weiterentwickelt. So wurden in den letzten Jahren u. a. marktinduzierte Faktoren in diverse Ratingverfahren integriert, um die Trennschärfe dort weiter zu erhöhen.

### ***Exposure at Default***

Das Exposure at Default ist der erwartete Forderungsbetrag unter Berücksichtigung einer potenziellen (Teil-) Ziehung von offenen Linien und Eventualverbindlichkeiten, der die Risikotragfähigkeit bei Ausfall belasten wird. Für Handelsgeschäfte wird als Grundlage der aktuelle Marktwert herangezogen. Ggf. vorliegende Wiedereindeckungsrisiken werden mit einem Add-On berücksichtigt.

### ***Sicherheitenbewertung und Verlustquoten***

Ausgangspunkt für die Sicherheitenbewertung ist der Marktwert der Sicherheiten. Dieser wird turnusgemäß sowie anlassbezogen überprüft und bei Änderung bewertungsrelevanter Faktoren angepasst. Aufbauend auf dieser individuellen Sicherheitenbewertung erfolgt die Schätzung der Verlusthöhe bei Ausfall, welche maßgeblich durch differenzierte Modelle für Verwertungserlösquoten (durchschnittlich erwartete Erlöse aus der Sicherheitenverwertung) sowie für Einbringungsquoten (Erlösanteile aus dem unbesicherten Anteil einer Forderung) ermittelt wird. Aus der Einbringungsquote kann der unbesicherte Loss Given Default (LGD) abgeleitet werden. Dieser gibt den erwarteten Verlust bezogen auf das unbesicherte Exposure der Forderung an. Dabei werden die verschiedenen Abwicklungsszenarien (Abwicklung, Restrukturierung und Gesundung) berücksichtigt. Die Pflege und Weiterentwicklung dieser Modelle erfolgt ebenfalls in Zusammenarbeit mit der „RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG“ auf Basis von gesammelten Pooldaten bzw. auf Basis eigener Verlustdaten. Alle Modelle werden regelmäßig validiert und hinsichtlich ihrer Repräsentativität geprüft.

### ***Erwarteter Verlust***

Beim erwarteten Verlust pro Geschäft bzw. pro Kreditnehmer handelt es sich um eine (Risiko-) Kennzahl, in die neben dem erwarteten Forderungsbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls auch die Kundenbonität bzw. die zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeit sowie die Einschätzung der Verlusthöhe bei Ausfall mit einfließt. In der Portfoliobetrachtung kann mit dieser Kennzahl eine Aussage zum erwarteten Risikogehalt eines Portfolios getroffen werden.

Darüber hinaus bilden erwartete Verluste die Basis zur Ermittlung der Standardrisikokosten, welche im Rahmen der Einzelgeschäfts-Vorkalkulation (Kredit-Pricing) in die Ermittlung der risikoadäquaten Kreditkonditionen eingehen. Schließlich finden erwartete Verluste auch bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung Eingang.

### ***Unerwarteter Verlust***

Die Bestimmung des unerwarteten Verlusts auf Portfolioebene erfolgt in der BayernLB mit Hilfe eines simulativen Kreditportfoliomodells, welches die Ausfallrisiken auf Ein-Jahressicht für ein Konfidenzniveau in Höhe von 99,95 Prozent quantifiziert. Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern im Portfolio werden dabei über ein länder- und branchenspezifisches Sektorenmodell quantifiziert. Schließlich werden auch Effekte aus Ratingmigrationen und Unsicherheiten bei der Ermittlung von Verlustquoten berücksichtigt. Für die Zwecke der Risikoanalyse werden die Risikobeiträge der einzelnen Geschäftspartner zum unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios ermittelt.

## **Risikoüberwachung**

In der BayernLB werden für die Überwachung und Limitierung der Kreditrisiken folgende Instrumente verwendet:

### ***Frühwarnung***

Alle relevanten Schuldner und Engagements werden mit Unterstützung des bankinternen Frühwarnsystems täglich überwacht. Ziel ist es hierbei, durch frühzeitiges Erkennen negativer Veränderungen im Risikoprofil mittels geeigneter Frühwarnindikatoren (z. B. auf Basis von Marktpreisinformationen wie CDS oder Aktienkurse sowie interne Informationen, insbesondere Geschäftspartner- und Transaktionsinformationen) noch ausreichenden Handlungsspielraum für Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -minimierung zu haben.

### ***Risikokapitalbedarf***

Sowohl auf Instituts- als auch auf Geschäftsfeldebene erfolgt eine Steuerung der unerwarteten Verluste bzw. des Risikokapitalbedarfs über entsprechende Limitierung. Ergänzend dazu werden regelmäßig Risikosensitivitäten bzgl. relevanter Inputparameter (insbesondere Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten und Korrelationen) ermittelt und durch unterschiedliche Stresstests ergänzt, welche in verschiedenen Ausprägungen (hypothetisch, auf Basis historischer Beobachtungen) in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit einfließen.

### ***Adressenausfalllimitierung Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheit***

Entsprechend den MaRisk werden Adressenausfallrisiken auf Kreditnehmer- bzw. Kreditnehmerebene mit Hilfe eines Limitierungssystems täglich überwacht. Dabei werden unterschiedliche Geschäftsspezifika mit Hilfe unterschiedlicher Kreditlimitarten (z. B. Emittentenrisikolimit) berücksichtigt. Summieren sich die Limite im BayernLB-Konzern auf einen Betrag von mindestens 400 Mio. Euro je wirtschaftlicher Kreditnehmereinheit, so ist ein konzernweites Limit (Konzernlimit) erforderlich. Die Überwachung des Konzernlimits erfolgt zentral im Bereich „Group Risk Control“ der BayernLB. Zur Begrenzung von Klumpenrisiken wird das maximale Brutto-Kreditvolumen je wirtschaftlicher Kreditnehmereinheit konzernweit auf 500 Mio. Euro begrenzt. In begründeten Einzelfällen (z. B. aufgrund guter Bonität, Profitabilität, Strategie) können Ausnahmen davon vom Vorstand bzw. Risikoausschuss des Aufsichtsrates der BayernLB genehmigt werden. Die davon betroffenen Kunden sind im Konzern-Risikobericht quartalsweise einzeln mit Konzernlimit und Brutto-Kreditvolumen aufgeführt.

### ***Branchen- und Länderlimite***

Zur Steuerung von Risikokonzentrationen werden Limite für Branchen und Länder festgelegt. Die Branchen- und Länderlimite gelten konzernweit. Limitiert wird das Brutto-Kreditvolumen und ggf. ergänzend das länderspezifische Netto-Kreditvolumen. Die Festlegung der Limite erfolgt durch den Vorstand der BayernLB bzw. kann durch diesen delegiert werden. Basis dafür bilden u. a. entsprechende Analysen der Branchen, Länder bzw. Portfoliostrukturen federführend durch den Bereich „RO Credit Analysis“ inkl. der Abgabe des Votums. Zur Sicherstellung der Portfolioqualität

können neben den Branchen- und Länderlimiten zusätzlich spezifische Portfolioleitplanken und Einzelgeschäftsbedingungen gesetzt und vom Vorstand bzw. nach dessen Delegationsregelung genehmigt werden. Die Überwachung der Branchen- und Länderlimite sowie der Portfolioleitplanken erfolgt zentral im Bereich „Group Risk Control“ der BayernLB. Die Einhaltung der Einzelgeschäftsbedingungen wird im Rahmen des Genehmigungsprozesses geprüft. Die Branchen- und Länderstrategien unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Unabhängig hiervon erfolgen, soweit erforderlich, anlassbezogene Strategieanpassungen.

### **Sicherheiten**

Ein weiteres zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Hereinnahme und laufende Bewertung banküblicher Sicherheiten. Bei der Entscheidung über einen angemessenen Umfang der Besicherung werden insbesondere die Finanzierungsart, die seitens des Kreditnehmers zur Verfügung stehenden Aktiva, die Be- und Verwertbarkeit und ein angemessenes Kosten- bzw. Nutzenverhältnis (Kosten der Hereinnahme und laufenden Bewertung) berücksichtigt.

Die Bearbeitung und Bewertung von Sicherheiten unterliegt entsprechenden Richtlinien, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschläge und -frequenzen festlegen. Die Berechnung der Netto-Risikopositionen erfolgt dabei auf der Grundlage des Liquidationswerts der Sicherheiten.

Die Aufsicht hat der BayernLB die Genehmigung zur regulatorischen Eigenmittelentlastung durch Grundpfandrechte, Schiffshypotheken, Registerpfandrechte bei Flugzeugen, Gewährleistungen, finanzielle Sicherheiten in Form von Wertpapieren, Bareinlagen sowie Kreditderivate im Rahmen der IRBA-Zulassung erteilt.

Derivative Instrumente dienen bei der BayernLB der Reduzierung von Marktpreis- und Adressenausfallrisiken. Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden üblicherweise Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-Out-Netting) geschlossen. Mit bestimmten Geschäftspartnern bestehen Sicherheitenvereinbarungen, die das Ausfallrisiko mit einzelnen Handelspartnern auf einen vereinbarten Höchstbetrag begrenzen und im Überschreitungsfall zum Einfordern zusätzlicher Sicherheiten berechtigen. Die Kontrahenten im Derivategeschäft sind in erster Linie Banken und öffentliche Kunden. Die Limitierung erfolgt im Rahmen des generell gültigen Limitierungsprozesses für Adressenausfallrisiken. Im Übrigen gelten die Methoden der aufsichtlichen sowie internen Steuerung für Großkreditrisiken.

Bei Credit Default Swaps (CDS) nimmt die BayernLB sowohl Sicherungsgeber- („Protection Seller“) als auch Sicherungsnehmer- („Protection Buyer“) Positionen ein, ein aktiver Handel in Kreditderivaten steht nicht im Fokus. Die CDS werden auf Einzeltransaktionsebene täglich bewertet und überwacht. Auf dieser Bewertung basierend, werden täglich die Gewinn- und Verlustpositionen ermittelt.



## **Problemkreditbehandlung und Forbearance**

Problembehaftete Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt gemäß den international üblichen Kategorien klassifiziert („special mention“, „substandard“, „doubtful“ und „loss“) und, soweit erforderlich, in eine besondere Sanierungsverantwortung und Risikoüberwachung überführt.

Durch die frühzeitige Einleitung geeigneter Maßnahmen im Rahmen einer Intensivbetreuung oder Problemkreditbehandlung sollen potenzielle Verluste minimiert bzw. ganz vermieden werden.

Die BayernLB definiert Exposure in Problemkreditbearbeitung mit Klassifizierung in den Kategorien „substandard“ und „doubtful“ als Forbearance Exposure.

Als Forbearance Exposure ist das Exposure definiert, für das zur Minimierung des Verlustrisikos Restrukturierungsmaßnahmen ergriffen wurden. Restrukturierungsmaßnahmen liegen insbesondere dann vor, wenn bei einem Schuldner mit finanziellen Schwierigkeiten Zugeständnisse bei der Refinanzierung/Umschuldung gewährt und/oder die ursprünglich vereinbarten Kreditbedingungen in Form von Vertragsmodifikationen (z. B. Stundung, Verzicht, Stillhaltevereinbarung) angepasst werden.

Ein Exposure wird nicht mehr als Forbearance Exposure bezeichnet, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Das Exposure ist seit mehr als zwei Jahren (Bewährungsphase) nicht mehr als Non-Performing eingestuft (Masterrating 22 bis 24).
- Während der Bewährungsphase sind Zins- und Tilgungszahlungen ordnungsgemäß für einen wesentlichen Anteil der fälligen Zahlungen erbracht worden.
- Kein Exposure des Schuldners ist mehr als 30 Tage am Ende der Bewährungsphase überfällig.

Zur Ermittlung der Risikovorsorge sowie zur Abschreibung wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang verwiesen.

## **Risikovorsorge**

Den Risiken im Kreditgeschäft wurde, sofern erforderlich, über eine Wertberichtigung angemessen Rechnung getragen. Die Grundsätze der Rückstellungsbildung und Abschreibungen problembehafteter Engagements regeln die Behandlung ausfallgefährdeter Kredite, deren Bewertung und Berichterstattung (siehe Anhang „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“).

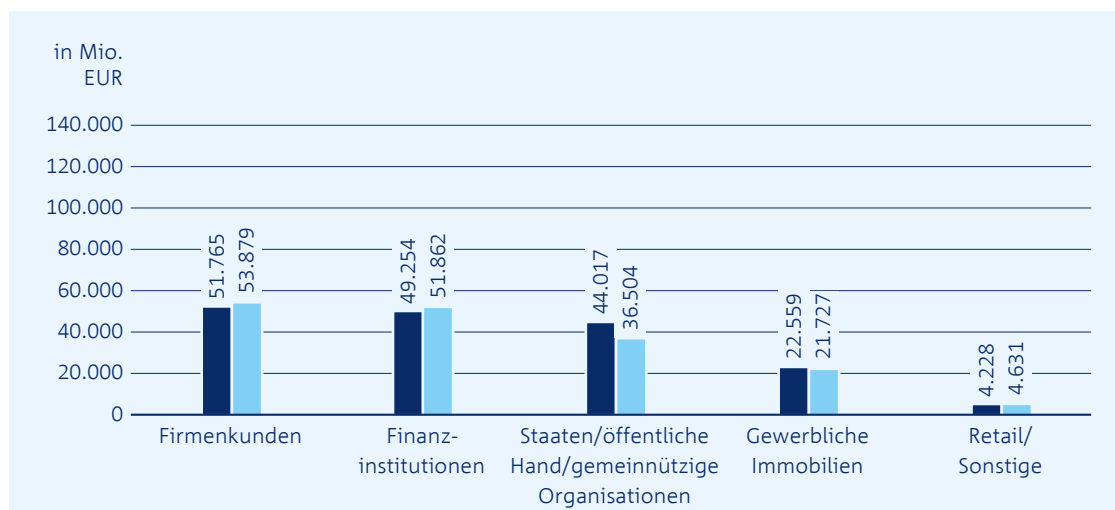
## **Aktuelle Situation**

Die nachfolgenden Darstellungen des Kreditrisikos erfolgen auf Basis des Zahlenwerks, das für die interne Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Risikoausschuss des Aufsichtsrates herangezogen wird.

Das Brutto-Kreditvolumen umfasst für Kreditgeschäfte das Brutto-Geschäftsvolumen – Inanspruchnahmen zzgl. offene Zusagen – sowie freie interne Kontokorrent-Limite. Für Handelsgeschäfte ergibt es sich aus den Marktwerten, bei Derivategeschäften aus den Kreditäquivalenzbeträgen.

Im Folgenden wird das Brutto-Kreditvolumen der BayernLB auf Basis von Teilportfolien, Ratingklassen, Regionen, Emittenten- und Wiedereindeckungsrisiken und das Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen dargestellt.

#### Brutto-Kreditvolumen nach Teilportfolien



■ 31.12.2017 Insgesamt: 171.822 Mio. EUR

■ 31.12.2016 Insgesamt: 168.604 Mio. EUR

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen der BayernLB inklusive der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) um 1,9 Prozent (3,2 Mrd. Euro) von 168,6 Mrd. Euro auf 171,8 Mrd. Euro.

Der wesentliche Teil dieses Anstiegs erfolgte im Teilportfolio Staaten/öffentl. Hand/gemeinnützige Organisationen. Ursächlich dafür ist im Kern der höhere Bestand an liquiden Mitteln bei der Deutschen Bundesbank. Des Weiteren stieg auch das Teilportfolio Gewerbliche Immobilien leicht an, wohingegen in den Teilportfolien Finanzinstitutionen und Firmenkunden eine rückläufige Kreditvergabe zu verzeichnen war.

#### Teilportfolio Firmenkunden

Im aktuell sehr anspruchsvollen Marktumfeld konnte das strategisch wichtige Teilportfolio Firmenkunden seine Position als größtes Teilportfolio in der BayernLB weiterhin halten. In drei Branchen stieg das Brutto-Kreditvolumen trotz der schwierigen Marktlage. Insgesamt sank das Exposure im Teilportfolio um 2,1 Mrd. Euro auf 51,8 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 3,9 Prozent.

In der Branche Konsumgüter, Tourismus, Groß- u. Einzelhandel erhöhte sich das Kreditvolumen um 0,7 Mrd. Euro auf 6,4 Mrd. Euro. Die Ausweitung entfällt insbesondere auf die exportkreditversicherte Finanzierung von Kreuzfahrtschiffen sowie auf die Finanzierung von Einzelhandelsmärkten in Großbritannien.

Ebenfalls eine positive Entwicklung verzeichnete die Branche Automobilindustrie. Hier stieg das Geschäftsvolumen um 0,3 Mrd. Euro auf 5,5 Mrd. Euro. Der Ausbau erfolgte im Wesentlichen bei führenden Automobilzulieferern und bonitätsstarken Autobanken.

Positiv entwickelt hat sich auch die Branche Bauindustrie. Hier erhöhte sich die Kreditvergabe um 0,2 Mrd. Euro auf 3,4 Mrd. Euro. Ursächlich dafür ist zum Großteil die Geschäftsausweitung bei zwei in ihrem Segment führenden Baukonzernen.

Rückläufig war die Geschäftsentwicklung zu wesentlichen Teilen in den Branchen Logistik und Luftfahrt, Maschinen- und Anlagenbau und Ver-/Entsorger.

Das Exposure in der Branche Logistik und Luftfahrt sank um 1,1 Mrd. Euro auf 5,7 Mrd. Euro, hauptsächlich verursacht durch ein geringeres Volumen bei Flugzeugfinanzierungen.

Das Brutto-Kreditvolumen in der Branche Maschinen- und Anlagenbau reduzierte sich um 0,7 Mrd. Euro auf 5,8 Mrd. Euro. Hier entfällt ein Großteil des Rückgangs auf ein gesunkenes Finanzierungsvolumen im Bereich Aerospace/Defense.

In der betragsmäßig größten Branche Ver- und Entsorger reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen um 0,7 Mrd. Euro auf 8,4 Mrd. Euro, mit unverändertem Fokus auf Westeuropa (63,9 Prozent) und Nordamerika (16 Prozent). Knapp zwei Drittel des Volumens in der Branche entfallen auf strukturierte Finanzierungen. Dabei liegt ein Schwerpunkt bei Projektfinanzierungen im Bereich der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien mit einem Anteil von 43,7 Prozent am Branchenportfolio. Neben strukturierten Finanzierungen umfassen die klassischen Unternehmensfinanzierungen für Ver- und Entsorger einen Anteil von etwa einem Drittel in der Branche. Sie verteilen sich über die gesamte Wertschöpfungskette von der Stromerzeugung bis zur Endkundenversorgung. Die Marktchancen aus der dynamischen Veränderung der Energiemärkte in Deutschland wurden zu einem Ausbau des Volumens bei Multiutilities und im regulierten Netzgeschäft genutzt, während Finanzierungen im Rahmen der konventionellen Stromerzeugung verringert wurden.

Der strategisch wichtige Heimatmarkt konnte weiter gestärkt werden. Der Deutschland-Anteil im Teilportfolio Firmenkunden erhöhte sich auf 63,2 Prozent (Vj.: 60,0 Prozent).

Der bereits hohe Investmentgradeanteil im Teilportfolio Firmenkunden verbesserte sich nochmals auf 76,6 Prozent (Vj.: 74,9 Prozent).

Ebenfalls verbesserte sich die Granularität des Teilportfolios. So erhöhte sich der Anteil der Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro auf 40,0 Prozent (Vj.: 38,6 Prozent).

Weiter abgebaut werden konnte nicht mehr zum Kerngeschäft zählendes Geschäft: Der zu diesem Teilportfolio gehörende Teil des Nicht-Kerngeschäfts reduzierte sich um weitere 0,6 Mrd. Euro auf 0,6 Mrd. Euro.

### ***Teilportfolio Finanzinstitutionen***

Im Teilportfolio Finanzinstitutionen reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen um 2,6 Mrd. Euro auf 49,3 Mrd. Euro (Vj.: 51,9 Mrd. Euro). Das entspricht einem Rückgang von 5,0 Prozent. Analog zum Vorjahr ist damit auch in dieser Berichtsperiode ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Reduzierung des Volumens im Teilportfolio erfolgte im Wesentlichen in der Branche Banken. Dort reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen hauptsächlich bei globalen Kreditbanken. Ursächlich dafür sind zum Großteil Liquiditätsumschichtungen bei verschiedenen Instituten. Entgegen dem Rückgang bei globalen Kreditbanken stieg das Geschäftsvolumen im strategisch wichtigen Bereich Sparkassen leicht an.

Die bereits sehr hohe Qualität des Teilportfolios verbesserte sich nochmals leicht. Der Investmentgradeanteil erhöhte sich leicht auf 96,6 Prozent (Vj.: 96,5 Prozent). Der Deutschland-Anteil stieg ebenfalls leicht auf 63,2 Prozent (Vj.: 62,5 Prozent).

### ***Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen***

Das Brutto-Kreditvolumen des Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen erhöhte sich deutlich um rd. 7,5 Mrd. Euro bzw. 20,6 Prozent auf 44,0 Mrd. Euro (Vj.: 36,5 Mrd. Euro). Die Ausweitung ergibt sich insbesondere aus einer Erhöhung von Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und erfolgte im Wesentlichen zur Feinsteuerung der angestiegenen Überschussliquidität.

Ohne Berücksichtigung der Zentralbankguthaben verminderte sich das Kreditvolumen im Teilportfolio um rd. 2,6 Mrd. Euro. Der Grund dafür ist im Wesentlichen eine reduzierte Kreditvergabe an deutsche Bundesländer und ausländische Staaten.

Der bereits sehr hohe Investmentgradeanteil im Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen verbesserte sich leicht auf 97,7 Prozent (Vj.: 97,4 Prozent).

### ***Teilportfolio Gewerbliche Immobilien***

Das Brutto-Kreditvolumen des Teilportfolios Gewerbliche Immobilien lag zum Stichtag bei 22,6 Mrd. Euro (Vj.: 21,7 Mrd. Euro).

Im Berichtszeitraum konnte das Brutto-Kreditvolumen strategiekonform gesteigert werden. Der Ausbau im Teilportfolio betrug rd. 0,8 Mrd. Euro bzw. rd. 3,8 Prozent. Die Zahlen enthalten bereits den planmäßigen Abbau des Nicht-Kerngeschäfts im Teilportfolio. Das Brutto-Kreditvolumen im Nicht-Kerngeschäft sank hierbei um 0,8 Mrd. Euro auf 1,0 Mrd. Euro.

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens erfolgte zum Großteil in den Wirtschaftszweigen gewerbliche Managementimmobilien im Logistikbereich (0,3 Mrd. Euro), Bauträger Gewerbebau (0,3 Mrd. Euro) und Wohnungsgesellschaften (0,1 Mrd. Euro).

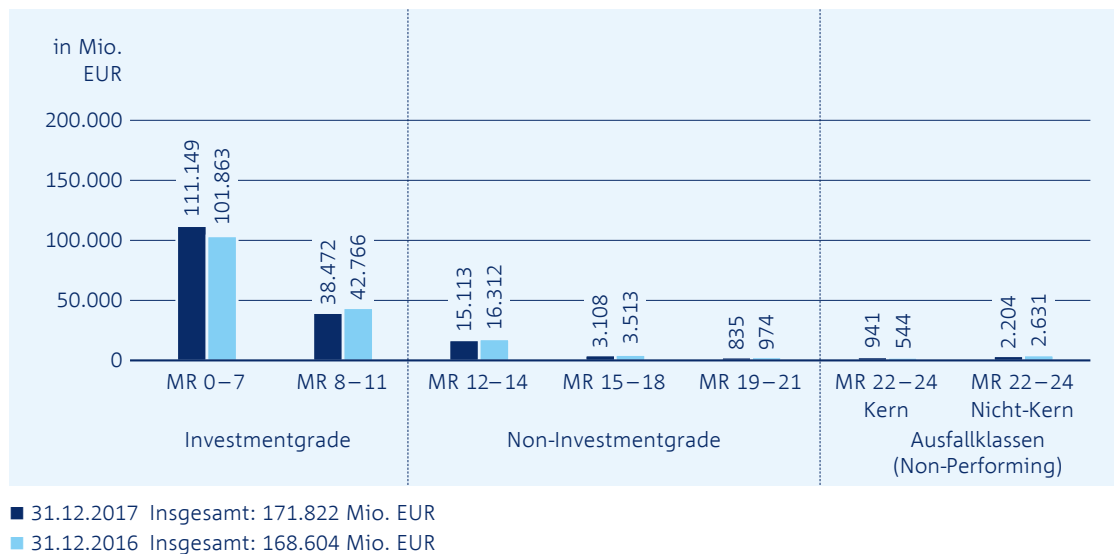
Die Qualität im Teilportfolio Gewerbliche Immobilien konnte auf hohem Niveau gehalten werden: Der Investmentgradeanteil stieg auf 83,0 Prozent (Vj.: 81,8 Prozent). Innerhalb von 10 Jahren konnte somit der Investmentgradeanteil um gut 10 Prozentpunkte erhöht werden. Der Deutschland-Anteil stieg auf 79,1 Prozent (Vj.: 75,3 Prozent). Die Granularität und die Besicherungsquote im Teilportfolio konnten weitgehend auf hohem Niveau gehalten werden. Der Anteil an Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro betrug zum Stichtag 45,8 Prozent (Vj.: 46,6 Prozent). Die Besicherungsquote lag mit 67,5 Prozent (Vj.: 68,8 Prozent) weiterhin im Bereich des 3-Jahres-Durchschnitts von rd. 70 Prozent.

### Teilportfolio Retail/Sonstige

Im kleinsten Teilportfolio Retail/Sonstige reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen strategiekonform um 0,4 Mrd. Euro auf 4,2 Mrd. Euro (Vj.: 4,6 Mrd. Euro).

Der Rückgang betraf maßgeblich die planmäßige Reduzierung im Privatkundengeschäft, das in der BayernLB seit einigen Jahren nicht mehr Kerngeschäftsaktivität ist und sukzessive abgebaut wird.

### Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen



In den Ratingklassen mit Masterrating (MR) 0–11 (Investmentgrade) stieg das Brutto-Kreditvolumen in der BayernLB im Berichtszeitraum um 5,0 Mrd. Euro. Der Investmentgrade-Anteil stieg entsprechend von 85,8 Prozent auf 87,1 Prozent. Das Volumen in der Ratingklasse mit MR 0–7 erhöhte sich dabei um 9,3 Mrd. Euro. Der Anstieg resultiert überwiegend aus dem Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen, hier wiederum aus den genannten höheren Beständen bei der Deutschen Bundesbank. In der Ratingklasse mit MR 8–11 reduzierte sich das Brutto-Geschäftsvolumen um 4,3 Mrd. Euro. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die Rückgänge des Geschäftsvolumens in den Teilportfolien Firmenkunden und Finanzinstitutionen, welche sich hauptsächlich in dieser Ratingklasse vollzogen.

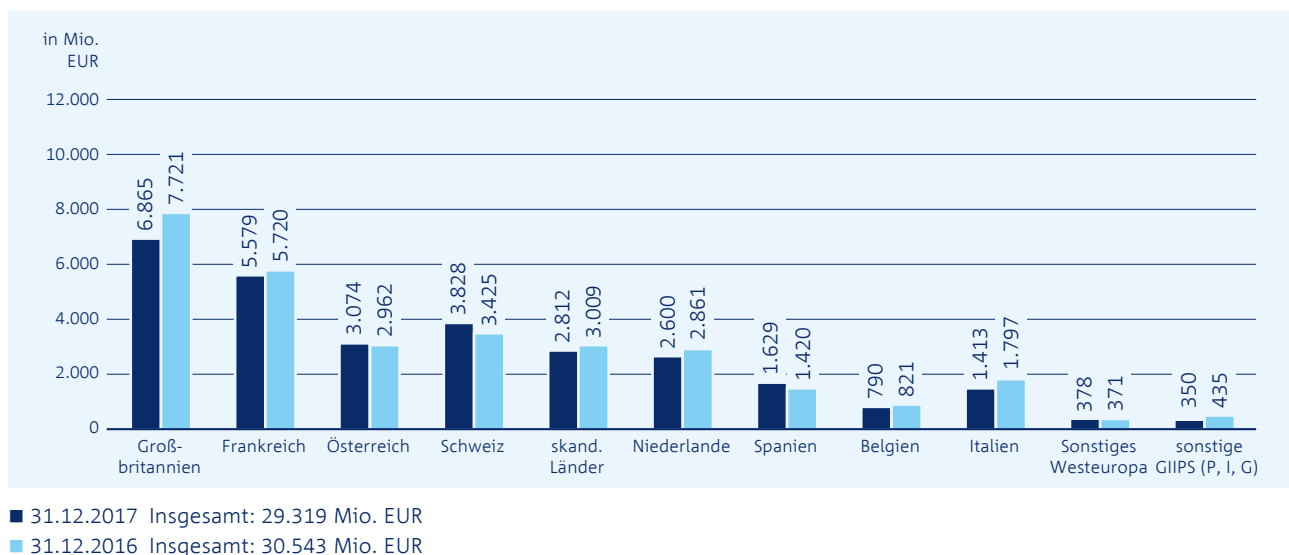
In der Ratingklasse MR 12–14 reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen um 1,2 Mrd. Euro. Analog dazu verringerte sich der prozentuale Anteil des Brutto-Kreditvolumens in diesen Ratingklassen von 9,7 Prozent auf 8,8 Prozent. Auch das Brutto-Kreditvolumen in den Ratingklassen MR 15–18 und MR 19–21 reduzierte sich im Berichtszeitraum um insgesamt 0,5 Mrd. Euro. Entsprechend verringerte sich der prozentuale Anteil des Brutto-Kreditvolumens in diesen Ratingklassen von 2,7 auf 2,3 Prozent.

Die bereits hohe Portfolioqualität konnte nochmals leicht verbessert werden. Die Non-Performing Loan Quote verbesserte sich im Berichtszeitraum auf 1,8 Prozent (Vj.: 1,9 Prozent).

Für die Neuzuführungen zu den Ausfallklassen wurde Risikovorsorge in adäquater Höhe gebildet.

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutto-Kreditvolumen in westeuropäischen Ländern (ohne Deutschland) dargestellt.

#### Brutto-Kreditvolumen in westeuropäischen Ländern

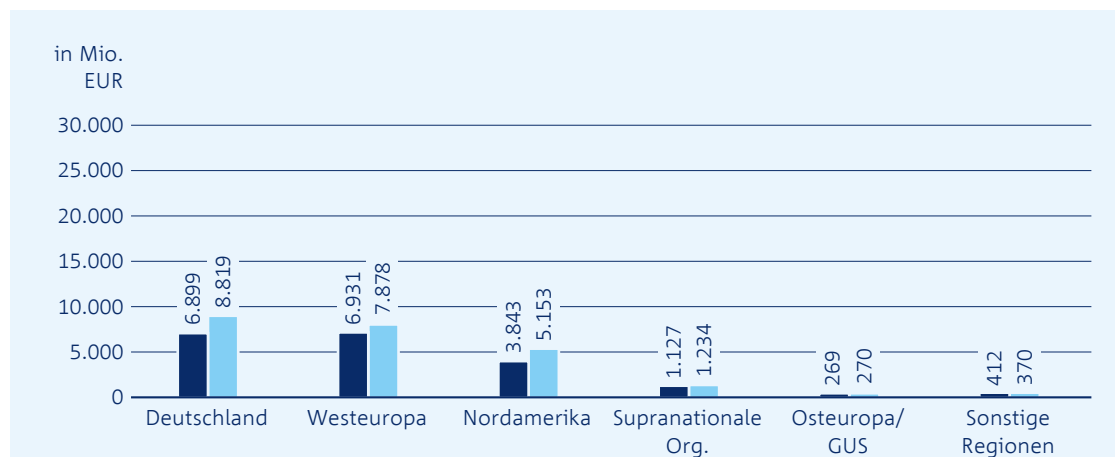


In Westeuropa (ohne Deutschland) verringerte sich das Geschäftsvolumen um 1,2 Mrd. Euro auf 29,3 Mrd. Euro (Vj.: 30,5 Mrd. Euro). Der Rückgang entfällt zum Großteil auf Großbritannien (–0,9 Mrd. Euro). Dort sank das Geschäftsvolumen insbesondere in den Teilportfolien Firmenkunden und Gewerbliche Immobilien.

Zusätzlich gab es nennenswerte Rückgänge des Brutto-Kreditvolumens in den Ländern Italien, Finnland und den Niederlanden. Steigerungen des Volumens zeigten sich hauptsächlich in den Ländern Schweiz, Spanien und Dänemark.

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen dargestellt.

#### Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen



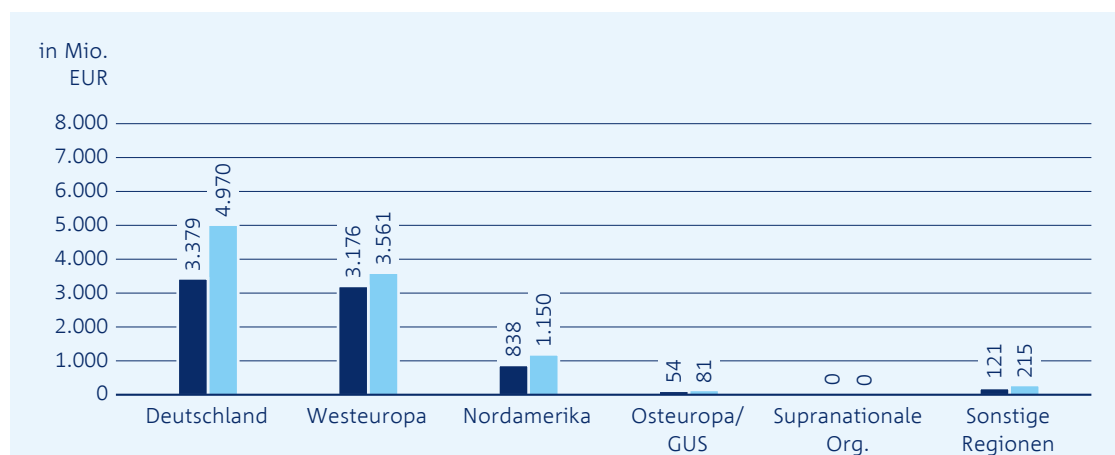
■ 31.12.2017 Insgesamt: 19.481 Mio. EUR

■ 31.12.2016 Insgesamt: 23.723 Mio. EUR

Das Brutto-Emittentenrisiko war im Berichtszeitraum weiter rückläufig. Es reduzierte sich in Summe um rd. 4,2 Mrd. Euro auf 19,5 Mrd. Euro (Vj.: 23,7 Mrd. Euro). Die Rückführungen erfolgten hauptsächlich in den Regionen Westeuropa und Nordamerika. In Deutschland reduzierte sich das Brutto-Emittentenrisiko um 1,9 Mrd. Euro auf 6,9 Mrd. Euro (Vj.: 8,8 Mrd. Euro). Die Rückführungen erfolgten hier zum Großteil bei Adressen der öffentlichen Hand.

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutto-Wiedereindeckungsrisiko nach Regionen dargestellt.

#### Brutto-Wiedereindeckungsrisiko nach Regionen



■ 31.12.2017 Insgesamt: 7.568 Mio. EUR

■ 31.12.2016 Insgesamt: 9.978 Mio. EUR

Auch das Brutto-Wiedereindeckungsrisiko war im Berichtszeitraum rückläufig. Es verringerte sich um 2,4 Mrd. Euro auf 7,6 Mrd. Euro (Vj.: 10,0 Mrd. Euro). Die Rückführung erfolgte hauptsächlich in Deutschland, wo sich das Brutto-Wiedereindeckungsrisiko um 1,6 Mrd. Euro auf 3,4 Mrd. Euro verringerte (Vj.: 5,0 Mrd. Euro). Der Rückgang in Deutschland verteilte sich im Wesentlichen zu gleichen Teilen auf die Teilportfolien Firmenkunden, Finanzinstitutionen und Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen.

### **Zusammenfassung**

Insgesamt kennzeichnete sich das Jahr 2017 durch ein weiterhin sehr herausforderndes Marktumfeld, welches durch anhaltenden Margendruck und hohe Liquidität geprägt war. Trotz des schwierigen Marktumfeldes wurde das Kerngeschäft mit Zielkunden weiter ausgebaut. Hervorzuheben ist die erreichte Geschäftsausweitung im Teilportfolio Gewerbliche Immobilien.

Das Kreditportfolio verfügt weiterhin über eine sehr gute Portfolioqualität. Dies schlägt sich auch im hohen und weiter gewachsenen Investmentgradeanteil nieder. Dieser verbesserte sich deutlich von 85,8 Prozent auf 87,1 Prozent. Zusätzlich konnte der Anteil deutscher Kunden weiter gesteigert werden. Die Granularität des Portfolios war im Berichtszeitraum leicht rückläufig.

### **Beteiligungsrisiko**

#### **Definition**

Unter Beteiligungsrisiko (Anteilseignerrisiko) erfasst die BayernLB Adressen- (ausfall-)Risiken aus Beteiligungspositionen.

Dabei handelt es sich um potenzielle (Wert-)Verluste:

- aus der Bereitstellung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Finanzierungen (z. B. stille Einlagen), so beispielsweise durch Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste oder Reduktion stiller Reserven
- aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärung) bzw. Ergebnisabführungsverträgen (z. B. Verlustübernahmen) sowie
- aus Einzahlungsverpflichtungen.

Der Bereich „Group Risk Control“ ist zuständig für das Setzen von Standards und für das Reporting auf Portfolioebene. Die BayernLB verfügt über eine eigenständige, zentrale Einheit mit Richtlinienkompetenz für alle Methoden und Prozesse des Beteiligungsrisikocontrollings. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

#### **Risikostrategie**

Ziel ist ein Kernbeteiligungsbestand, welcher die Geschäftsaktivitäten des BayernLB-Konzerns unterstützt. Integraler Bestand des BayernLB-Konzerns ist und bleibt die Deutsche Kreditbank AG sowie die weiteren konzernstrategischen Beteiligungen BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH und die Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement. Von den Nicht-Kernbeteiligungen möchte sich der BayernLB-Konzern trennen.



Die Beteiligungsrisikostategie, abgeleitet aus der übergeordneten Risikostrategie, regelt im Verbund mit der Beteiligungsrisikopolitik den Umgang mit Risiken aus Beteiligungen. Im Fokus stehen hierbei der Beteiligungsprozess, die Kapitalausstattung sowie das Controlling und Reporting. Über Beteiligungen entscheidet grundsätzlich der Vorstand der BayernLB. Weitere Entscheidungstatbestände und Zustimmungspflichten im Detail regeln das Gesetz über die Bayerische Landesbank, die Satzung sowie die Geschäftsordnung des Vorstandes der BayernLB.

### **Risikomessung und -überwachung**

Für alle Beteiligungen der BayernLB ist ein Klassifizierungsverfahren zur Risikoidentifikation und -messung mit klaren Vorgaben zur Risikofrüherkennung implementiert. Wesentliche Aspekte sind dabei risikoorientierte Früherkennungsindikatoren sowie die Beurteilung des maximalen Verlustpotenzials.

Soweit die BayernLB sowohl als Eigen- als auch als Fremdkapitalgeber auftritt, prüft sie zusätzliche Risiken, die insbesondere aus dem Status als Fremdkapitalgeber resultieren.

Für die Meldung gemäß der CRR/CRD IV erfolgt die Messung des Beteiligungsrisikos nach der einfachen Risikogewichtsmethode, sofern die Beteiligungen nicht unter das Grandfathering fallen (gem. Art. 495 Abs. 1 CRR).

Die Messung des Risikokapitalbedarfs aus Beteiligungsrisiken im ICAAP orientiert sich am aufsichtlichen PD/LGD-Ansatz gemäß CRR/CRD IV.

Die Risiken aus den direkten Beteiligungen werden unter Einsatz der relevanten Verfahren (Klassifikation, Früherkennung) im laufenden Risikoreporting sowie im jährlichen Beteiligungsbericht dem Vorstand dargelegt. Bedeutende kritische Beteiligungen werden im Rahmen der Intensiv- oder Problembetreuungsprozesse überwacht und vierteljährlich an den Vorstand berichtet. Im Beteiligungsbericht werden insbesondere bei Beteiligungen im Intensiv- und Problembetreuungsprozess ab einem Verlustpotenzial größer 10 Mio. Euro Handlungsempfehlungen sowie der Umsetzungsstand bereits durchgeführter Maßnahmen dargestellt.

### **Zusammenfassung**

Die Entwicklung des Beteiligungsportfolios erfolgte im Berichtsjahr strategiekonform.

### **Marktpreisrisiko**

#### **Definition**

Marktpreisrisiken stellen potenzielle ökonomische Wertverluste auf Grund der Schwankung von Marktpreisen (Zinsen, Credit Spreads, Devisen- und Aktienkurse, Rohstoffpreise) und sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Korrelationen, Volatilitäten) dar. Dementsprechend gliedert die BayernLB ihre Marktpreisrisiken in allgemeine und spezifische Zinsänderungsrisiken, Währungs-, Aktienkurs-, Rohstoff- und Volatilitätsrisiken. In den Marktpreisrisiken werden auch die Risiken aus Pensionsverpflichtungen erfasst.

## Risikostrategie

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze für den Umgang mit Marktpreisrisiken vor und legt unter anderem fest, wie viel Risikokapital für die Marktpreisrisiken eingesetzt wird. Marktpreisrisiken dürfen nur im Rahmen der genehmigten Limite eingegangen werden, sie werden regelmäßig bewertet und überwacht. Der Risikokapitalbedarf für das Pensionsrisiko wird ebenfalls separat limitiert und überwacht.

Das für Marktpreisrisiken eingesetzte Risikokapital wird auf die risikoverantwortlichen Einheiten sowie gegebenenfalls auf die einzelnen Marktpreisrisikoarten heruntergebrochen und mit Ausnahme der Pensionsrisiken in Form von Value-at-Risk (VaR)-Limiten operationalisiert.

Marktpreisrisiken werden gemäß aktueller Geschäfts- und Risikostrategie grundsätzlich nur infolge von Kundengeschäften und entsprechender Hedgegeschäfte eingegangen. Darüber hinaus können Marktpreisrisiken aus Geschäften zur Liquiditäts- und Aktiv-Passiv-Steuerung oder aus Nicht-Kerngeschäften resultieren.

## Risikomessung

In der BayernLB wird als führendes VaR-Verfahren die historische Simulation angewendet, wodurch Korrelationseffekte zwischen den verschiedenen Marktpreisrisikoarten entsprechend berücksichtigt werden können. Dabei werden für die tägliche Steuerung und Überwachung eine eintägige Haltedauer und ein Konfidenzniveau von 99 Prozent zu Grunde gelegt. Methodisch wird nicht zwischen Anlagebuch- und Handelsbuch-Beständen unterschieden. Marktpreisrisiken, die nicht über die tägliche VaR-Ermittlung abgedeckt werden können, werden mit alternativen Risikomethoden (z. B. entsprechenden Stresstestsabschätzungen) berücksichtigt. Zur Abschätzung des Zinsänderungsrisikos aus den externen Kreditmargen wird in der BayernLB seit dem 30. Juni 2017 ein Risikoaufschlag berücksichtigt.

Die Berechnung der Pensionsrisiken (Risiken aus Pensionsverpflichtungen der BayernLB) erfolgt durch einen szenariobasierten Ansatz. Die im Jahr 2016 durchgeführten Modellverfeinerungen blieben im Jahr 2017 unverändert. Durch die rückläufige Volatilität der Schwankung des Diskontierungszinses arbeitete das Risikomodell im 2. Halbjahr mit dem dann vorgesehenen Mindestschwankungsansatz.

Das Marktpreisrisikomessverfahren wird laufend hinsichtlich seiner Prognosegüte überprüft. Im Rahmen des sogenannten Backtesting wird die Risikoprognose mit dem tatsächlich eingetretenen Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen. Die Marktpreisrisikomessverfahren wiesen zum 31. Dezember 2017 in Anlehnung an den Baseler-Ampelansatz eine gute Prognosegüte auf.

Die Ergebnisse aus der VaR- bzw. szenariobasierten Risikomessung sind immer vor dem Hintergrund der Modellannahmen (im Wesentlichen Konfidenzniveau, ein Tag Haltedauer, Verwendung historischer Daten von rund einem Jahr für die Abschätzung künftiger Ereignisse) zu sehen. Daher werden die Risikopositionen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests sowohl historischen Krisen als auch hypothetischen Marktpreisänderungen ausgesetzt und auf Risikopotenziale hin analysiert. Die Stresstests berücksichtigen alle relevanten Marktpreisrisikoarten und werden regelmäßig bezüglich der Angemessenheit der verwendeten Parameter überprüft und die Parameter bei Bedarf angepasst.

Für die Risikotragfähigkeit wird der eintägige-VaR auf einen Jahreshorizont skaliert, d. h. es wird ein einjähriger Zeithorizont zum Schließen bzw. Hedgen der Risikopositionen unterstellt. Dadurch wird insbesondere dem Marktliquiditätsrisiko Rechnung getragen, das darin besteht, Risikopositionen zu finanziell ungünstigeren Bedingungen als erwartet schließen zu müssen. Zusätzlich werden bilanzielle bzw. meldewesenrelevante Bewertungsabschläge für marktliquiditätsrelevante Sachverhalte (z. B. Bid-Ask-Spanne) gebildet.

Für die aufsichtliche Eigenmittelunterlegung der Handelsgeschäfte wird in der BayernLB der Standardansatz verwendet.

### **Risikoüberwachung**

In der BayernLB werden verschiedene Instrumente zur Überwachung und Limitierung der Marktpreisrisiken eingesetzt. Dazu gehören der VaR und entsprechende VaR-Limite, Risikokapitallimite für Marktpreis- und Pensionsrisiken, Risikosensitivitäten und entsprechende Sensitivitätslimite sowie Stresstests, welche in verschiedenen Ausprägungen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit einfließen.

Die Pensionsrisiken unterliegen einem monatlichen Überwachungsprozess. Die eigentlichen Marktpreisrisiken werden täglich durch das Marktrisikocontrolling handelsunabhängig überwacht und im Rahmen der täglichen Berichterstattung an die zuständigen Vorstandsmitglieder kommuniziert. Neben der Erfüllung dieser aufsichtlichen Anforderung ist eine tägliche Risikoabstimmung mit und Reporting an die Positions-Verantwortlichen sichergestellt. Im Fall von Limit-Überschreitungen werden im Rahmen eines Eskalationsprozesses entsprechende Maßnahmen initiiert.

Das Zinsänderungsrisiko der Anlagebücher (ohne Pensionsrisiken) ist Teil der täglichen Risikoermittlungs- und Überwachungsprozesse im Marktrisikocontrolling. Hierbei werden sowohl vertragliche als auch gesetzliche Kündigungsrechte des Kreditgeschäftes als Optionen modelliert und fließen in die Risikoberechnung mit ein.

Für das Zinsänderungsrisiko inklusive Pensionsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich zum aufsichtlichen Zinsschock-Szenario von  $\pm 200$  Basispunkten weitere Zins-Stressszenarien berechnet und limitiert. Die berechnete Barwertveränderung beim Zinsschock-Szenario von  $\pm 200$  Basispunkten im Verhältnis zu den anrechenbaren Eigenmitteln lag bei der BayernLB zum 31. Dezember 2017 deutlich unter der 20 Prozent Grenze (BaFin-Kriterium für „Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko“).

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden der Vorstand monatlich und der Risikoausschuss des Aufsichtsrates quartalsweise über die Risikolage bei Marktpreisrisiken informiert.

### **Aktuelle Situation**

In der BayernLB ist der VaR für die eigentlichen Marktpreisrisiken im Wesentlichen durch allgemeine und spezifische Zinsänderungsrisiken geprägt. Alle anderen Risikoarten spielen im Vergleich dazu eine deutlich geringere Rolle. Die aktuelle Situation für Pensionsrisiken ist im Kapital „Ökonomische Kapitaladäquanz“ dargestellt.

## VaR-Beitrag eigentliche Marktpreisrisiken nach Risikoarten (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer 1 Tag)

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016	1.1.2017 bis 31.12.2017		
			Durchschnitt	Maximum	Minimum
Allgemeiner Zins-VaR	11,7	27,9	16,6	28,4	8,5
Spezifischer Zins-VaR (Credit Spreads)	4,7	10,3	7,5	11,7	4,7
Währungs-VaR	1,5	1,9	2,1	3,8	1,4
Aktien-VaR	0,8	0,7	0,8	0,9	0,6
Rohstoff-VaR	1,7	1,7	1,7	3,4	1,0
Volatilitäts-VaR	1,0	5,2	3,0	5,0	0,9
<b>Gesamt-VaR*</b>	<b>14,3</b>	<b>26,2</b>	<b>17,8</b>	<b>26,8</b>	<b>11,5</b>

\* In der Risikotragfähigkeit werden bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs ergänzend zum VaR Aufschläge für Bonitätsrisiken aus Geldmarktgeschäften, für Risiken aus CVA-Schwankungen sowie für Risiken aus externen Kreditmargen berücksichtigt.

### Zusammenfassung

Im Vergleich zum 31. Dezember 2016 reduzierte sich der der Gesamt-VaR um rd. 12 Mio. Euro. Der Rückgang des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aufgrund einer geringeren Zins-Long-Positionierung wird durch eine geringere Marktvolatilität noch verstärkt. Das spezifische Zinsänderungsrisiko ist wegen geringer Marktvolatilität sowie Positionsreduktion gesunken, während beim Volatilitätsrisiko zusätzlich eine Umstellung von Marktdatenshifts bei den Kreditkündigungsrechten zum Risikorückgang beitrug.

### Liquiditätsrisiko

#### Definition

Unter Liquiditätsrisiko versteht die BayernLB zum einen das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen zu können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko bzw. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne). Darüber hinaus besteht – zum Beispiel im Falle einer Liquiditätskrise – das Risiko, Refinanzierungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen zu können (Liquiditätssicherungs- bzw. Refinanzierungsrisiko) und zudem Aktiva nur mit Abschlägen auf die Marktpreise veräußern zu können. Im vorliegenden Abschnitt wird zunächst das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne und anschließend das Refinanzierungsrisiko – mittels der Entwicklung der Refinanzierungsstruktur (Fundingmix) – dargestellt.

#### Risikostrategie

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Liquiditätsrisiken in der BayernLB sind in der Risikostrategie festgelegt. Das übergeordnete Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der BayernLB bzw. des BayernLB-Konzerns. Neben dem strikten Erhalt der Zahlungsfähigkeit ist die nachhaltige Sicherung eines dauerhaften Marktzugangs in diesem Zusammenhang das vorrangige Ziel.

Diese strategische Zielsetzung wird durch die Regelungen in den konzernweit gültigen „Group Guidelines“ für die tägliche Steuerung konkretisiert. Für den Krisenfall existiert ein Notfallplan zur Liquiditätssicherung, in dem die für die Abwendung drohender bzw. die Bewältigung akuter Krisen erforderlichen Prozesse und Steuerungs- bzw. Sicherungsinstrumente festgelegt werden. Dies beinhaltet auch einen Eskalationsmechanismus, der bereits bei Frühwarnsignalen einsetzt.

Liquiditätsrisiken werden in der BayernLB täglich anhand definierter Szenarien auf Ebene der operativ steuernden Einheiten limitiert. Hierdurch wird ein durchgängig konsistenter und effektiv arbeitender Eskalations- und Steuerungsprozess in Bezug auf eingegangene Liquiditätsrisiken gewährleistet.

Die strategische und operative Liquiditätssteuerung oblag in der BayernLB im Berichtsjahr dem Geschäftsfeld „Financial Markets“ mit den Bereichen „Group Treasury“ und „Structuring & Trading“. Diese beinhaltet neben der Sicherstellung stets ausreichender Liquiditätsreserven auch den situativen Liquiditätsausgleich am Markt. Das konzernweite Risikocontrolling von Liquiditätsrisiken erfolgt im Bereich „Group Risk Control“ des Zentralbereichs „Risk Office“. In diesem Bereich werden auch Liquiditätsübersichten, wie zum Beispiel Kapitalablaufbilanzen und Limitierungskennzahlen als Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken erstellt. Das „Liquidity Committee“ berät unter Mitwirkung der Bereiche „Group Treasury“, „Group Risk Control“ und „Controlling“ u. a. über Liquiditäts- und Refinanzierungsstrategien und bereitet als Impulsgeber Handlungsoptionen für den Vorstand vor.

Die BayernLB verfügt über ein aktives Management der Liquiditätsreserven, die sie nach den aufsichtlichen Anforderungen der Säulen 1 und 2 steuert. Das aktive Management der Liquiditätsreserven berücksichtigt auch die Anforderungen aus der Net Stable Funding Ratio (NSFR) und der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß CRR sowie deren Nachfolgeregelung aus der Delegierten Verordnung (DelVO), die entsprechend der aufsichtlichen Anforderung regelmäßig für die BayernLB gemeldet werden.

Auch die Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) wurden im Jahr 2017 regelmäßig für die BayernLB an die Aufsicht gemeldet. Weitere Neuregelungen zum Liquiditätsrisiko, z. B. aus der MaRisk-Novelle, der CRR-Novelle oder aus neuen Durchführungsverordnungen, werden laufend beobachtet, um sie in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Einheiten plangemäß umzusetzen. Auf diese Weise werden sowohl die zukünftige Meldefähigkeit als auch ein effizientes Liquiditätsmanagement sichergestellt.

### **Risikomessung**

Zur Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung des Liquiditätsrisikos erstellt die BayernLB täglich Liquiditätsübersichten. In diesen werden die Liquiditätsgaps, d. h. der Saldo aus deterministischen und nicht-deterministischen zukünftigen Zahlungseingängen und -ausgängen, sowie das realisierbare Liquiditätsdeckungspotenzial taggenau ausgerollt und gegenübergestellt.

Das Liquiditätsdeckungspotenzial quantifiziert in Betrag und Zeitpunkt die Fähigkeit der BayernLB, liquide Mittel zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu wirtschaftlichen Konditionen und unter Beachtung der aufsichtlichen Restriktionen zu beschaffen. Es zeigt die Möglichkeit zur Abdeckung von

Liquiditätsgaps und damit aller zahlungsstrombasierten Liquiditätsrisiken auf. Die wichtigsten Komponenten des Liquiditätsdeckungspotenzials sind der Bestand an hochliquiden und zentralbankfähigen Wertpapieren sowie weitere verfügbare zentralbankfähige Sicherheiten.

Liquiditätsrisiken aus der außerbilanziellen Gesellschaftskonstruktion (Conduit) werden vollständig integriert. Modellierungsannahmen werden im Rahmen eines Backtesting turnusmäßig validiert und angepasst.

Um adäquat auf unterschiedliche Risikosituationen vorbereitet zu sein, kalkuliert und limitiert die BayernLB die Liquidität sowohl in ihrem Steuerungsszenario, als auch auf Basis unterschiedlicher Stressszenarien (systemische und idiosynkratische Stressszenarien sowie die Kombination aus beiden).

Die BayernLB analysiert regelmäßig die Sensitivität des Liquiditätsrisikoprofils für eine Reihe hypothetischer extremer Stressszenarien. Zudem wird untersucht, welche Konstellationen inverse Szenarien darstellen und somit die Fortführung des regulären Geschäftsbetriebs in der BayernLB gefährden würden.

Potenzielle Konzentrationen in der Liquiditätssituation sowie in der Refinanzierungsstruktur werden laufend analysiert und überwacht. Im Berichtsjahr lagen keine wesentlichen Konzentrationen vor.

Für das öffentliche Pfandbriefregister und das Hypothekenregister wird täglich ein Cashflow Saldo für die nächsten 180 Tage ermittelt. Im Rahmen des Reporting gem. § 27 Pfandbriefgesetz wird das Ergebnis – neben anderen Kennziffern zum Deckungsregister – dem Vorstand quartalsweise zur Kenntnis gegeben. Der Saldo aus kumulierten Cashflows und vorhandenen liquiden Mitteln zeigte im Jahr 2017 durchgängig eine Liquiditätsüberdeckung.

### **Risikosteuerung**

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit, auch in Krisensituationen, verfügt die BayernLB über ein angemessenes Portfolio an Liquiditätsreserven aus hochliquiden Wertpapieren, Zentralbankfazilitäten und freien Deckungsmassen in den Deckungsregistern. Die daraus generierbaren liquiden Mittel dienen zur Abdeckung von, auch im Stressfall, ungeplanten Zahlungsabflüssen.

Die Steuerung der mittel- bis langfristigen Struktur der Liquidität erstreckt sich über alle Laufzeiten, die Limitierung bis zu einer Laufzeit von 5 Jahren. Mittels geeigneter Instrumente wird auf eine nach Laufzeit, Instrument und Währung ausgewogene Refinanzierungsstruktur hingewirkt, um die Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der BayernLB sicherzustellen. Maßgebliche Steuerungsgrundlage hierbei ist die konzernweite Planung der Refinanzierung, die regelmäßig mit der aktuellen Liquiditätssituation abgeglichen wird.

Ein weiteres Instrument zur effizienten Steuerung der Liquiditätsrisiken ist das in der BayernLB eingerichtete Liquiditätstransferpreissystem. Dieses stellt sicher, dass sämtliche relevanten Liquiditätsrisiken, -kosten und -nutzen mit der Intention der Vermeidung von Fehlallokationen im Liquiditätsmanagement verursachungsgerecht intern verrechnet werden.

Die gesetzlich vorgeschriebene Qualität der Assets im Deckungsregister sowie die Kongruenzen in Währungen und Laufzeiten führen zu dem hohen Standard von Pfandbriefen der BayernLB im Markt, der durch das Collateral Management der BayernLB gewährleistet wird. Dadurch ist die laufende Emissionsfähigkeit der BayernLB im Pfandbrief-Segment sichergestellt.

Im Rahmen der situativen Liquiditätssteuerung (Betrachtungszeitraum bis zu einem Jahr) wird zudem die Einhaltung der aufsichtlichen Liquiditätsverordnung (LiqV) sichergestellt. Im Berichtsjahr lag die Liquiditätskennzahl der BayernLB zwischen 1,35 und 1,61 (Vj.: zwischen 1,41 und 2,1). Die Einhaltung der aufsichtlichen Anforderung, dass die verfügbaren Zahlungsmittel stets ausreichen, um während des gleichen Zeitraums abrufbare Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können (Kennzahl stets größer 1,0), war somit zu jeder Zeit gewährleistet.

Auch die aufsichtliche Mindestquote für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde durch die integrierte Steuerung der situativen Liquidität jederzeit im Berichtsjahr eingehalten und lag zum 31. Dezember 2017 für die BayernLB bei 155 Prozent. Zur Ermittlung der LCR werden die verfügbaren hochliquiden Aktiva den Nettozahlungsmittelabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Im Berichtsjahr ist aufsichtlich gefordert, dass die Nettozahlungsmittelabflüsse zu mindestens 80 Prozent durch hochliquide Aktiva abgedeckt sind. Die aufsichtliche Mindestquote steigt im Jahr 2018 auf 100 Prozent an.

Ab 2018 ist die LiqV gemäß der durch die BaFin erlassenen Zweiten Verordnung zur Änderung der Liquiditätsverordnung für von der EZB beaufsichtigte Institute nicht mehr anzuwenden. Dementsprechend wird diese auch für die BayernLB nicht mehr überwacht und vollständig durch die LCR ersetzt.

### **Risikoüberwachung**

Im Rahmen der handelsunabhängigen Überwachung von Liquiditätsrisiken ermittelt „Group Risk Control“ aus den täglichen szenariobasierten Liquiditätsübersichten Kennzahlen und limitiert diese.

Hierbei begrenzt die von der BayernLB festgelegte Risikoneigung die situativen und strukturellen Liquiditätsüberhänge getrennt nach den Einzelwährungen sowie über alle Währungen hinweg. Der hieraus ermittelte Liquiditätsfreiraum ist eine wesentliche Kennzahl für die tägliche Disposition der steuernden Einheiten. Zur Unterstützung der Liquiditätsrisikolimitierung hat die BayernLB einheitliche Eskalationsschwellen etabliert, die ebenfalls täglich überwacht werden.

Maßgeblich für die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimite ist neben der Beobachtung der maximalen Nutzung des Limitfreiraums auch die Einhaltung einer ausreichenden Time to Wall-Kennziffer in den definierten Stressszenarien. Die Kennzahl Time to Wall definiert den frühesten Zeitpunkt, zu dem der prognostizierte Liquiditätsbedarf nicht mehr durch das Liquiditätsdeckungspotenzial abgedeckt ist. Die täglich einzuhaltenden Time to Wall-Kennziffern sowie szenarioabhängige einzuhaltende Mindest-Liquiditätsüberhänge (Limite) in der BayernLB sind in der Risikostrategie der Bank verankert.

Die Limitierung der Liquiditätsrisiken unterstützte auch 2017 die nachhaltige Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit und leistete einen wertvollen Beitrag zur Optimierung der kurzfristigen und strukturellen Liquiditätssteuerung der BayernLB.

Die BayernLB wird auch künftig die Liquiditätsrisikoüberwachung fortwährend an die sich verändernden Marktverhältnisse sowie an neue aufsichtliche Anforderungen anpassen, um die Liquiditätssteuerung zu optimieren. Hierfür hat die BayernLB ein Risikofrühwarnsystem sowie regelmäßig stattfindende Backtesting- und Validierungsprozesse implementiert.

Die Liquiditätsübersichten, die minimalen Freiräume zum Limit sowie weitere relevante Kennzahlen sind Bestandteil der regelmäßigen Risikoberichte an den Vorstand, das „Liquidity Committee“ und die verantwortlichen Steuerungsbereiche.

### Aktuelle Situation

Zur ökonomischen Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden Liquiditätsübersichten erstellt. Dabei werden pro Laufzeitband die kumulierten Liquiditätsgaps von dem jeweils realisierbaren Liquiditätsdeckungspotenzial abgesetzt, um den Liquiditätsüberhang zu bestimmen. Hierbei erfolgt die Abbildung der ökonomisch zu erwartenden Zahlungsströme bei nicht deterministischen Produkten teilweise über Modellierungsannahmen.

Das Steuerungsszenario der BayernLB lieferte zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum 31. Dezember 2016 folgende Ergebnisse.

<b>31.12.2017</b>	<b>bis zu</b>	<b>bis zu</b>	<b>bis zu</b>	<b>bis zu</b>
Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	<b>1 Monat</b>	<b>3 Monaten</b>	<b>1 Jahr</b>	<b>5 Jahren</b>
<b>Liquiditätsüberhang</b>	<b>13.313</b>	<b>11.039</b>	<b>5.962</b>	<b>7.869</b>
ergibt sich aus				
• Liquiditätsdeckungspotenzial	23.980	23.600	20.719	6.254
abzüglich				
• Liquiditätsgap	10.667	12.561	14.758	-1.616
<b>31.12.2016</b>	<b>bis zu</b>	<b>bis zu</b>	<b>bis zu</b>	<b>bis zu</b>
Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	<b>1 Monat</b>	<b>3 Monaten</b>	<b>1 Jahr</b>	<b>5 Jahren</b>
<b>Liquiditätsüberhang</b>	<b>9.725</b>	<b>8.523</b>	<b>4.304</b>	<b>8.410</b>
ergibt sich aus				
• Liquiditätsdeckungspotenzial	29.794	27.926	24.500	8.384
abzüglich				
• Liquiditätsgap	20.070	19.403	20.195	-26

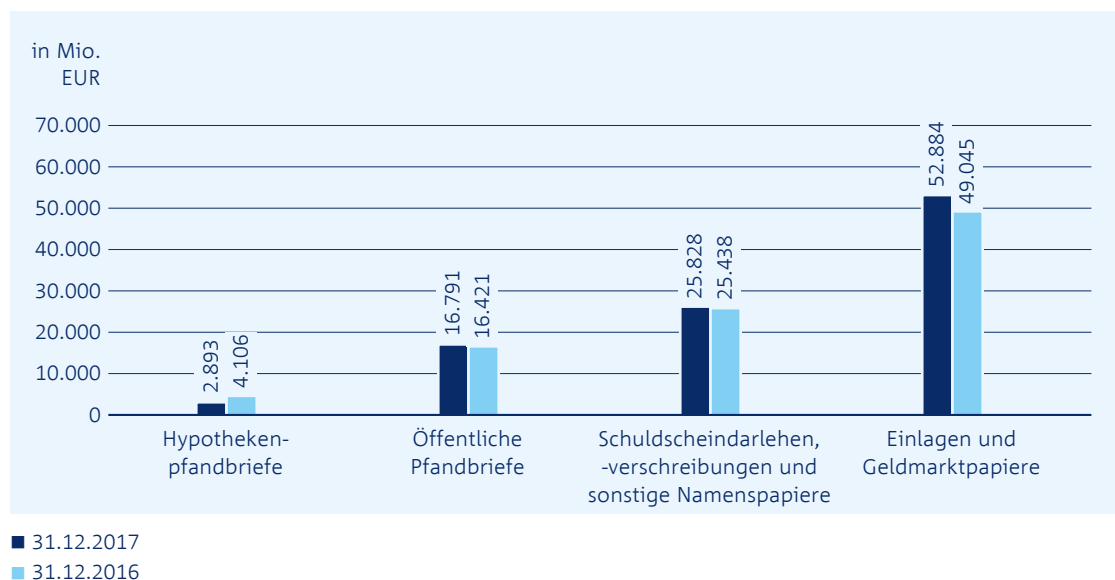
Die Entwicklung der Liquiditätsübersichten vom 31. Dezember 2016 zum 31. Dezember 2017 ist weiter geprägt durch die Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder. Die BayernLB konnte die Liquiditätsüberhänge durch Nutzung der am Markt vorhandenen Überliquidität insbesondere in den Laufzeitbändern bis zu 1 Jahr steigern.

Die Liquiditätsüberhänge zum 31. Dezember 2017 zeigen die gute Liquiditätssituation der BayernLB.



Die Veränderung der Refinanzierungsstruktur in der BayernLB stellt sich für das Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

#### Refinanzierungsstruktur



2017 war unverändert durch die von der Notenbankpolitik der EZB geschaffene Überliquidität und den damit verbundenen Anlagedruck geprägt, der durch das Rekordtief der EZB-Einlagenverzinsung von minus 0,4 Prozent verstärkt wurde. Ausdruck des Anstiegs der Unsicherheit war die Zunahme der Volatilität, die aufgrund der herrschenden politischen, geopolitischen und geldpolitischen Risiken entstanden ist.

Aufsichtliche Anforderungen zur Überwachung und Steuerung von Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken haben in 2017 ihren Einzug in die Treasurysteuerung von Banken weiter fortgesetzt:

- Qualitative Steuerungsgrößen zur Bestimmung der kurz- und mittelfristigen Mindestliquidität, wie die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) und
- Qualitative Anforderungen an das Treasury aus dem wiederkehrenden aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process / SREP)

Nach Jahren des strategischen Auf- und Ausbaus des Fundingmix ergaben sich in 2017 die Leitplanken in der Refinanzierung aus dem Spannungsfeld zwischen aufsichtlichen Mindestanforderungen und ökonomischer Maximierung der Effizienz der Passivmittel.

Die BayernLB hat sich dem Branchentrend folgend ebenfalls dazu entschlossen, konzernweit die Verzinsung von kurzfristigen Einlagen institutioneller Kunden grundsätzlich an die Verzinsung der EZB-Einlagenfazilität zu koppeln.

Im Fokus der Refinanzierungsstrategie stand auch der Erhalt und Ausbau der bail-in-fähigen Verbindlichkeiten gemäß den neuen Mindestanforderungen TLAC und MREL. Zusätzlich profitierte die BayernLB von der Ratingverbesserung bei Moody's der langfristigen Einlagen auf Aa3 (Ausblick stabil) und des kurzfristigen Einlagenratings auf P-1 durch Zufluss von neuer kurzfristiger Liquidität. Die Geldmarktverbindlichkeiten reflektieren u. a. den branchenüblich niedrigen Jahresendstand z. B. der Wertpapierpensionsgeschäfte oder Termineinlagen.

Das verhaltene Kapitalmarktfunding der BayernLB in 2017 diente dem Abbau der Überliquidität; ungeachtet dessen wurde das niedrige Kapitalmarktniveau opportunistisch für strategische (Vorrats-) Finanzierung genutzt. Während das unbesicherte Funding mit 3,5 Mrd. Euro leicht über Plan lag, wurden in der Fundingsteuerung Abstriche am Volumen des besicherten Fundings gemacht, das 2,2 Mrd. Euro betragen hat. Ursächlich für den ggü. der Fundingplanung um rd. 1,3 Mrd. Euro geringeren Fundingbedarf war u. a. auch der verhaltene Verlauf des Aktivgeschäfts sowie die für das Margining positive Zins- und Währungsentwicklung. Die bestehenden wechselseitigen Finanzierungsverflechtungen im Konzern (BayernLB-Gruppe) wurden planmäßig weiter reduziert und bildeten teilweise eine erhebliche Quelle für den Zufluss von Liquidität.

Die Fundingspreads der BayernLB lagen in 2017 jeweils am untersten Ende der Peer-Group und reflektierten neben dem guten Rating auch den geringen Bedarf. Wesentliche Absatzgruppe für unbesicherte Inhaberschuldverschreibungen war der Sparkassensektor. Die massive Nachfrage nach Wertpapieren – auch von Corporates – durch die Ankaufprogramme der EZB sorgte im Gesamtmarkt für zusätzliche Angebotsverknappung. Die von der EZB angebotenen gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte II (TLTRO II) wurden konzernweit nicht in Anspruch genommen.

Aufgrund der geschilderten Entwicklung mussten fällige Kapitalmarktemissionen nicht vollständig ersetzt werden, so dass der Bestand an ausstehenden Kapitalmarktfinanzierungen leicht rückläufig war. Bedingt durch den Ratingupgrade und die vorzeitige Beendigung des Beihilfeverfahrens fand eine positive Veränderung der Wahrnehmung der BayernLB als Marktteilnehmer statt, die zu einem deutlichen Anstieg des Zustroms an Geldmarktanlagen, – auch international – geführt hat.

Die höheren Steuereinnahmen führten dazu, dass die Öffentliche Hand – eine Zielgruppe der BayernLabo – geringen Kreditbedarf hatte.

Das tragfähige Geschäftsmodell der BayernLB und die stabile Ertragssituation bei hohem Risikobewusstsein – Faktoren, die auch zu drei Ratingupgrades seit 2014 geführt hatten – erlaubten die vorzeitige Beendigung des EU-Beihilfeverfahrens und Rückzahlung von 1 Mrd. Euro an den Freistaat Bayern zum Ende des 1. Hj. 2017.

In 2018 werden in Deutschland die gesetzlichen Grundlagen für die in der Haftungsrangfolge von Bankverbindlichkeiten neue Kategorie der vorrangigen unbesicherten Anleihen geschaffen. Bis dahin sind unbesicherte Emissionen im Haftungsfall ggü. der neuen Kategorie nachrangig. Moody's hat die strukturelle Nachrangigkeit von unbesicherten Bankanleihen in der Haftungskaskade zum Anlass genommen, für diese Debtklasse in künftigen Krisen eine geringere systemische Unterstützung („Government Support“) zu unterstellen und senior unsecured bonds auf die Überwachungsliste mit negativem Ausblick zu setzen (BayernLB senior unsecured Rating A1 Ausblick negativ). Durch diese gesetzliche Entwicklung auf EU-Ebene verlieren die ausstehenden

unbesicherten Anleihen die EZB-Fähigkeit. Dieser Nachteil wird jedoch im Vergleich zur neu zu schaffenden Kategorie der vorrangigen unbesicherten Anleihen durch die Anrechenbarkeit in aufsichtlichen Kennzahlen (z. B. bail-in) kompensiert.

Die Liquiditätssteuerung und -überwachung in der BayernLB wird sich auch in den kommenden Geschäftsjahren an den jeweiligen Refinanzierungsmöglichkeiten orientieren. Darüber hinaus wird auch künftig sichergestellt, dass stets ausreichende Liquiditätsreserven (auch im Stressfall) in der BayernLB vorhanden sein werden.

Neben diesem aktiven Management der Liquiditätsreserven sieht sich das aufsichtliche und ökonomische Liquiditätsrisikomanagement auch in der Zukunft von einer breit diversifizierten Refinanzierungsstruktur getragen. Diese stützt sich insbesondere auf eine verlässliche inländische Investorenbasis sowie auf Privatkundeneinlagen des Tochterunternehmens DKB.

### **Zusammenfassung**

Aufgrund des vorausschauenden Liquiditätsmanagements verfügte die BayernLB im Berichtszeitraum über eine durchgängig gute Liquiditätsausstattung.

## **Operationelles Risiko**

### **Definition**

Die BayernLB definiert operationelle Risiken entsprechend der aufsichtlichen Definition gemäß CRR als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Im Jahr 2017 wurden als wesentliche Unterrisiken des operationellen Risikos im Rahmen der Risikoinventur gemäß MaRisk insbesondere Rechtsrisiken, Compliance Risiken, Informationssicherheitsrisiken (inkl. Cyberrisiken), Auslagerungsrisiken, Modellrisiken und Prozessrisiken identifiziert.

### **Risikostrategie**

Die Grundsätze für die Behandlung von operationellen Risiken sind in der Risikostrategie sowie den entsprechenden Teilrisikostrategien und Anweisungen für Non-Financial Risks verankert. Dabei wird grundsätzlich das strategische Ziel der Risikominimierung bzw. -vermeidung unter Berücksichtigung einer Kosten-/Nutzenanalyse verfolgt. Grundlage hierfür ist eine möglichst vollständige Identifikation und Bewertung von operationellen Risiken.

Im Rahmen der Sicherung der Risikotragfähigkeit werden für operationelle Risiken ferner Risikoappetit und Limite festgelegt und deren Einhaltung laufend überwacht.

## Risikomessung

Die Quantifizierung operationeller Risiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt mittels der Operational Value at Risk Berechnung (OpVaR). Die Basis der Berechnung bilden die in der BayernLB entstandenen Schäden, die über ein Datenkonsortium gesammelten externen Schäden, die im Rahmen des Operational Risk Self Assessments erhobenen potentiellen operationellen Risiken und die Szenarioanalysen (potentielle Schäden) der BayernLB. Die Berechnung erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,95 Prozent. Die wesentlichen Modellannahmen und die im Modell verwendeten Parameter werden jährlich validiert. Der Risikokapitalbedarf für die BayernLB betrug zum 31. Dezember 2017 356 Mio. Euro (Vj.: 445 Mio. Euro).

Das neu konzipierte OpRisk Self Assessment (OSA) wurde im Jahr 2017 abgeschlossen und somit eine erhebliche Verbesserung der Qualität der ex ante Daten erreicht. Die Ergebnisse werden als Datengrundlage für die OpRisk Managementaktivitäten (z. B. Maßnahmenmanagement, Entwicklung von Frühwarnindikatoren) sowie für die Quantifizierung operationeller Risiken eingesetzt.

Für die aufsichtliche Eigenmittelunterlegung für operationelle Risiken wird das aufsichtliche Standardverfahren genutzt.

## Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken erfolgt zentral im Bereich „Group Risk Control“ sowie für die Teilrisikoarten in den zuständigen Bereichen (z. B. Rechtsrisiken im Bereich „Recht“).

Der Bereich „Group Risk Control“ verfügt dabei über die Richtlinienkompetenz für die Methoden, Prozesse und Systeme zur Quantifizierung der operationellen Risiken. Die relevanten Beteiligungsgesellschaften sind in das Schadenfallmeldeverfahren des BayernLB-Konzerns einbezogen.

Abgerundet wird die Steuerung der operationellen Risiken durch ein effizientes Maßnahmenmanagement, das 2017 weiter geschärft wurde.

Die operationellen Risiken der BayernLB werden dem Vorstand quartalsweise im Rahmen der turnusmäßigen Risikoberichterstattung und darüber hinaus bei Eintritt wesentlicher Schadenfälle ad hoc berichtet. Wesentliche Bestandteile der regelmäßigen Berichterstattung sind dabei die OpRisk-Schadensituation und -entwicklung sowie die resultierenden Kapitalbelastungen.

Operationelle Risiken sind in die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsüberwachung und Stressanalyse einbezogen und in die Gesamtrisikosteuerung und Risikostrategie integriert.

## Business Continuity Management

Über das Business Continuity Management (BCM) werden in der BayernLB die Risiken der operativen Geschäftskontinuität sowie die Bewältigung von Krisen gesteuert. Das BCM gibt Kernprozesse zur Fortführung und Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs vor und bewältigt im Rahmen eines integrierten Notfall- und Krisenmanagements Vorfälle, die die Aktivitäten und Ressourcen der Bank nachhaltig beeinträchtigen.

Die Anforderungen an das BCM sind unter Berücksichtigung der Risikostrategie in der BCM-Strategie der BayernLB formuliert. Darüber hinaus ist das BCM in den Leitlinien zur Informationssicherheit verankert.

Im Rahmen des BCM werden zeitkritische Aktivitäten und Prozesse identifiziert und zu deren Absicherung spezifische Geschäftsfortführungs- bzw. Wiederanlaufpläne festgeschrieben. Die Wirksamkeit und Angemessenheit der definierten Notfallmaßnahmen sowie der Abläufe zur Krisenbewältigung werden durch regelmäßige Tests sichergestellt und kontinuierlich verbessert.

Die Rollen und Verantwortlichkeiten sowie deren Schnittstellen sind klar definiert und in den bankweiten BCM-Standards verankert.

Die Einhaltung dieser Standards wird durch den Notfallbeauftragten überwacht und im Rahmen des BCM-Reportings an den für das BCM zuständigen Vorstand regelmäßig berichtet. Darüber hinaus werden zentrale Informationen des BCM für das Management operationeller Risiken genutzt.

Die Gesamtverantwortung des BCM obliegt dem Chief Operating Officer.

### **Aktuelle Situation**

Die Verluste aus operationellen Risiken betragen zum 31. Dezember 2017 51,8 Mio. Euro (Vj.: 65,5 Mio. Euro). Davon entfällt der überwiegende Anteil auf die BayernLB, 0,02 Mio. Euro (Vj.: 0,02 Mio. Euro) auf die BayernLabo.

Das Schadenbild der BayernLB war im Jahr 2017 beeinflusst von Rückstellungen für Risiken aus Rechtsänderungen. Hier ist maßgeblich die Entscheidung des BGH zur Unwirksamkeit von Bearbeitungsgebühren im Firmenkundengeschäft zu nennen. Aus dem laufenden Geschäftsbetrieb der BayernLB entwickelte sich das Schadenbild 2017 positiv. Die Schadensumme insgesamt, sowie auch der Risikokapitalbedarf haben sich erheblich verringert.

### **Zusammenfassung**

Die Höhe der operationellen Schadensumme lag im Jahr 2017 innerhalb der Erwartungen.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Das Risikoprofil der BayernLB blieb im Geschäftsjahr 2017 insgesamt stabil.

Die Risikotragfähigkeit war in der BayernLB im Geschäftsjahr und zum 31. Dezember 2017 jederzeit gegeben. Darüber hinaus bestätigen auch die durchgeführten Stressszenarien eine ausreichende Kapitalausstattung. Daneben verfügt die BayernLB über eine gute Liquiditätssituation. Den bekannten Risiken wurde durch Risikovorsorge angemessen Rechnung getragen. Die aufsichtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden erfüllt. Die zur Deckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 9,5 Mrd. Euro (weitere Einzelheiten hierzu sind unter Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV im Lagebericht erläutert).

Das in der BayernLB etablierte Risikomanagement und -controllingsystem stellt durch entsprechende Prozesse sicher, dass aufsichtliche Anforderungen erfüllt sowie Risiken nach ökonomischen Gesichtspunkten gesteuert werden.

# Nichtfinanzielle Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung der BayernLB und die nichtfinanzielle Erklärung des BayernLB-Konzerns sind nach § 315b Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB zusammengefasst und werden im Geschäftsbericht 2017 des BayernLB-Konzerns veröffentlicht.

Der zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht 2017 wird zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht des BayernLB-Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der BayernLB sowie der Geschäftsbericht des BayernLB-Konzerns stehen auch im Internet unter [www.bayernlb.de](http://www.bayernlb.de) zur Verfügung.

# Anlage zum Lagebericht der BayernLB 2017

## Entgeltbericht nach § 21 EntgTranspG für den Zeitraum vom 1.1. bis zum 31.12.2016

Dem Lagebericht für das Jahr 2017 ist gemäß EntgTranspG eine Anlage beizufügen, die sich allerdings nicht auf das Berichtsjahr, sondern auf das Kalenderjahr 2016 bezieht (§ 25 Abs. 2 EntgTranspG).

### **Maßnahmen zur Förderung von Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkung**

Die BayernLB legt großen Wert auf die Gleichstellung von Frauen und Männern. Dementsprechend hat sie sich zur Förderung von Gleichstellung von Frauen und Männern bereits lange vor Erlass des EntgTranspG – nämlich im Jahre 2012 – Ziele gesetzt, die sie über einen mehrjährigen Zeitraum verfolgt. Im Jahre 2017 hat die BayernLB den Fortschritt bei den gesetzten Zielen bis Mitte 2017 evaluiert: In allen Zielfeldern konnten Fortschritte erzielt werden, unter anderem folgende:

Der Frauenanteil in Führungspositionen konnte erhöht werden. Dies gilt sowohl für die zweite, unmittelbar dem Vorstand nachgeordnete Ebene als auch für die folgenden Führungsebenen. Zudem beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe damit, in den Handlungsfeldern „Stärkung der Awareness aller Führungsverantwortlichen, Steigerung der Bewerberzahlen von Frauen für Führungspositionen aller Hierarchieebenen sowie Schaffung von Frauennetzwerken und Optimierung von Prozessen“ konkrete Maßnahmen zur Förderung von Frauen zu erarbeiten und umzusetzen. In dem Talentprogramm, das der Förderung von Leistungs- und Potentialträgern der BayernLB dient, sind Frauen entsprechend der Geschlechterverteilung unter den Beschäftigten berücksichtigt.

Ein besonderes Gewicht hat die Förderung weiblicher Nachwuchskräfte. Es gelang der BayernLB, den Anteil der Frauen in Traineeprogrammen zu erhöhen. Schon der Anteil der Bewerbungen von Frauen übertraf den Anteil der Studentinnen an den Hochschulen mit BWL-Schwerpunkt Finanzwesen. Aber nicht nur bei der Bewerbung, sondern auch bei der Einstellung zeigte die Förderung Wirkung. Im Vergleich zur Geschlechterquote bei den Bewerbern wurden Frauen sogar überproportional berücksichtigt.

Einen hohen Stellenwert hat auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So gibt es bei der BayernLB schon seit langem eine variable Arbeitszeit. Unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange können Beschäftigte so den Beginn und das Ende ihrer Arbeitszeit selbst bestimmen. Darüber hinaus arbeiten inzwischen viele Beschäftigte an einigen Tagen an (mobilen) Tele-Arbeitsplätzen. Beides gibt den Beschäftigten die erforderliche Flexibilität, um Beruf und Familie zu vereinbaren. Damit das Angebot der BayernLB zu diesem Thema und zu Gleichstellungsthemen besser bekannt wird, hat die BayernLB zudem eine eigene Intranetseite eingerichtet.

Darüber hinaus bietet die BayernLB spezielle Seminarmaßnahmen für Frauen an. Auch wurde die Position der Gleichstellungsbeauftragten gestärkt. Die BayernLB hat einen Arbeitskreis eingerichtet, der die Gleichstellungsbeauftragte bei ihrer Arbeit unterstützen soll.

## Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

In der BayernLB ist gleiche Entlohnung für gleiche Qualifikation und Arbeitsleistung selbstverständlich. Im Tarifbereich gelten die Tarifverträge für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Im außertariflichen Bereich regeln Vereinbarungen mit der Personalvertretung die Vergütung. Mit den Tarifverträgen und den Vereinbarungen mit den Personalvertretungen stellt die BayernLB eine transparente und geschlechtsneutrale Entgeltgestaltung sicher. Auf die Einhaltung des Gleichheitsgrundsatzes achten Personalbereich und Personalvertretung gleichermaßen.

## Anzahl der Beschäftigten und Beschäftigungsgrad

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der BayernLB durchschnittlich 3.184 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 1.475 Frauen und 1.709 Männer.

Bezogen auf den Beschäftigungsgrad lag folgende Verteilung vor:

Beschäftigungsgrad	Durchschnitt der Beschäftigten 2016
<b>Vollzeit</b>	<b>2.270</b>
• Frauen	765
• Männer	1.505
<b>Teilzeit</b>	<b>914</b>
• Frauen	710
• Männer	204
<b>Summe</b>	<b>3.184</b>





# Jahresabschluss der BayernLB

- 74 Jahresbilanz
- 76 Gewinn- und Verlustrechnung
- 82 Anhang
- 125 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 126 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

# Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresbilanz – Bayerische Landesbank  
zum 31. Dezember 2017

Aktiva				2017	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			116.597		167.970
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.696.161		499.261
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank	196.260				216.841
				<b>1.812.758</b>	<b>667.231</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			11.996.156		2.300.081
b) andere Forderungen			23.007.485		23.877.793
darunter:					
• Hypothekendarlehen			–		14.582
• Kommunalkredite	159.518				179.149
				<b>35.003.641</b>	<b>26.177.874</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>				<b>67.336.509</b>	<b>68.810.758</b>
darunter:					
• Hypothekendarlehen	13.732.853				14.349.468
• Kommunalkredite	29.276.290				28.523.525
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		2.119			–
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				–
ab) von anderen Emittenten		21.769			216.622
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				–
			23.888		216.622
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		9.109.153			10.739.739
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.011.359				6.902.269
bb) von anderen Emittenten		7.324.758			9.456.270
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.770.925				8.386.722
			16.433.911		20.196.009
c) eigene Schuldverschreibungen			68.627		248.558
Nennbetrag	62.891				240.641
				<b>16.526.426</b>	<b>20.661.189</b>
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				<b>95.218</b>	<b>40.412</b>
<b>Handelsbestand</b>				<b>7.087.708</b>	<b>11.096.611</b>
Übertrag				127.862.260	127.454.075

Passiva				2017	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			6.329.684		6.280.035
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			34.842.610		37.011.974
darunter:					
• begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	431.583				465.473
• begebene öffentliche Namenspfandbriefe	754.952				679.009
• zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte:					
• Hypotheken-Namenspfandbriefe	—				—
• und öffentliche Namenspfandbriefe	—				—
				<b>41.172.294</b>	<b>43.292.009</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		—			—
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		—			—
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		9.997.576			6.782.760
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		26.924.150			25.245.795
darunter:					
• begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	934.514				1.181.725
• begebene öffentliche Namenspfandbriefe	6.155.488				5.608.122
• zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte:					
• Hypotheken-Namenspfandbriefe	—				—
• und öffentliche Namenspfandbriefe	—				—
			36.921.726	<b>36.921.726</b>	<b>32.028.555</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen					
aa) Hypothekendarlehen		1.526.961			2.458.497
ab) öffentliche Pfandbriefe		9.880.827			10.134.181
ac) sonstige Schuldverschreibungen		18.522.835			18.576.359
			29.930.623		31.169.037
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			6.789.755		3.568.090
darunter:					
• Geldmarktpapiere	6.729.720				3.568.090
• eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	—				—
				<b>36.720.378</b>	<b>34.737.127</b>
<b>Handelsbestand</b>				<b>3.516.501</b>	<b>4.923.473</b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>				<b>4.878.560</b>	<b>4.946.157</b>
darunter:					
Treuhandkredite	4.878.560				4.945.766
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>				<b>648.842</b>	<b>608.891</b>
Übertrag				<b>123.858.301</b>	<b>120.536.212</b>

**Jahresbilanz – Bayerische Landesbank**  
zum 31. Dezember 2017 (Fortsetzung)

Aktiva				2017	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag				127.862.260	127.454.075
<b>Beteiligungen</b>				<b>245.220</b>	<b>233.094</b>
<i>darunter:</i>					
• an Kreditinstituten	19.616				18.213
• an Finanzdienstleistungsinstituten	—				—
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				<b>2.288.885</b>	<b>2.295.497</b>
<i>darunter:</i>					
• an Kreditinstituten	2.140.553				2.140.553
• an Finanzdienstleistungsinstituten	—				—
<b>Treuhandvermögen</b>				<b>4.878.560</b>	<b>4.946.157</b>
<i>darunter:</i>					
Treuhandkredite	4.878.560				4.945.766
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			51.953		55.718
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			20.861		21.847
c) Geschäfts- oder Firmenwert			—		—
d) Geleistete Anzahlungen			—		—
				<b>72.814</b>	<b>77.565</b>
<b>Sachanlagen</b>				<b>324.156</b>	<b>334.033</b>
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>				<b>2.013.115</b>	<b>1.561.861</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			252.193		237.418
b) andere			413.017		445.238
				<b>665.210</b>	<b>682.656</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>138.350.220</b>	<b>137.584.938</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Passiva				2017	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag				123.858.301	120.536.212
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			112.060		90.773
b) andere			<u>590.330</u>	<b>702.390</b>	<u>718.160</u>
					<b>808.933</b>
<b>Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.505.510		2.364.042
b) Steuerrückstellungen			286.027		227.234
c) andere Rückstellungen			<u>637.006</u>	<b>3.428.543</b>	<u>793.314</u>
					<b>3.384.590</b>
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				<b>1.346.670</b>	<b>3.263.994</b>
<b>Genussrechtskapital</b>				<b>434.550</b>	<b>434.550</b>
<i>darunter:</i>					
<i>vor Ablauf von zwei Jahren fällig</i>		434.550			50.000
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<b>975.727</b>	<b>915.441</b>
<i>darunter:</i>					
<i>Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB</i>		55.680			42.746
<b>Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital					
aa) satzungsmäßiges Grundkapital	2.800.000				2.800.000
nicht eingeforderte ausstehende Einlagen auf das Grundkapital			<u>—</u>		<u>—</u>
Eingefordertes Kapital		2.800.000			2.800.000
ab) Kapitaleinlage			612.016		612.016
ac) Einlagen stiller Gesellschafter			<u>47.580</u>		<u>1.047.580</u>
				3.459.596	4.459.596
b) Kapitalrücklage				2.181.643	2.181.643
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		1.267.508			1.267.508
cb) andere Gewinnrücklagen		<u>645.292</u>			<u>332.471</u>
			1.912.800		1.599.979
d) Bilanzgewinn			<u>50.000</u>		<u>—</u>
				<b>7.604.039</b>	<b>8.241.218</b>
<b>Summe der Passiva</b>				<b>138.350.220</b>	<b>137.584.938</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			—		—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (im Übrigen siehe Anhang)			10.051.902		9.891.286
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<u>—</u>		<u>—</u>
				<b>10.051.902</b>	<b>9.891.286</b>
<b>Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			—		—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			—		—
c) unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>22.264.696</u>		<u>21.393.284</u>
				<b>22.264.696</b>	<b>21.393.284</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

**Gewinn- und Verlustrechnung – Bayerische Landesbank**  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

				<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<i>TEUR</i>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften abzüglich negative Zinsen	1.845.720 –49.026	<u>1.796.694</u>			1.930.563 –26.853 <u>1.903.710</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>207.800</u>			<u>291.406</u>
			<b>2.004.494</b>		<b>2.195.116</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>					
Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft abzüglich positive Zinsen	–1.391.256 <u>87.769</u>				–1.523.687 <u>46.046</u> <b>–1.477.641</b>
			<b>–1.303.487</b>	<b>701.006</b>	<b>717.475</b>
<b>Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			565		226
b) Beteiligungen			4.722		4.798
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>7.214</u>		<u>17.553</u>
				<b>12.501</b>	<b>22.577</b>
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				<b>14.419</b>	<b>273.969</b>
<b>Provisionserträge</b>			<b>229.116</b>		<b>248.850</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>			<b>–52.656</b>		<b>–54.298</b>
				<b>176.460</b>	<b>194.552</b>
<b>Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>				<b>116.407</b>	<b>98.350</b>
<i>darunter: Zuführungen zum / Auflösungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340e Abs. 4 HGB</i>	–12.934				–10.976
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>				<b>338.295</b>	<b>419.859</b>
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		–314.495			–336.579
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>–185.387</u>			<u>–154.214</u>
			–499.882		–490.793
<i>darunter: für Altersversorgung</i>	–80.604				–18.066
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>–372.258</u>		<u>–334.548</u>
				<b>–872.139</b>	<b>–825.341</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				<b>–26.726</b>	<b>–47.223</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				<b>–359.021</b>	<b>–241.858</b>
Übertrag				101.202	612.360



				2017	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag				101.202	612.360
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>-26.842</b>		<b>-364.086</b>
<i>darunter:</i>					
• Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—				—
• Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-47.352				-41.826
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>—</b>		<b>—</b>
<i>darunter:</i>					
• Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—				—
• Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	—				—
				<b>-26.842</b>	<b>-364.086</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			<b>—</b>		<b>—</b>
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<b>324.011</b>		<b>169.543</b>
				<b>324.011</b>	<b>169.543</b>
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				<b>-1.696</b>	<b>-2.916</b>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>396.675</b>	<b>414.901</b>
<b>Außerordentliche Erträge</b>			<b>2.243</b>		<b>15.297</b>
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>			<b>-8.270</b>		<b>-9.736</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>				<b>-6.026</b>	<b>5.561</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			<b>-36.578</b>		<b>-90.190</b>
<i>darunter: latente Steuern</i>	—				—
<b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen</b>			<b>8.750</b>		<b>2.199</b>
				<b>-27.828</b>	<b>-87.991</b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>				<b>362.820</b>	<b>332.471</b>
<b>Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>				—	—
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			—		—
b) in andere Gewinnrücklagen			<b>-312.820</b>		<b>-332.471</b>
				<b>-312.820</b>	<b>-332.471</b>
<b>Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals</b>				—	—
<b>Wiederauffüllung der Einlagen stiller Gesellschafter</b>				—	—
<b>Bilanzgewinn</b>				<b>50.000</b>	<b>—</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

# Anhang

Der Jahresabschluss der Bayerischen Landesbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, München, Deutschland (BayernLB), eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München (HRA 76030), wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV), den Regelungen des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes über die Bayerische Landesbank und deren Satzung erstellt.

Die Gliederung der Jahresbilanz (Bilanz) und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) entspricht den Formblättern der RechKredV und enthält auch für Pfandbriefbanken vorgeschriebene Posten.

Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in Millionen Euro. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 angewandt. Soweit sich Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben haben, werden diese jeweils nachfolgend erläutert.

### Forderungen und Verbindlichkeiten (Nichthandelsbestand)

Forderungen des Nichthandelsbestands werden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Sofern die Gründe für die Wertberichtigung entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung. Niedrig- oder unverzinsliche Forderungen werden, soweit erforderlich, abgezinst.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt in Anlehnung an die nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) angewandte Methodik. Sofern für Kreditforderungen entsprechende Wertminderungshinweise vorliegen, errechnet sich die Einzelwertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem unter Verwendung ihres ursprünglichen effektiven Zinssatzes ermittelten Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungseingänge. Veränderungen der Zahlungserwartung führen zu Auflösungen von bzw. Zuführungen zur Risikovorsorge.

Zur Abbildung latenter Kreditrisiken wendet die Bank die Berechnungsmethode der Portfoliowertberichtigung nach IFRS auch für die HGB-Pauschalwertberichtigung an, in deren Berechnung historische Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten sowie das aktuelle Rating berücksichtigt werden. Die Pauschalwertberichtigung bezieht sich auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden sowie außerbilanzielle Geschäfte.

Für Länderrisiken, die nicht über Einzelwertberichtigungen berücksichtigt werden, erfolgt die Bildung einer Pauschalwertberichtigung auf Basis länderrisikospezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken bestehen Reserven gemäß § 340f und § 340g HGB. Die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB werden aktivisch von den zugrundeliegenden Vermögensgegenständen abgesetzt.

Verbindlichkeiten des Nichthandelsbestands werden grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennbetrag, denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

### **Wertpapiere (Nichthandelsbestand)**

Die Bewertung der Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots. Die dem Bestand „wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere“ (Anlagebestand) zugeordneten Wertpapiere werden einheitlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und Agien sowie Disagien hieraus zeitanteilig aufgelöst.

Für die dem Anlagebestand zugeordneten Wertpapiere erfolgt eine laufende Überprüfung auf dauerhafte Wertminderungen. Durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen wird latent vorhandenen Ausfallrisiken Rechnung getragen.

### **Handelsbestand**

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestands, einschließlich der zu Handelszwecken eingegangenen schwebenden Geschäfte, werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet.

Die Methodik zur Ermittlung des Risikoabschlags orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie an den Vorgaben des Art. 365 Capital Requirements Regulation (CRR). Der Risikoabschlag wird dabei in Form eines Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Beobachtungszeitraum von einem Jahr errechnet. Der Risikoabschlag für den gesamten Handelsbestand wird im Posten „Handelsbestand“ vorgenommen.

Sämtliche Ergebnisse aus den Handelsbeständen, einschließlich deren Refinanzierungsaufwendungen, werden im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen. Aus den Nettoerträgen des Handelsbestands erfolgt gemäß § 340e Abs. 4 HGB die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

## **Beizulegender Zeitwert**

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird – soweit möglich – auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Für Finanzinstrumente wird ein Markt als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig von einer Börse, einem Händler oder ähnlichem verfügbar sind und diese Preise tatsächliche und sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern repräsentieren.

Sofern kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der beizulegende Zeitwert mittels Bewertungsmethoden ermittelt, zu denen u. a. Bewertungsmodelle auf Basis der Barwertmethode sowie indikative Bewertungskurse zählen. Ziel hierbei ist, den Transaktionspreis festzustellen, der sich am Bewertungsstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ergeben hätte. Ein inaktiver Markt ist durch stark eingeschränkte Handelsvolumina, sehr große Geld-/Briefspannen bzw. erhöhte Schwankungsbreiten bei indikativen Kursen gekennzeichnet.

## **Bewertungsmodelle**

Beizulegende Zeitwerte werden mit Hilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die im Wesentlichen auf beobachtbaren Marktdaten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle und sonstige Verfahren.

Die Barwertmethode wird für zinstragende Finanzinstrumente angewendet, sofern kein Marktpreis vorliegt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszählmethode. Zur Ermittlung der Cashflow-Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cashflows auf die vereinbarten Cashflows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cashflows unter Verwendung von Terminkurven. Die Diskontierung erfolgt grundsätzlich unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten sowie besicherten und unbesicherten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen. Bei OTC-Derivaten erfolgt die Diskontierung unter Berücksichtigung von Besicherungsstatus und -währung. Zusätzlich wird dem Kontrahentenrisiko sowie dem eigenen Ausfallrisiko unter Berücksichtigung möglicher Nettingvereinbarungen Rechnung getragen (sog. Credit Valuation Adjustment / Debit Valuation Adjustment). Bei unbesicherten OTC-Derivatetransaktionen werden die institutsspezifischen Finanzierungsbedingungen in Form eines Funding Valuation Adjustment berücksichtigt.

Die Bewertung von Optionen sowie anderen derivativen Finanzinstrumenten mit Optionseigenschaften basiert im Wesentlichen auf dem Optionspreismodell von Black-Scholes. Um die Bewertung bei negativen Zinsen zu ermöglichen, wird das Displaced Diffusion Modell eingesetzt. Hierbei wird nach einer Parallelverschiebung der beiden Parameter Ausübungspreis (Strike) und Terminpreis (Forward) (in Abhängigkeit von Produkttyp und Währung) wiederum das Black-Scholes-Modell angewendet. In die Bewertung gehen dabei folgende Bewertungsparameter ein: kumulierte Wahrscheinlichkeits-Verteilungsfunktion für die Standardnormalverteilung, Options-

ausübungspreis (Strike), stetig verzinslicher risikoloser Zins (für unterschiedliche Währungen und Laufzeiten), Preisvolatilitäten, Options-Restlaufzeiten, Dividendenschätzungen, Zins- und Preisschranken (Barriers), Rabatte, Schrittweiten sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Für Optionen mit mehreren möglichen Ausübungszeitpunkten wird auf das Binomialmodell zurückgegriffen. Dabei werden der Bewertung ebenfalls öffentlich zugängliche Marktdaten zugrunde gelegt.

Die Bewertung von Kreditderivaten erfolgt mit dem Hazard Rate Modell auf Basis aktueller Credit Spreads.

### Zusammenfassung der wesentlichen Bewertungsmodelle nach derivativen Produktgruppen

Produktgruppe	Wesentliches Bewertungsmodell
Zinsswaps	Barwertmethode
Zinstermingeschäfte	Barwertmethode
Zinsoptionen	Black 76, Displaced Diffusion
Devisentermingeschäfte	Barwertmethode
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	Barwertmethode
Devisenoptionen	Black 76, Trinomialbaum (Cox-Ross-Rubinstein)
Aktien-/Indexoptionen	Black-Scholes, Roll-Geske-Whaley
Commodity Caps/Floors	Vorst
Kreditderivate	Hazard Rate Modell

### Wertpapierleihegeschäfte

Besicherte Wertpapierleihegeschäfte werden wie echte Pensionsgeschäfte bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend der Zuordnung zu Anlagebestand, Handelsbestand oder Liquiditätsreserve. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert. Die gestellten Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen (in Abhängigkeit von der Gegenpartei entweder als Forderungen an Kreditinstituten oder an Kunden), erhaltene Sicherheiten als Verbindlichkeiten (in Abhängigkeit von der Gegenpartei entweder als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden) ausgewiesen. Analog werden Edelmetallleihegeschäfte (ohne Gold) bilanziert und bewertet.

### Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (im Wesentlichen Termingeschäfte, Swaps, Optionen, Kreditderivate) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung dem Nichthandels- oder Handelsbestand zugeordnet. Sie werden bei einer Zwecksetzung als Sicherungsgeschäft als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien sowie noch nicht fällige Prämien für Kreditderivate und Kursausgleichszahlungen aus Total Return Swaps während der Laufzeit werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt.

Der Ausweis der Upfront-Zahlungen bei Zins- und (Zins)Währungsswaps (Nichthandelsbestand) erfolgt unter den Rechnungsabgrenzungsposten. In Übereinstimmung mit den IDW Stellungnahmen zur Rechnungslegung IDW RS BFA 1, IDW RS BFA 5 und IDW RS BFA 6 werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die realisierten Ergebnisse und Bewertungsergebnisse aus Derivaten des Nichthandelsbestands grundsätzlich in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Für Zinsderivate des Nichthandelsbestands werden die realisierten Ergebnisse in dem Posten „Zinsaufwendungen“ gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet und im jeweiligen Posten „Handelsbestand“ (Aktiva bei positivem beizulegenden Zeitwert bzw. Passiva bei negativem beizulegenden Zeitwert) ausgewiesen. Sofern die Voraussetzungen für eine Verrechnung gegeben sind, werden die Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands mit den erhaltenen bzw. geleisteten Variation Margins saldiert ausgewiesen. Für freistehende derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands, die sich nicht in einer Bewertungseinheit befinden, werden im Falle eines negativen Bewertungsergebnisses Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

In den Fällen, in denen Zins- und Währungsrisiken aus dem Nichthandelsbestand in den Handelsbestand transferiert werden, erfolgt eine Berücksichtigung der internen Geschäfte im Rahmen des Stellvertreterprinzips analog zu externen Geschäften.

### **Strukturierte Produkte**

Strukturierte Produkte des Handelsbestands sowie der Liquiditätsreserve werden aufgrund ihrer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags (Handelsbestand) bzw. zum strengen Niederstwert (Liquiditätsreserve) als ein einheitliches Finanzinstrument bilanziert. Strukturierte Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Bewertungseinheiten**

Die BayernLB nutzt Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB. Es werden überwiegend Mikro Fair Value Bewertungseinheiten gebildet. Damit folgt die Rechnungslegung dem Risikomanagementansatz der entsprechenden Nichthandelsbücher. Gesichert wird in der Regel das Zinsänderungsrisiko. Bei strukturierten Produkten können auch andere Marktpreisrisiken (Aktien-, Währungs-, Rohstoffrisiken) gesichert werden. In wenigen Ausnahmefällen wird auch das Kreditrisiko abgesichert. Zudem werden auch Fair Value-Bewertungseinheiten auf Portfolios für Emissionsrechte gebildet.

Die Mikro-Bewertungseinheiten werden entsprechend der Risikostrategie grundsätzlich bei Zugang gebildet und enden bei Fälligkeit von Grund- und Sicherungsgeschäft. Es wird jeweils das Gesamtvolumen der Geschäfte gesichert. Grundgeschäfte einer Bewertungseinheit können Vermögensgegenstände, Schulden und derivative Finanzinstrumente sein. Die prospektive und retropektive Effektivität wird bei perfekten 1:1 Sicherungsbeziehungen mittels Critical Term Match nachgewiesen. Rechnerisch wird der Betrag der Unwirksamkeit über die kumulierten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften ermittelt. Sofern es sich um einen negativen Bewertungsüberhang handelt, wird eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Falls imperfekte

Sicherungsbeziehungen vorliegen, kommen die Dollar-Offset-Methode und die Varianzreduktionsanalyse für den Effektivitätsnachweis zur Anwendung. Negative Bewertungsüberhänge werden analog den perfekten Bewertungseinheiten als Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten werden unter Anwendung der Einfrierungsmethode im Abschluss abgebildet. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung folgt dabei dem Ausweis des Bewertungsergebnisses der Grundgeschäfte.

Die Portfolio-Bewertungseinheiten auf Emissionsrechte werden entsprechend der Risikostrategie grundsätzlich bei Zugang gebildet. Es wird jeweils das Gesamtvolumen der Geschäfte gesichert. Grundgeschäfte einer Bewertungseinheit können Vermögensgegenstände und derivative Finanzinstrumente sein. Die prospektive Effektivität wird mittels Korrelationsanalyse nachgewiesen. Rechnerisch wird der Betrag der Unwirksamkeit über die kumulierten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften ermittelt. Die wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten werden unter Anwendung der Durchbuchungsmethode im Abschluss abgebildet. Dabei werden die Vermögensgegenstände und derivativen Finanzinstrumente unter den Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“.

### **Verlustfreie Bewertung des Bankbuchs**

Der IDW RS BFA 3 regelt die Einzelfragen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach HGB. Die Geschäftstätigkeit der Kreditinstitute im Rahmen des Bankbuchs lässt regelmäßig keine unmittelbare Zuordnung einzelner Finanzinstrumente zueinander zu. Die Steuerung erfolgt als Gesamtheit im Bankbuch. Für alle zinsbezogenen bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumente des Bankbuchs wird dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss eine Rückstellung gemäß § 249 HGB zu bilden ist („Drohverlustrückstellung“). Die Ermittlung eines potentiellen Verpflichtungsüberschusses erfolgt in der BayernLB über die barwertige Methode. In die Ermittlung, ob eine Drohverlustrückstellung gemäß § 249 HGB vorzunehmen ist, fließen neben den Bar- und Buchwerten der zinstragenden Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands auch die Verwaltungs- und Standardrisikokosten ein. Die Ermittlung der Verwaltungskosten basiert auf dem internen Kostencontrolling. Sie berücksichtigt die Prozesskosten für das Bestandsgeschäft zum Stichtag sowie einen Overhead- und Teuerungszuschlag. Die Standardrisikokosten werden analog zur Methodik für die Risikokostenermittlung berechnet. Dabei werden die mehrjährigen erwarteten Verluste zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag bestand für die BayernLB kein Verpflichtungsüberschuss. Die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung ist somit nicht gegeben.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten oder – bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 10 bewertet. Sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung.

## **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Erworbene immaterielle Anlagewerte sind zu ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte werden gemäß dem Wahlrecht des § 248 Abs. 2 HGB aktiviert und sind zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Gebäude werden nach größeren Umbauten gemäß dem Komponentenansatz bilanziert. Die separate Abnutzung einzelner Komponenten wird als Teilabgang und deren Ersatz als Teilzugang erfasst und separat über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Der Abschreibungszeitraum für planmäßige Abschreibungen entspricht grundsätzlich der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

## **Latente Steuern**

Latente Steuern werden entsprechend § 274 HGB auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die zu einer künftigen Steuerbe- bzw. -entlastung führen, sowie auf steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Dabei werden auf Ebene der BayernLB als Organträgerin auch die temporären Differenzen der Organgesellschaften einbezogen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt im Inland (Organkreis) auf Basis eines kombinierten Körperschaft- und Gewerbesteuersatzes (inkl. Solidaritätszuschlag) von derzeit 31,95 Prozent. Abweichend hiervon werden latente Steuern auf Beteiligungen an Personengesellschaften mit einem Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von derzeit 15,83 Prozent bewertet. Die Bewertung von latenten Steuern auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge erfolgt mit einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,12 Prozent. Für die ausländischen Niederlassungen der BayernLB werden die latenten Steuern auf Basis der dort geltenden lokalen Steuersätze bewertet, deren Bandbreite sich zwischen 17,00 und 31,95 Prozent bewegt.

Sofern sich insgesamt eine Steuerbelastung ergibt, wird diese in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung verzichtet die BayernLB entsprechend dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB auf den Ansatz latenter Steuern.

## **Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen für unmittelbare Versorgungszusagen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet. Dabei werden in versicherungsmathematischen Gutachten neben biometrischen Annahmen (Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck) auch künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.



Der Zinssatz zur Barwertermittlung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen entspricht dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Der steuerliche Teilwert nach § 6a EStG wird überschritten.

Für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen wird gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB der jeweilige durchschnittliche Marktzins aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren verwendet. Im Vergleich zur Abzinsung mit dem Sieben-Jahres-Durchschnittszins (2,80 %) ergibt sich zum 31. Dezember 2017 ein Unterschiedsbetrag von 292 Mio. Euro (Vj.: 250 Mio. Euro), der gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB potenziell ausschüttungsgesperrt ist. Die Rückstellungen für Beihilfe- und Sterbegeldverpflichtungen aufgrund bestehender Versorgungszusagen werden mit den durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

in %	2017	2016
Rechnungszinssatz Pensionsverpflichtung	3,68	4,01
Rechnungszinssatz Beihilfe- und Sterbegeldverpflichtungen <sup>1</sup>	2,80	3,23
Gehaltsdynamik	2,25	2,50
Rententrend <sup>2</sup>	2,00	2,00
Kostentrend der medizinischen Versorgung	5,25	5,00

<sup>1</sup> Die Rückstellungen für Sterbegeldverpflichtungen werden erstmals im Jahresabschluss 2017 ausgewiesen. Das Vorjahr wurde nicht angepasst.

<sup>2</sup> Darüber hinaus bestehen anrechenbare Sozialversicherungsrenten, die mit einem Rententrend von 2,25 Prozent bewertet wurden.

Neben dem Versorgungssystem, das die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen begründet, verfügt die BayernLB über zwei rechtlich selbständige Unterstützungskassen für mittelbare Versorgungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Inland. Für Pensionsleistungen, die über einen mittelbaren Durchführungsweg erbracht werden, haftet die BayernLB nach dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) weiterhin subsidiär. Soweit steuerlich zulässig wird das Kassenvermögen dieser Unterstützungskassen regelmäßig von der Bank dotiert. Pensionsrückstellungen werden für mittelbare Versorgungszusagen in Einklang mit Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht gebildet. Zum 31. Dezember 2017 ergibt sich eine Unterdeckung in Höhe von 255 Mio. Euro (Vj.: 247 Mio. Euro), der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen bei der BayernLB in Höhe von 222 Mio. Euro (Vj.: 219 Mio. Euro) zur Finanzierung dieser Versorgungsverpflichtungen gegenüberstehen.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden bei der Ermittlung der Rückstellungen berücksichtigt. Die anderen Rückstellungen werden auf Vollkostenbasis ermittelt. Risiken für nicht abgeschlossene Schadensfälle und Prozesse werden grundsätzlich erst ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent erfasst.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Die Bewertung der Steuerrückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

### Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 256a und 340h HGB sowie der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 4. Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie der nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgt zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht in derselben Währung gedeckt sind, werden unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt. Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzbestände und schwebenden Geschäfte werden im Falle einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB behandelt. Die Währungsrisiken aus Nichthandelsbeständen werden grundsätzlich in Handelsbücher transferiert. Dementsprechend werden diese Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung im Posten „Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“ erfasst.

### Angaben zur Bilanz

Sofern nicht anders vermerkt, erfolgen die Angaben in den Tabellen inkl. der anteiligen Zinsen.

#### Aktivseite

#### Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>35.004</b>	<b>26.178</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Andere Forderungen mit Restlaufzeit</b>		
• bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	4.179	4.772
• mehr als drei Monate bis ein Jahr (einschließlich der Swap-Zinsen)	4.269	5.019
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.710	6.601
• mehr als fünf Jahre	8.849	7.736
<b>Forderungen an verbundene Unternehmen</b>	<b>1.164</b>	<b>1.083</b>
<b>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>103</b>	<b>31</b>
<b>Forderungen an angeschlossene Sparkassen</b>	<b>15.137</b>	<b>14.058</b>
<b>Nachrangige Forderungen</b>	<b>559</b>	<b>265</b>

## Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>67.337</b>	<b>68.811</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Forderungen mit Restlaufzeit</b>		
• bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	8.727	7.685
• mehr als drei Monate bis ein Jahr (einschließlich der Swap-Zinsen)	6.072	8.100
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25.275	24.459
• mehr als fünf Jahre	26.151	27.185
<b>Forderungen mit unbestimmter Laufzeit</b>	<b>1.111</b>	<b>1.382</b>
<b>Forderungen an verbundene Unternehmen</b>	<b>47</b>	<b>29</b>
<b>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>160</b>	<b>73</b>
<b>Nachrangige Forderungen</b>	<b>195</b>	<b>90</b>

## Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>16.526</b>	<b>20.661</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Beträge, die im Folgejahr fällig werden (einschließlich der anteiligen Zinsen)</b>	<b>1.803</b>	<b>3.338</b>
<b>Verbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen</b>	<b>–</b>	<b>455</b>
<b>Verbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Nachrangige Wertpapiere</b>	<b>5</b>	<b>468</b>
<b>Börsenfähige Wertpapiere, davon</b>		
• börsennotiert	16.216	19.742
• nicht börsennotiert	310	919

Im gesamten Anlagebestand sind Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 11.387 Mio. Euro (Vj.: 14.558 Mio. Euro) zum gemilderten Niederstwert angesetzt, deren beizulegender Zeitwert sich auf 11.378 Mio. Euro (Vj.: 14.542 Mio. Euro) beläuft. Solange die derzeitigen Wertschwankungen als nicht dauerhaft eingeschätzt werden und mit der vollständigen Rückzahlung der Wertpapiere bei Fälligkeit gerechnet wird, wird auf eine Abschreibung verzichtet.

## Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>95</b>	<b>40</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Börsenfähige Wertpapiere, davon</b>		
• börsennotiert	–	–
• nicht börsennotiert	8	8

Zum Bilanzstichtag waren wie im Vorjahr keine Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere zum gemilderten Niederstwert angesetzt.

## Handelsbestand

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Handelsbestand</b>	<b>7.088</b>	<b>11.097</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente</b>	<b>3.538</b>	<b>6.544</b>
<b>Forderungen</b>	<b>1.306</b>	<b>1.545</b>
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.541</b>	<b>2.510</b>
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>361</b>	<b>342</b>
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>353</b>	<b>172</b>
<b>Risikoabschlag für gesamten Handelsbestand</b>	<b>–12</b>	<b>–17</b>
<b>Nachrangige Wertpapiere</b>	<b>6</b>	<b>2</b>

## Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag waren Beteiligungen mit einem Buchwert von 245 Mio. Euro (Vj.: 233 Mio. Euro) im Bestand. Wie im Vorjahr waren diese nicht mit stillen Lasten behaftet. In den Beteiligungen waren keine börsennotierten Wertpapiere enthalten.

## Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>2.289</b>	<b>2.295</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Börsenfähige Wertpapiere, davon</b>		
• börsennotiert	–	–
• nicht börsennotiert	2.167	2.167

## Treuhandvermögen

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>4.879</b>	<b>4.946</b>
Dieser Posten enthält hauptsächlich von der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt ausgereichte Wohnungsbaukredite und gliedert sich auf in:		
Forderungen an Kreditinstitute	23	32
Forderungen an Kunden	4.855	4.914

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

In den immateriellen Anlagewerten sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 15 Mio. Euro (Vj.: 8 Mio. Euro) enthalten. Davon entfallen Entwicklungskosten in Höhe von 5 Mio. Euro (Vj.: 3 Mio. Euro) auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Hierbei handelt es sich um selbst entwickelte Software.

In den Sachanlagen sind im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude in Höhe von 266 Mio. Euro (Vj.: 272 Mio. Euro) enthalten.

## Anschaffungs-/Herstellungskosten

in Mio. EUR	1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2017
<b>Immat. Anlagewerte<sup>1</sup></b>	288	10	-10	-	<b>288</b>
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte	144	5	-	-	<b>149</b>
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	144	6	-10	-	<b>139</b>
<b>Sachanlagen</b>	478	1	-1	25	<b>503</b>
Grundstücke und Gebäude	401	1	-	25	<b>427</b>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	77	-	-1	-	<b>76</b>

## Abschreibungen und Buchwerte

in Mio. EUR	1.1.2017	Zugänge <sup>2</sup>	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2017	Buchwert	
						31.12.2017	31.12.2016
<b>Immat. Anlagewerte<sup>1</sup></b>	-210	-16	10	-	-215	<b>73</b>	<b>78</b>
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte	-88	-8	-	-	-97	52	56
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	-122	-7	10	-	-118	21	22
<b>Sachanlagen</b>	-144	-11	1	-25	-179	<b>324</b>	<b>334</b>
Grundstücke und Gebäude	-84	-8	-	-25	-117	309	317
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-59	-3	1	-	-61	15	17

## Entwicklung der Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	1.1.2017	Veränderung <sup>3</sup>	31.12.2017
<b>Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	15.254	-3.349	<b>11.905</b>
<b>Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	-	-	-
<b>Beteiligungen</b>	233	12	<b>245</b>
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	2.295	-7	<b>2.289</b>

1 Zugänge inkl. aktivierte Entwicklungskosten zzgl. Lizenzkosten.

2 Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

3 Von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 3 RechKredV wird Gebrauch gemacht.

## Sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>2.013</b>	<b>1.562</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
Emissionszertifikate	1.256	697
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	222	219
Forderungen aus Beteiligungen	15	287
Forderungen an das Finanzamt	12	48

Der Anstieg der Emissionszertifikate ist auf erhöhte Marktaktivität und Preisentwicklung zurückzuführen. Die Position der Bank ist über Termingeschäfte geschlossen. Der Rückgang der Forderungen aus Beteiligungen resultiert primär daraus, dass eine Konzerngesellschaft ihren Gewinn, anders als im Vorjahr, zur Kapitalstärkung thesauriert und nicht ausschüttet.

## Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>665</b>	<b>683</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
Upfront Zahlungen aus Swaps	390	422
Agio aus Forderungen	178	148
Disagio aus Verbindlichkeiten	75	89
Cash-Settlementzahlungen	13	15

## Echte Pensionsgeschäfte

in Mio. EUR	2017	2016
Buchwerte der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände	404	249

## Vermögensgegenstände in fremder Währung

in Mio. EUR	2017	2016
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände	22.038	23.919

## Deckungsrechnung

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Hypothekendarlehen und Landesbodenbriefe</b>	<b>2.851</b>	<b>4.065</b>
Deckungswerte enthalten in:		
• Forderungen an Kreditinstitute	–	8
• Forderungen an Kunden	5.888	6.863
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	451	486
• weitere Deckung	–	–
<b>Überdeckung</b>	<b>3.488</b>	<b>3.293</b>
<b>Öffentliche Pfandbriefe</b>	<b>16.620</b>	<b>16.231</b>
Deckungswerte enthalten in:		
• Forderungen an Kreditinstitute	150	257
• Forderungen an Kunden	21.948	22.621
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.020	598
• weitere Deckung	304	393
<b>Überdeckung</b>	<b>6.802</b>	<b>7.638</b>

## Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen, die mehr als zehn Prozent der Anteile betragen

Anlageziel	Marktwert in Mio. EUR	Buchwert in Mio. EUR	Differenz	Ertragsaus- schüttung in Mio. EUR	Tägliche Rückgabe möglich
			Marktwert/ Buchwert in Mio. EUR		
<b>Rentenfonds</b>					
• BayernInvest Euro Covered Bonds Fonds	15	15	–	–	ja
• BayernInvest Euro Corporates Non-Fin Fonds	15	15	–	–	ja
• BayernInvest Renten Europa-Fonds	11	8	2	1	ja

## Passivseite

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>41.172</b>	<b>43.292</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit</b>		
• bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	4.971	5.199
• mehr als drei Monate bis ein Jahr (einschließlich der Swap-Zinsen)	5.115	5.900
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.658	11.247
• mehr als fünf Jahre	15.099	14.687
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>1.220</b>	<b>3.191</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>15</b>	<b>333</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen</b>	<b>4.350</b>	<b>4.321</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>36.922</b>	<b>32.029</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Andere befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit</b>		
• bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	6.325	4.652
• mehr als drei Monate bis ein Jahr (einschließlich der Swap-Zinsen)	4.684	3.701
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.185	6.010
• mehr als fünf Jahre	10.730	10.883
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>123</b>	<b>107</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>33</b>	<b>115</b>

### Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>36.720</b>	<b>34.737</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>		
• Beträge, die im Folgejahr fällig werden	4.915	5.296
<b>Andere verbiefte Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit</b>		
• bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	6.266	3.407
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	523	161
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–	–
• mehr als fünf Jahre	–	–
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>10</b>	<b>8</b>



## Handelsbestand

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Handelsbestand</b>	<b>3.517</b>	<b>4.923</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente</b>	<b>2.943</b>	<b>4.340</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>573</b>	<b>583</b>

## Treuhandverbindlichkeiten

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>4.879</b>	<b>4.946</b>
Dieser Posten gliedert sich auf in:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.878	4.945

## Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>649</b>	<b>609</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
Termingeschäfte auf Emissionszertifikate	325	191
Eindeckungsverpflichtung aus dem Verkauf von entliehenen Wertpapieren	154	113
Zinsverpflichtung für Genussrechte und Einlagen stiller Gesellschafter	76	202
Saldierter Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	–	16

## Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>702</b>	<b>809</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
Upfront Zahlungen aus Swaps	574	699
Agio aus Verbindlichkeiten	107	83
Disagio aus Forderungen	5	8

## Nachrangige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>1.347</b>	<b>3.264</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>–</b>	<b>836</b>

Im Berichtsjahr fielen Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 137 Mio. Euro (Vj.: 179 Mio. Euro) an.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich so ausgestaltet, dass im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der BayernLB eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger erfolgt. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger besteht nicht. Unter der CRR können nicht alle nachrangigen Verbindlichkeiten als originäre Instrumente des Ergänzungskapitals berücksichtigt werden. Jedoch kann für diese Papiere eine Anrechnung kraft Übergangsvorschrift befristet und mit vertraglichen Beschränkungen im Ergänzungskapital erfolgen.

Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldf orm ist vertraglich nicht festgeschrieben.

Nachfolgende Mittelaufnahmen übersteigen zehn Prozent des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

	Betrag in Mio. EUR	Zinssatz	Fälligkeit
USD-Schuldscheindarlehen	334	6,10%	28.04.2031

## Verbindlichkeiten in fremder Währung

in Mio. EUR	2017	2016
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten	21.495	18.199

## Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>10.052</b>	<b>9.891</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen</b>		
• Akkreditive	394	602
• Avale	780	933
• Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	8.865	8.335

In den Eventualverbindlichkeiten werden potenzielle Verpflichtungen aus Bürgschaften, Garantien, Akkreditiven, sonstigen Gewährleistungen und Haftungsverhältnissen ausgewiesen, die die Bank im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit mit Kunden übernimmt. Daneben bestehen in geringem Umfang Garantien gegenüber verbundenen Unternehmen.

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>22.265</b>	<b>21.393</b>
In diesem Posten sind enthalten:		
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen an</b>		
• Kreditinstitute	1.718	1.947
• Kunden	20.546	19.446

Andere Verpflichtungen resultieren aus unwiderruflichen Kreditzusagen, die im Wesentlichen gegenüber Kunden im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit eingeräumt wurden.

Daneben bestehen in geringem Umfang unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber verbundenen Unternehmen, die im Rahmen der Konzernsteuerung eingeräumt wurden. Nicht gezogene Teile zugesagter Liquiditätslinien gegenüber zwei Zweckgesellschaften im Zusammenhang mit ABS-Kundentransaktionen belaufen sich auf 1.811 Mio. Euro (Vj.: 1.163 Mio. Euro). Durch die Zusagen wird die Refinanzierung der einzelnen Zweckgesellschaften sichergestellt, wenn Verbriefungswertpapiere nicht planmäßig am Markt platziert werden können.

Insgesamt sind unter dem Bilanzstrich keine in Bezug auf die Gesamttätigkeit wesentlichen Einzelbeträge enthalten.

Die Einschätzung des Risikos aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen richtet sich nach der Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Details des Prozesses im Kreditrisikomanagement werden im Risikobericht erläutert.

### Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Neben den in Pension gegebenen Vermögensgegenständen und den als Deckungsmasse für begebene Pfandbriefe dienenden Forderungen wurden für nachstehende eigene Verbindlichkeiten Vermögensgegenstände im angegebenen Wert als Sicherheit übertragen:

in Mio. EUR	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.421	15.058
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.620	1.642
Eventualverbindlichkeiten	–	–

Die Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten betreffen überwiegend übertragene Forderungen aus Durchleitdarlehen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 16.418 Mio. Euro (Vj.: 15.048 Mio. Euro), Sicherheitsleistungen für begebene Municipal Guaranteed Investment Contracts in Höhe von 1.604 Mio. Euro (Vj.: 1.609 Mio. Euro) und Barsicherheiten für Wertpapierpensionsgeschäfte 20 Mio. Euro (Vj.: 43 Mio. Euro).

Ferner hat die BayernLB für die Inanspruchnahme der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Bankenabgabe Barsicherheiten in Höhe von 23 Mio. Euro (Vj.: 17 Mio. Euro) hinterlegt und im Zusammenhang mit der Einlagensicherung Wertpapiere in Höhe von 12 Mio. Euro (Vj.: 12 Mio. Euro) übertragen.

### Bewertungseinheiten

Die gegenläufigen Wert- und Zahlungsstromänderungen haben sich am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen und werden sich voraussichtlich auch weiterhin ausgleichen. Bis zum vorgesehenen Ende der Bewertungseinheiten (Zeitpunkt der Fälligkeit von Grund- und Sicherungsgeschäft) werden sich die Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken vollständig ausgleichen.

in Mio. EUR	Abgesicherter Betrag	
	2017	2016
<b>Buchwert der in Mikro-Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte</b>	<b>6.024</b>	<b>7.654</b>
• Vermögensgegenstände	1.799	1.917
• Schulden	4.159	5.768
• Derivative Finanzinstrumente	66	-31
<b>Buchwert der in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte</b>	<b>1.347</b>	<b>781</b>
• Vermögensgegenstände	1.256	697
• Termingeschäfte	91	84

### Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Zinserträge / Zinsaufwendungen

Aus der Verzinsung von Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten sind in den Zinserträgen 71 Mio. Euro (Vj.: 9 Mio. Euro) bzw. in den Zinsaufwendungen 42 Mio. Euro (Vj.: 13 Mio. Euro) enthalten.

#### Sonstige betriebliche Erträge / Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 338 Mio. Euro (Vj.: 420 Mio. Euro) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 359 Mio. Euro (Vj.: 242 Mio. Euro) ergibt sich im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von 21 Mio. Euro (Vj.: Ertrag 178 Mio. Euro).

Ergebnisse aus Emissionszertifikaten werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 132 Mio. Euro (Vj.: 104 Mio. Euro) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 152 Mio. Euro (Vj.: 89 Mio. Euro) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 127 Mio. Euro (Vj.: 245 Mio. Euro, davon aus Erstanwendung Neubewertung §253 Abs. 2 HGB 133 Mio. Euro) resultieren aus Auflösungen von sonstigen Rückstellungen.

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 90 Mio. Euro (Vj.: 98 Mio. Euro) ausgewiesen.

Ergebnisse aus An- und Verkäufen von Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 45 Mio. Euro (Vj.: 6 Mio. Euro) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 51 Mio. Euro (Vj.: 4 Mio. Euro) ausgewiesen.

Ergebnisse aus freistehenden Derivaten des Nichthandelsbestands werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 6 Mio. Euro (Vj.: 13 Mio. Euro) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 0 Mio. Euro (Vj.: 9 Mio. Euro) ausgewiesen.

### **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Dieser Posten beinhaltet keine außerplanmäßigen Abschreibungen bei selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten (Vj.: 12 Mio. Euro).

### **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**

Dieser Posten beinhaltet Erträge aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 87 Mio. Euro (Vj.: 61 Mio. Euro).

### **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**

Dieser Posten beinhaltet einen Einlösungsgewinn infolge der Kündigung der USD Hybridanleihe der Capital LLC in Höhe von 314 Mio. Euro.

### **Außerordentliche Erträge / Außerordentliche Aufwendungen**

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Als Ertragsteueraufwendungen werden Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag und im Ausland entrichtete Ertragsteuern ausgewiesen.

### **Ausschüttungen auf Genussrechtskapital und Einlagen stiller Gesellschafter**

Aus dem im Geschäftsjahr 2017 erwirtschafteten Ergebnis werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Regelungen sämtliche Verpflichtungen aus dem Genussrechtskapital und den Einlagen stiller Gesellschafter erfüllt. Es erfolgt eine vollständige Ausschüttung auf das Genussrechtskapital in Höhe von 23 Mio. Euro (Vj.: 23 Mio. Euro) und auf Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von 53 Mio. Euro (Vj.: 179 Mio. Euro).

### Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens führte zu einem ausschüttungsgesperrten Betrag von 52 Mio. Euro (Vj.: 56 Mio. Euro). Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn sowie den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 292 Mio. Euro (Vj.: 250 Mio. Euro). Diesen ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

### Geografische Märkte

Der Gesamtbetrag aus

- Zinserträgen,
- Laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
- Provisionserträgen,
- Nettoerträgen des Handelsbestands sowie
- Sonstigen betrieblichen Erträgen

gliedert sich nach folgenden geografischen Märkten auf:

in Mio. EUR	2017	2016
Deutschland	2.782	3.045
Europa (ohne Deutschland)	75	138
Amerika	218	202

## Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten externen zins- und fremdwährungsabhängigen sowie sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Die Geschäfte dienen in erster Linie der Absicherung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel. Enthalten sind auch Derivate, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind.

### Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte <sup>1</sup> positiv	Marktwerte <sup>1</sup> negativ
	2017	2016	2017	2017
<b>Zinsrisiken</b>				
• Zinsswaps	655.575	645.836	19.198	17.965
• FRAs	205.270	223.702	28	27
• Zinsoptionen	17.504	20.629	532	796
– Käufe	6.633	6.871	453	48
– Verkäufe	10.871	13.758	79	748
• Caps, Floors	10.416	10.335	131	57
• Börsenkontrakte	16.628	11.285	–	–
• Sonstige Zinstermingeschäfte	737	1.321	5	38
<b>Zinsrisiken insgesamt</b>	<b>906.130</b>	<b>913.108</b>	<b>19.894</b>	<b>18.883</b>
<b>Währungsrisiken</b>				
• Devisentermingeschäfte	89.862	90.849	1.310	1.231
• Währungs- und Zins-Währungsswaps	20.520	28.465	761	591
• Devisenoptionen	2.711	2.858	68	45
– Käufe	1.548	1.533	66	1
– Verkäufe	1.163	1.325	2	44
• Sonstige Währungstermingeschäfte	588	336	2	7
<b>Währungsrisiken insgesamt</b>	<b>113.681</b>	<b>122.508</b>	<b>2.142</b>	<b>1.875</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>				
• Aktientermingeschäfte	307	221	–	34
• Aktien-/Indexoptionen	403	425	5	1
– Käufe	365	387	5	–
– Verkäufe	38	38	–	1
• Börsenkontrakte	1.100	634	–	16
• Sonstige Termingeschäfte <sup>2</sup>	3.721	3.839	286	430
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt</b>	<b>5.531</b>	<b>5.120</b>	<b>292</b>	<b>480</b>
<b>Risiken aus Kreditderivaten</b>				
• Sicherungsnehmer	175	804	–	4
• Sicherungsgeber	–	160	–	–
<b>Risiken aus Kreditderivaten insgesamt</b>	<b>175</b>	<b>964</b>	<b>–</b>	<b>4</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1.025.517</b>	<b>1.041.700</b>	<b>22.327</b>	<b>21.241</b>

<sup>1</sup> Ermittlung der Marktwerte vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: „Beizulegender Zeitwert“ sowie „Derivative Finanzinstrumente“.

<sup>2</sup> Es handelt sich ausschließlich um energie- und rohwarenbezogene Geschäfte.

## Derivative Geschäfte – Fristengliederung

in Mio. EUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
<b>Restlaufzeiten</b>								
• bis drei Monate	43.102	35.087	52.109	54.851	1.869	1.468	–	50
• bis ein Jahr	236.351	254.858	30.856	31.336	1.431	1.268	–	221
• bis fünf Jahre	350.358	333.208	21.589	25.009	2.050	2.066	135	650
• über fünf Jahre	276.320	289.955	9.127	11.312	181	318	40	43
<b>Insgesamt</b>	<b>906.130</b>	<b>913.108</b>	<b>113.681</b>	<b>122.508</b>	<b>5.531</b>	<b>5.120</b>	<b>175</b>	<b>964</b>

## Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte <sup>1</sup> positiv	Marktwerte <sup>1</sup> negativ
	2017	2016	2017	2017
Banken in der OECD	279.861	303.792	8.556	7.561
Banken außerhalb der OECD	357	661	3	2
Öffentliche Stellen in der OECD	10.205	13.313	642	403
Sonstige Kontrahenten <sup>2</sup>	735.094	723.934	13.126	13.275
<b>Insgesamt</b>	<b>1.025.517</b>	<b>1.041.700</b>	<b>22.327</b>	<b>21.241</b>

## Derivative Geschäfte – Handelsbestände

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte <sup>1</sup> positiv	Marktwerte <sup>1</sup> negativ
	2017	2016	2017	2017
Zinskontrakte	690.115	709.247	15.024	14.281
Währungskontrakte	106.504	111.088	1.679	1.791
Aktienkontrakte	3.507	3.433	188	284
Kreditderivatekontrakte	135	872	–	4
<b>Insgesamt</b>	<b>800.261</b>	<b>824.640</b>	<b>16.891</b>	<b>16.360</b>

## Derivative Geschäfte – Nichthandelsbestände

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte <sup>1</sup> positiv	Marktwerte <sup>1</sup> negativ
	2017	2016	2017	2017
Zinskontrakte	216.015	203.861	4.869	4.602
Währungskontrakte	7.177	11.420	463	83
Aktienkontrakte	2.024	1.687	105	196
Kreditderivatekontrakte	40	92	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>225.256</b>	<b>217.060</b>	<b>5.437</b>	<b>4.881</b>

<sup>1</sup> Ermittlung der Marktwerte vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: „Beizulegender Zeitwert“ sowie „Derivative Finanzinstrumente“.

<sup>2</sup> Einschließlich Börsenkontrakten.



## Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 7 RechKredV i. V. m. § 28 Pfandbriefgesetz

### Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen

in Mio. EUR	Nennwert		Barwert		Risikobarwert	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
<b>Hypothekendarbriefe</b>	<b>2.851</b>	<b>4.065</b>	<b>2.977</b>	<b>4.295</b>	<b>2.936</b>	<b>4.195</b>
Deckungsmassen <sup>1</sup>	6.339	7.357	6.756	7.920	6.533	7.680
<b>Überdeckung</b>	<b>3.488</b>	<b>3.293</b>	<b>3.779</b>	<b>3.626</b>	<b>3.597</b>	<b>3.485</b>
<b>Öffentliche Darbriefe</b>	<b>16.620</b>	<b>16.231</b>	<b>18.149</b>	<b>18.175</b>	<b>17.115</b>	<b>17.090</b>
Deckungsmassen <sup>1,2</sup>	23.162	23.567	25.990	26.430	24.209	24.668
<b>Überdeckung</b>	<b>6.542</b>	<b>7.335</b>	<b>7.841</b>	<b>8.255</b>	<b>7.094</b>	<b>7.578</b>

<sup>1</sup> Einschließlich weiteren Deckungswerten gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

<sup>2</sup> Einschließlich Abzinsungsbetrag für unterverzinsliche Forderungen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo).

### Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Darbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

in Mio. EUR	Hypothekendarbriefe		Deckungsmassen <sup>1</sup>		Öffentliche Darbriefe		Deckungsmassen <sup>1,2</sup>	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
<b>Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen</b>								
• bis sechs Monate	278	286	507	617	1.599	566	1.265	1.980
• mehr als sechs Monate bis ein Jahr	607	862	335	1.039	839	1.310	1.011	1.194
• mehr als ein Jahr bis achtzehn Monate	327	278	118	347	434	1.526	1.234	1.378
• mehr als achtzehn Monate bis zwei Jahre	411	635	124	384	696	676	730	1.126
• mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	179	782	1.027	727	685	1.070	2.673	1.940
• mehr als drei Jahre bis vier Jahre	61	179	726	1.148	1.931	681	1.919	2.133
• mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	658	64	1.111	685	1.640	1.355	1.577	1.752
• mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	325	973	2.167	2.202	5.861	6.716	6.719	6.645
• mehr als zehn Jahre	7	5	224	209	2.935	2.331	6.033	5.418
<b>Insgesamt</b>	<b>2.851</b>	<b>4.065</b>	<b>6.339</b>	<b>7.357</b>	<b>16.620</b>	<b>16.231</b>	<b>23.162</b>	<b>23.567</b>

<sup>1</sup> Einschließlich weiteren Deckungswerten gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

<sup>2</sup> Einschließlich Abzinsungsbetrag für unterverzinsliche Forderungen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo).

## Nettoarwert von Hypothekendarbriefen und öffentlichen Darbriefen je Fremdwährung

in Mio. EUR	Hypothekendarbriefe		Öffentliche Darbriefe	
	2017	2016	2017	2016
CAD	–	–	19	74
CHF	86	105	– 171	– 1
GBP	121	– 33	332	438
SEK	–	46	–	–
USD	– 204	13	– 172	– 47

## Prozentuale Zusammensetzung von Hypothekendarbriefen und öffentlichen Darbriefen

in %	Hypothekendarbriefe		Öffentliche Darbriefe	
	2017	2016	2017	2016
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	68	67	93	93
Anteil festverzinslicher Darbriefe	88	84	92	94

## Zusammensetzung der zur Deckung von Darbriefen verwendeten weiteren Deckungswerte

in Mio. EUR	2017	2016
Deckungswerte nach		
• § 19 Abs. 1 Nr. 3 DarbriefDG	451	486
• § 20 Abs. 2 Nr. 2 DarbriefDG	304	393
<b>Insgesamt</b>	<b>755</b>	<b>879</b>

Sitzland der Schuldner der weiteren Deckungswerte ist Deutschland. Am Bilanzstichtag waren keine gedeckten Schuldverschreibungen i.S.d. Art 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in den weiteren Deckungswerten enthalten.

## Zur Deckung von Hypothekendarbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen

in Mio. EUR	Hypothekendardeckungswerte	
	2017	2016
bis 300.000 EUR	4	4
mehr als 300.000 EUR bis 1 Mio. EUR	31	38
mehr als 1 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	1.127	1.362
mehr als 10 Mio. EUR	4.726	5.467
Weitere Deckung	451	486
<b>Insgesamt</b>	<b>6.339</b>	<b>7.357</b>

## Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen

in Mio. EUR	Deckungswerte	
	2017	2016
bis 10 Mio. EUR	3.465	3.418
mehr als 10 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	5.670	6.227
mehr als 100 Mio. EUR	13.723	13.529
<b>Insgesamt</b>	<b>22.858</b>	<b>23.174</b>

## Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Alter und durchschnittlichem Beleihungsauslauf

		2017	2016
§28 (1) Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	5	5
§28 (2) Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	54	53

## Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen und nach Nutzungsart

in Mio. EUR	Hypothekendeckungswerte			
	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2017	2016	2017	2016
<b>Deutschland</b>	<b>3.617</b>	<b>4.440</b>	<b>912</b>	<b>1.065</b>
• Wohnungen	–	–	–	8
• Einfamilienhäuser	–	–	4	7
• Mehrfamilienhäuser	83	–	885	1.019
• Bürogebäude	1.564	1.848	–	–
• Handelsgebäude	1.178	1.244	–	–
• Industriegebäude	11	12	–	–
• Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	693	718	–	–
• Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	76	104	–	4
• Bauplätze	12	28	23	28
• Weitere Deckung	–	486	–	–
<b>Belgien</b>	<b>36</b>	<b>26</b>	<b>7</b>	<b>–</b>
• Bürogebäude	36	26	–	–
• Bauplätze	–	–	7	–
<b>Frankreich</b>	<b>325</b>	<b>320</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
• Bürogebäude	281	276	–	–
• Handelsgebäude	44	44	–	–
<b>Großbritannien und Nordirland</b>	<b>142</b>	<b>161</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
• Bürogebäude	142	118	–	–
• Handelsgebäude	–	43	–	–

in Mio. EUR	Hypothekendeckungswerte			
	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2017	2016	2017	2016
<b>Italien</b>	<b>303</b>	<b>278</b>	–	–
• Bürogebäude	151	172	–	–
• Handelsgebäude	68	106	–	–
• Baugeld	–	–	–	–
• Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	85	–	–	–
<b>Niederlande</b>	<b>296</b>	<b>300</b>	–	–
• Bürogebäude	270	232	–	–
• Handelsgebäude	12	49	–	–
• Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	15	19	–	–
<b>Österreich</b>	<b>65</b>	<b>95</b>	–	–
• Bürogebäude	–	15	–	–
• Handelsgebäude	46	61	–	–
• Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	19	19	–	–
<b>Polen</b>	<b>105</b>	<b>67</b>	–	–
• Bürogebäude	84	46	–	–
• Handelsgebäude	20	21	–	–
<b>Schweden</b>	–	<b>46</b>	–	–
• Bürogebäude	–	46	–	–
<b>Schweiz</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	–	–
• Handelsgebäude	19	20	–	–
<b>Slowakei</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	–	–
• Handelsgebäude	3	3	–	–
<b>Spanien</b>	<b>52</b>	<b>54</b>	–	–
• Handelsgebäude	52	54	–	–
<b>Tschechien</b>	<b>50</b>	<b>188</b>	–	–
• Bürogebäude	40	63	–	–
• Handelsgebäude	10	125	–	–
<b>USA</b>	<b>38</b>	<b>293</b>	–	–
• Bürogebäude	38	293	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>5.051</b>	<b>6.292</b>	<b>919</b>	<b>1.065</b>

**Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Hypothekenforderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen**

in Mio. EUR	2017	2016
Deutschland	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

**Weitere Angaben zu Hypothekenforderungen gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG**

Am Bilanzstichtag waren bei gewerblich bzw. wohnwirtschaftlich genutzten Grundstücken jeweils keine (Vj.: 0) Zwangsversteigerungsverfahren und ebenfalls keine (Vj.: 0) Zwangsverwaltungsverfahren anhängig.

Zwangsversteigerungen von gewerblich bzw. wohnwirtschaftlich genutzten Grundstücken wurden im Berichtsjahr jeweils keine (Vj.: 0) durchgeführt.

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 wurden keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernommen.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Zinsrückstände auf Hypothekenschulden für wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke (Vj.: 0).

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 bestanden keine Zinsrückstände auf Hypothekenschulden für gewerblich genutzte Grundstücke.

**Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz**

in Mio. EUR	Deckungswerte	
	2017	2016
<b>Deutschland</b>	<b>21.733</b>	<b>21.750</b>
• Staat	1.220	1.096
• Regionale Gebietskörperschaften	9.373	9.308
• Örtliche Gebietskörperschaften	9.412	9.359
• Sonstige Schuldner	1.423	1.594
• Weitere Deckung	304	393
davon: Exportkreditversicherer	995	1.040
<b>Belgien</b>	<b>91</b>	<b>93</b>
• Sonstige Schuldner	91	93
<b>Frankreich</b>	<b>343</b>	<b>342</b>
• Staat	343	342
davon: Exportkreditversicherer	304	342
<b>Großbritannien und Nordirland</b>	<b>915</b>	<b>1.043</b>
• Staat	297	398
• Örtliche Gebietskörperschaften	617	646
davon: Exportkreditversicherer	297	398
<b>Kanada</b>	<b>18</b>	<b>70</b>
• Örtliche Gebietskörperschaften	18	70
<b>Luxemburg</b>	<b>13</b>	<b>19</b>
• Staat	13	19
davon: Exportkreditversicherer	13	19
<b>Österreich</b>	<b>6</b>	<b>11</b>
• Staat	6	11
davon: Exportkreditversicherer	6	11
<b>Schweiz</b>	<b>–</b>	<b>185</b>
• Regionale Gebietskörperschaften	–	120
• Sonstige Schuldner	–	65
<b>Spanien</b>	<b>12</b>	<b>16</b>
• Örtliche Gebietskörperschaften	12	16
<b>USA</b>	<b>32</b>	<b>37</b>
• Staat	32	37
davon: Exportkreditversicherer	32	37
<b>Insgesamt</b>	<b>23.162</b>	<b>23.566</b>

### Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf öffentliche Forderungen und dessen regionale Verteilung

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Deutschland</b>	<b>1</b>	<b>–</b>
• Staat	1	–
<b>Luxemburg</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
• Staat	1	1
<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

Bei den rückständigen Leistungen auf öffentliche Forderungen an regionale Gebietskörperschaften handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen an Privatpersonen, für die Bürgschaften durch regionale Gebietskörperschaften bestehen.

### Gesamtbetrag der Forderungen von mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf öffentliche Forderungen und dessen regionale Verteilung

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Deutschland</b>	<b>4</b>	<b>–</b>
• Staat	4	–
<b>Luxemburg</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
• Staat	7	8
<b>Insgesamt</b>	<b>11</b>	<b>8</b>

## Sonstige Angaben

### Anteilsbesitz

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsverhältnis	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
Bauland GmbH, Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München	indirekt	94,5	-10.106	-
Bavaria Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Fürth KG, München	indirekt	100,0	-	-
Bavaria Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, München	indirekt	100,0	4	-1
Bayerische Landesbank Europa-Immobilien-Beteiligungs-GmbH, München	indirekt	100,0	109	-
Bayerische Landesbank Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	direkt	100,0	37.115	4.560
Bayerische Landesbank Immobilien-Beteiligungs-Verwaltungsgesellschaft mbH, München	direkt	100,0	51	4
Bayern Bankett Gastronomie GmbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	514	-
Bayern Card-Services GmbH - S-Finanzgruppe, München	direkt	50,1	23.818	3.573
Bayern Corporate Services GmbH, München	indirekt	100,0	205	-
Bayern Facility Management GmbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	2.560	-
BayernFinanz Gesellschaft für Finanzmanagement und Beteiligungen mbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	725	-
Bayernfonds Australien 4 GmbH i.L., München	indirekt	100,0	25	-
Bayernfonds Immobilien Concept GmbH, München	indirekt	100,0	18	-4
Bayernfonds Immobiliengesellschaft mbH, München	direkt und indirekt	100,0	4.087	-982
Bayernfonds Kambera GmbH, München	indirekt	100,0	25	-
Bayernfonds Opalus GmbH, München	indirekt	100,0	25	-
BayernImmo 2. Joint Venture Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	22	-3
BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	18.754	-
BayernInvest Luxembourg S.A., L - Munsbach	indirekt	100,0	1.288	-35
BayernLB Capital Partner GmbH, München	direkt	100,0	1.325	41
BayernLB Capital Partner Verwaltungs-GmbH, München	direkt	100,0	44	2
BayernLB Mittelstandsfonds GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, München	direkt und indirekt	100,0	25.508	1.584
BayernLB Private Equity GmbH, München	direkt	100,0	25.565	9.255
BayTech Venture Capital Initiatoren GmbH & Co. KG, München	indirekt	46,8	16	-41
Berchtesgaden International Resort Betriebs GmbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	9.368	-
Berthier Participations SARL, F - Paris	direkt	100,0	398	12
BestLife 3 International GmbH & Co. KG, München	indirekt	50,4	10.418	-3.457
BGFM Bayerische Gebäude- und Facilitymanagement AG & Co. KG, München	indirekt	100,0	42	84
BGV IV Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	40	1
BGV VII Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	25	-
BGV VI Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	16	-7
BGV V Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	34	1
BLB-Beteiligungsgesellschaft Sigma mbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	971	-



<b>Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen</b>	<b>Beteili- gungs- verhältnis</b>	<b>Kapital- anteil in %</b>	<b>Eigen- kapital in TEUR</b>	<b>Ergebnis in TEUR</b>
BLB-VG22-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	direkt	100,0	2.467	-4
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin <sup>1</sup>	direkt	100,0	2.435.912	-
DKB BayernImmo Beteiligungs GmbH & Co. KG, München <sup>2</sup>	indirekt	100,0		
DKB Finance GmbH, Berlin	indirekt	100,0	12.115	-
DKB Grund GmbH, Berlin	indirekt	100,0	126	9
DKB Immobilien Beteiligungs GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	2.165	157
DKB Service GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	7.100	-
DKB Wohnen GmbH, Berlin	indirekt	94,5	25	-
DKB Wohnungsbau- und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	indirekt	100,0	2.500	-
FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	8.190	3.535
GbR Olympisches Dorf, Potsdam	indirekt	100,0	86	86
German Centre for Industry and Trade Shanghai Co. Ltd., VRC - Shanghai/PRC	indirekt	100,0	40.034	1.334
German Centre for Industry and Trade Taicang Co. Ltd., VRC - Taicang	indirekt	100,0	3.300	-798
German Centre Limited, BVI - Tortola	direkt	100,0	30.185	1.152
gewerbegründ AIRPORT GmbH Beteiligungsgesellschaft, München	indirekt	100,0	61	-1
gewerbegründ Bauträger GmbH & Co. Objekt IGG KG, München	indirekt	100,0	64	7
gewerbegründ Projektentwicklungsgesellschaft (gpe) mbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	50	-
Global Format GmbH & Co. KG, München	direkt	52,4	1.992	170
Global Format Verwaltungsgesellschaft mbH, München	indirekt	100,0	30	1
LB Immobilienbewertungsgesellschaft mbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	827	-
LB-RE S.A., L - Luxemburg	indirekt	100,0	5.082	-
Melhoria Immobiliengesellschaft mbH, Potsdam	indirekt	100,0	3.102	-
MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	indirekt	100,0	224	16
Oberhachinger Bauland GmbH, Wohnbau- und Erschließungsgesellschaft, München	indirekt	91,0	-2.416	-
Potsdamer Immobiliengesellschaft mbH, Potsdam	indirekt	100,0	44	8
PROGES DREI GmbH, Berlin	indirekt	100,0	662	-4
PROGES EINS GmbH, Berlin	indirekt	100,0	480	-
PROGES ENERGY GmbH, Berlin	indirekt	100,0	732	278
PROGES Sparingberg GmbH, Berlin	indirekt	100,0	110	-474
PROGES VIER GmbH, Berlin	indirekt	100,0	210	51
PROGES ZWEI GmbH, Berlin	indirekt	100,0	3.941	2.718
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	45.455	-
Real I.S. Australia Pty. Ltd., AUS - Sydney	indirekt	100,0	169	107
Real I.S. Beteiligungs GmbH, München	indirekt	100,0	88	8
Real I.S. BGV VII Europa Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	24	-1
Real I.S. Finanz GmbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	25	-
Real I.S. Fonds Service GmbH, München <sup>1</sup>	direkt	100,0	196	-
Real I.S. France SAS, F - Paris	indirekt	100,0	886	197
Real I.S. Fund Management GmbH, München	indirekt	100,0	58	8
Real I.S. Gesellschaft für Immobilien Entwicklung und Management mbH & Co. KG, München	indirekt	100,0	4.388	-33
Real I.S. Gesellschaft für Immobilienmanagement mbH, München	indirekt	100,0	1.151	7
Real I.S. GREF Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	23	-2

<b>Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen</b>	<b>Beteili- gungs- verhältnis</b>	<b>Kapital- anteil in %</b>	<b>Eigen- kapital in TEUR</b>	<b>Ergebnis in TEUR</b>
Real I.S. Investment GmbH, München	indirekt	100,0	3.000	–
Real I.S. Management Hamburg GmbH, München	indirekt	100,0	27	1
Real I.S. Management SA, L - Munsbach	indirekt	100,0	267	12
Real I.S. Melbourne Australien 10 GmbH & Co. KG, München <sup>2</sup>	indirekt	100,0		
Real I.S. Objekt Bruchsal Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Oberhaching	indirekt	100,0	29	3
Real I.S. SMART Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	23	–2
Schütz Group GmbH & Co. KG, Rosbach	indirekt	54,4	2.783	1
Schütz Group Verwaltungsgesellschaft mbH, Rosbach	indirekt	100,0	49	2
SEPA Objekt Bruchsal GmbH & Co. KG i.L., Oberhaching	indirekt	100,0	91	–10
SEPA/Real I.S. Objekt Bruchsal Rathausgalerie GmbH & Co. KG, Oberhaching	indirekt	100,0	2.162	770
SEPA/Real I.S. Objekt Bruchsal Rathausgalerie Verwaltungs-GmbH, Oberhaching	indirekt	94,0	32	2
TFD und BGV VI Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	22	–
TFD und RFS Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	23	–
TFD Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	22	–3
Versorgungskasse I BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	direkt	100,0	18.434	3.187
Versorgungskasse II BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	direkt	100,0	19.335	2.076
<b>Beteiligungen</b>				
ABG Allgemeine Bauträger- und Gewerbeimmobilien- gesellschaft & Co. Holding KG, München	indirekt	50,0	158	–134
ABG Allgemeine Bauträger- und Gewerbeimmobilien- gesellschaft mbH, München	indirekt	50,0	60	1
AKA Ausfuhrkredit GmbH, Frankfurt/Main	direkt	7,2	231.752	22.885
AKG ImmoPlus GmbH , Berlin <sup>2</sup>	indirekt	50,0		
AQUILA Technische Entwicklungen GmbH i.L., Schönhagen <sup>2</sup>	indirekt	16,1		
Bau-Partner GmbH i.L., Halle (Saale)	indirekt	49,6	–239	–553
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München	direkt	12,9	226.714	12.688
Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen, München	direkt	8,2	48.737	2.360
Bayernfonds Asia-Pacific Growth GmbH & Co. KG, München	indirekt	0,1	17.967	–1.220
Bayernfonds Immobilien Bürocenter Leipzig Käthe Kollwitz Straße KG, München	indirekt	0,2	–	2.232
Bayernfonds Immobilien Bürocenter Magdeburg KG, München	indirekt	0,1	6.582	–811
Bayernfonds Immobilien City-Investitionen Objekte Erfurt und Jena KG, München	indirekt	5,1	17.010	1.218
Bayernfonds Immobilien Dresden Bürozentrum Falken- brunnen KG, München	indirekt	0,0	18.406	844
Bayernfonds Immobilien Fachmarktzentrum Erfurt, Leipziger Straße KG, München	indirekt	0,2	3.383	678
Bayernfonds Immobiliengesellschaft mbH & Co. Objekt Bad Kissingen Burkardus Wohnpark KG i.L., München	indirekt	0,2	–	8.032
Bayernfonds Immobiliengesellschaft mbH & Co. Objekt Hannover Forum im Pelikanviertel KG, München	indirekt	0,1	3.361	452
Bayernfonds Immobilien Jena Gewerbepark KG, München	indirekt	0,1	9.291	563
Bayernfonds Immobilien Objekt Berlin Hofgarten Friedrichstraße KG i.L., München	indirekt	0,0	79.584	53.238

<b>Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen</b>	<b>Beteiligungsverhältnis</b>	<b>Kapitalanteil in %</b>	<b>Eigenkapital in TEUR</b>	<b>Ergebnis in TEUR</b>
Bayernfonds Immobilien Objekt Essen Holle-Karree KG, München	indirekt	0,1	8.206	676
Bayernfonds Immobilien Objekt Leipzig, Friedrich List Haus KG, München	indirekt	0,0	24.806	737
Bayernfonds Immobilienverwaltung Austria Objekt Bischofshofen KG, München	indirekt	0,0	7.393	266
Bayernfonds Immobilienverwaltung Austria Objekte Salzburg und Wien KG, München	indirekt	0,1	24.401	686
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Australien 7 KG, München	indirekt	0,0	71.730	2.664
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Australien 8 KG, München	indirekt	0,0	82.432	4.457
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Australien 9 KG, München	indirekt	0,0	83.661	3.027
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Hamburg Steindamm KG, München	indirekt	0,3	16.989	902
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Kamberra KG, München	indirekt	0,0	129.395	9.446
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt England I KG, München	indirekt	0,2	20.954	575
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt Hamburg 3 KG, München	indirekt	5,3	24.753	134
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt Hamburg I KG, München	indirekt	0,3	6.654	456
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt München KG, München	indirekt	0,3	10.874	522
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt München Landsberger Straße KG, München	indirekt	0,3	23.417	1.110
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt München Ungerer Straße KG, München	indirekt	0,3	13.383	252
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Opalus KG, München	indirekt	0,0	100.727	8.482
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Regensburg KG, München	indirekt	0,3	33.267	1.371
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Bad Homburg KG, München	indirekt	5,1	7.810	714
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Berlin Schönhauser Allee Arcaden KG, München	indirekt	5,7	5.891	2.753
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Berlin Taubenstraße KG, München	indirekt	0,4	-10.434	868
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Düsseldorf Bonneshof GmbH & Co. KG, München	indirekt	0,3	27.425	927
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Wiesbaden, Hagenauer Straße 42, 44 und 46 KG, München	indirekt	5,1	13.899	-56
Bayernfonds Pacific Growth GmbH & Co. KG, München	indirekt	0,0	19.655	-92
Bayerngrund Grundstücksbeschaffungs- und -erschließungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	direkt	50,0	8.951	5
BayernImmo 1. Joint Venture GmbH & Co. KG, München	indirekt	50,0	7.588	-3
BayernImmo 1. Joint Venture Verwaltungs GmbH, München	indirekt	50,0	20	-5
Bayern Mezzaninekapital GmbH & Co. KG - Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, München	direkt	25,5	31.864	2.358
Bayern Mezzaninekapital Verwaltungs GmbH, München	direkt	49,0	46	1
BF Gewerbepark I GmbH i.L., Oberhaching	indirekt	6,0	22	-

<b>Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen</b>	<b>Beteili- gungs- verhältnis</b>	<b>Kapital- anteil in %</b>	<b>Eigen- kapital in TEUR</b>	<b>Ergebnis in TEUR</b>
BF Immobilienverwaltung Objekte München, Rüsselsheim, Düsseldorf-Ratingen KG i.L., München	indirekt	0,3	7.606	14.426
BF REAL I.S. - DB Real Estate Immobilienverwaltung Objekte Berlin, Düsseldorf, Essen KG, München	indirekt	5,5	47.876	29.094
BGV Holding GmbH & Co. KG, Oberhaching	indirekt	0,0	44.456	3.196
BGV III Feeder 1 S.C.S. SICAV-FIS, L - Luxemburg	indirekt	0,1	–	17.990
BGV IV LYON 1 SCI, München	indirekt	0,0	12.467	–705
BGV IV PARIS 1 SCI, F - Paris	indirekt	0,0	5.731	72
BGV VI FAUBOURG SCI, F - Paris <sup>2</sup>	indirekt	0,0	–	–
BGV V LYON 1 SCI, F - Paris	indirekt	0,0	19.405	–1.473
BGV V Paris 1 SCI, F - Paris	indirekt	0,0	7.930	–609
BGV V PARIS 2 SCI, F - Paris	indirekt	0,0	21.990	–1.346
BGV V ST GENEVIEVE 1 SCI, F - Paris	indirekt	0,0	7.830	–707
Cap Decisif S.A.S., F - Paris	indirekt	6,0	2.265	–14
CLS Group Holdings AG Zürich, CH - Zürich	direkt	0,7	431.717	37.777
CommuniGate Kommunikationsservice GmbH, Passau	indirekt	50,0	3.607	406
Deutsche Life Science GmbH, Berlin	indirekt	10,2	–15.052	655
Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main	direkt	3,7	180.188	8.725
DKB Wohnimmobilien Beteiligungs GmbH & Co. KG, Potsdam	indirekt	5,1	36.746	1.832
Einkaufs-Center Győr Verwaltungs G.m.b.H., Hamburg	indirekt	50,0	31	2
Erste Tinten Holding GmbH, Hohenbrunn	indirekt	21,0	4.717	203
Fay & Real I.S. IE Regensburg GmbH & Co. KG i.L., Oberhaching	indirekt	50,0	425	200
Fay & Real I.S. IE Regensburg Verwaltungs GmbH i.L., Oberhaching	indirekt	50,0	36	2
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH, München	indirekt	14,0	4.757	25
Fondations Capital I S.C.A., L - Senningerberg	direkt	23,2	271.667	21.194
Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG, Hamburg	indirekt	2,5	3.384	–
Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	direkt	15,9	532.745	13.597
GbR Datenkonsortium OpRisk, Bonn <sup>2</sup>	direkt	0,0	–	–
German Biofuels GmbH, Pritzwalk	indirekt	19,9	–7.712	1.169
German Centre for Industry and Trade India Holding-GmbH, München	direkt	50,0	906	–500
GESO Gesellschaft für Sensorik, Geotechnischen Umweltschutz und mathematische Modellierung mbH i.L., Jena	indirekt	43,1	–353	–
GHM Holding GmbH, Regenstauf	indirekt	40,0	17.219	–17
GHM MPP Reserve GmbH, Regenstauf	indirekt	50,0	357	–4
GHM MPP Verwaltungs GmbH, Regenstauf	indirekt	50,0	21	–1
G.I.E. Max Hymans, F - Paris	indirekt	33,3	–24.848	4.093
GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt/Main	direkt	6,3	6.236	494
GLB-Verwaltungs-GmbH, Frankfurt/Main	direkt	6,2	52	2
Immo 3 Rue Jean Monnet S.à.r.l., L - Luxemburg	indirekt	10,0	55.388	1.132
JFA Verwaltung GmbH, Leipzig	indirekt	10,7	–13.033	78
KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald	direkt	3,4	59.140	21.914
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaus GmbH, München	direkt	7,2	649	–
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH, München	direkt	9,9	4.846	–

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsverhältnis	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes in Bayern GmbH, München	direkt	8,6	4.359	–
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH, München	direkt	6,8	6.317	–
LEG Kiefernriedlung Grundstücksgesellschaft b.R., Berlin	indirekt	6,4	–3.360	338
LEG Wohnpark am Olympischen Dorf Grundstücksgesellschaft b.R., Berlin	indirekt	7,5	–5.767	668
LEG Wohnpark Heroldplatz Grundstücksgesellschaft b.R., Berlin	indirekt	7,7	–1.512	112
Mediport Venture Fonds Zwei GmbH i.L., Berlin	indirekt	53,8	267	–1.687
MTI Main-Taunus Immobilien GmbH, Bad Homburg v.d.H.	indirekt	50,0	177	–4
MVP Fund II GmbH & Co. KG, München	direkt	10,0	54.998	–2.909
Neue Novel Ferm Verwaltungs GmbH, Berlin	indirekt	49,0	24	–3
Neumarkt-Galerie Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH i.L., Köln	indirekt	49,0	82	–2
nfon AG, München	indirekt	6,4	5.428	–687
Novel Ferm Brennerei Dettmannsdorf GmbH & Co. KG, Berlin	indirekt	49,0	–	–21
PARIS EDEN MONCEAU SCI, F - Paris	indirekt	0,0	60.399	–351
RAC 2 N.V., B - Watermael-Boitsfort <sup>2</sup>	indirekt	0,0		
Real I.S. Grundvermögen GmbH & Co. geschlossene Investment-KG, München	indirekt	5,4	68.710	594
Real I.S. Institutional Real Estate 1 GmbH & Co. geschlossene Investment-KG, München	indirekt	0,0	66.086	7.224
Real I.S. Westbahnhof Wien GmbH & Co. geschlossene Investment-KG, München <sup>2</sup>	indirekt	0,0		
RealMatch Ltd., IL - Kfar Sava	indirekt	9,2	1.133	–3.207
RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, München	direkt	20,0	14.946	1.825
S CountryDesk GmbH, Köln	direkt	2,5	405	32
SIGNA 03 Milano S.a.s. di SIGNA Milano S.r.l. & C., I - Bozen	indirekt	2,0	26.161	–2.366
SIZ GmbH, Bonn	direkt	5,0	4.920	334
S-Karten-Service-Management GmbH - Saarbrücken - München, München	indirekt	50,0	100	1
Sophia Euro Lab S.A.S. i.L., F - Sophia Antipolis Cedex	indirekt	32,3	1.550	148
SOUTH CITY OFFICE FONSNY S.A., B - Bruxelles <sup>2</sup>	indirekt	0,0		
TAG Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Hamburg	indirekt	5,2	8.235	–369
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin	indirekt	50,0	18	–
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin	indirekt	47,0	–6.714	295
THE GREEN CORNER S.A., B - Watermael-Boitsfort <sup>2</sup>	indirekt	0,0		
True Sale International GmbH, Frankfurt/Main	direkt	7,7	4.809	46
Visa Inc., USA - San Francisco	direkt und indirekt	0,0	32.760.000	6.699.000

Die Angaben basieren auf dem letzten vorliegenden Jahresabschluss des Beteiligungsunternehmens. Fremdwährungsbeträge wurden mit dem jeweiligen Devisenkassakurs zum Jahresultimo in Euro umgerechnet.

1 Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2 Ein festgestellter Jahresabschluss liegt nicht vor.

## **Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften (einschließlich Kreditinstitute), die fünf Prozent der Stimmrechte überschreiten**

<b>Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen</b>
AKA Ausfuhrkredit GmbH, Frankfurt/Main
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München
Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen, München
Bayern Card-Services GmbH - S-Finanzgruppe, München
BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München
BayernInvest Luxembourg S.A., L - Munsbach
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin
DKB Service GmbH, Potsdam
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München
Real I.S. Investment GmbH, München

Bei folgenden Unternehmen war die BayernLB zum Bilanzstichtag unbeschränkt haftender Gesellschafter:

- ABAKUS, Hannover, GbR
- GbR Datenkonsortium OpRisk, Bonn, GbR
- GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt/Main, GmbH & Co. OHG

### **Patronatserklärung**

Aus der Abgabe der Patronatserklärungen gegenüber Tochtergesellschaften und gegenüber Gläubigern von Tochtergesellschaften der BayernLB resultieren im Wesentlichen Vorteile für die Tochtergesellschaften in Form verbesserter Geschäfts- und Finanzierungsbedingungen. Von diesen Vorteilen profitiert die BayernLB in Form eines positiven Einflusses auf den Unternehmenswert der Tochtergesellschaft. Diesen Vorteilen stehen mögliche Belastungen der BayernLB gegenüber.

Die BayernLB trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, in Höhe ihrer Anteilsquote dafür Sorge, dass die Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

### **Wegfall der Patronatserklärungen für die LB(Swiss) Privatbank AG zum 21. Dezember 2009 und für die Landesbank Saar zum 21. Juni 2010**

Für die LB(Swiss) Privatbank AG, Zürich (LB(Swiss)) und die Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB) bestanden früher Patronatserklärungen seitens der BayernLB. Mit Ablauf des 21. Dezember 2009 hat die BayernLB ihre Anteile an der LB(Swiss) an die Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt/Main übertragen; mit Ablauf des 21. Juni 2010 hat die BayernLB einen Anteil in Höhe von 25,2 Prozent am Stammkapital der SaarLB an das Saarland verkauft mit der Folge, dass die SaarLB kein verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB der BayernLB mehr darstellt. Daher sind mit Ablauf des 21. Dezember 2009 die Patronatserklärung für die LB(Swiss) und mit Ablauf des 21. Juni 2010 die Patronatserklärung für die SaarLB entfallen. Verbindlichkeiten der LB(Swiss), die

nach Ablauf des 21. Dezember 2009 begründet werden, und Verbindlichkeiten der SaarLB, die nach Ablauf des 21. Juni 2010 begründet werden, sind nicht mehr von den Patronatserklärungen erfasst; entsprechend sind früher abgegebene Erklärungen widerrufen worden.

#### **Wegfall der Patronatserklärung für die Banque LBLux S.A. (inzwischen umfirmiert in Banque LBLux S.A. in Liquidation), Luxemburg zum 1. Mai 2015**

Für die Banque LBLux S.A. (inzwischen umfirmiert in Banque LBLux S.A. in Liquidation), Luxemburg bestand früher eine Patronatserklärung seitens der BayernLB. Mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2015 ist die Patronatserklärung widerrufen worden. Daher sind insbesondere Verbindlichkeiten der Banque LBLux S.A. (inzwischen umfirmiert in Banque LBLux S.A. in Liquidation), die nach dem 30. April 2015 begründet werden, von keiner Patronatserklärung mehr umfasst; entsprechend sind etwaige früher abgegebene Erklärungen widerrufen worden.

#### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die im laufenden Geschäftsbetrieb insbesondere aus Geschäftsbesorgungs-, Miet-, Leasing-, Nutzungs-, Service-, Wartungs- und Beratungsverträgen sowie Marketingvereinbarungen entstehen, bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahltes Kapital beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6 Mio. Euro (Vj.: 8 Mio. Euro), die Haftsummen aus Kommanditgesellschaftsanteilen auf 29 Mio. Euro (Vj.: 29 Mio. Euro). Auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfiel ein Betrag von 29 Mio. Euro (Vj.: 30 Mio. Euro).

Die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen der BayernLB im Zusammenhang mit der Bankenabgabe und der Einlagensicherung beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 35 Mio. Euro (Vj.: 29 Mio. Euro). Für die Bankenabgabe wurden in Höhe von 23 Mio. Euro (Vj.: 17 Mio. Euro) Barsicherheiten hinterlegt und für die Einlagensicherung 12 Mio. Euro (Vj.: 12 Mio. Euro) Wertpapiersicherheiten gestellt.

Im Zuge der Umsetzung des am 3. Juli 2015 in Kraft getretenen Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) wurde eine neue Berechnungssystematik für die Zielvolumina im Sicherungssystem beschlossen. Das jährlich anhand von Daten des 31.12. des Vorjahres zu berechnende Zielvolumen ist von den Mitgliedsinstituten bis 3. Juli 2024 aufzubringen (Auffüllphase). Der dafür erforderliche jährliche Beitrag wird jeweils bis zum 31. Mai des laufenden Jahres vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) als Träger des Sicherungssystems ermittelt.

Darüber hinaus hat sich die BayernLB nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB, e. V. verpflichtet, dem Fonds alle nachgewiesenen Ausfälle zu ersetzen, die dieser aufgrund satzungsgemäß erbrachter Leistungen für die Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) erleidet, wenn er seine satzungsgemäßen Regressforderungen gegen die DKB nicht realisieren kann.

Gemäß Vertrag über die Ausgliederung der Bayerischen Landesbausparkasse (LBS AÖR-alt) auf die LBS Bayerische Landesbausparkasse (LBS AÖR-neu) vom 10. Dezember 2012 haften die BayernLB und die LBS AÖR-neu für die Erfüllung der bis zum Vollzugszeitpunkt begründeten Verbindlichkeiten der BayernLB, die der LBS AÖR-neu im Ausgliederungsvertrag zugeordnet sind, als Gesamtschuldner. Die BayernLB haftet für die Verbindlichkeiten im Sinne des vorstehenden Satzes nur, wenn sie vor Ablauf von fünf Jahren ab dem Vollzugszeitpunkt fällig sind und daraus Ansprüche gegen die BayernLB gerichtlich geltend gemacht sind. Ein Risiko aus der Inanspruchnahme ist aufgrund der geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LBS AÖR-neu derzeit nicht gegeben.

### **Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Die BayernLB unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern, München (SVB) (indirekte Beteiligung an der BayernLB zu 75 Prozent bzw. 25 Prozent) sowie Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Darüber hinaus sind die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BayernLB und deren nahe Familienangehörige sowie Unternehmen, die von diesem Personenkreis beherrscht werden oder unter gemeinschaftlicher Führung stehen, an der dieser Personenkreis beteiligt ist, als nahestehend eingestuft.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.



## Verwaltungsorgane der BayernLB

### Aufsichtsrat

#### **Gerd Häusler**

Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB  
München

#### **Walter Strohmaier**

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB  
Vorsitzender des Vorstandes  
Sparkasse Niederbayern-Mitte  
Straubing

#### **Dr. Roland Fleck**

Geschäftsführer  
NürnbergMesse GmbH  
Nürnberg

#### **Dr. Ute Geipel-Faber**

Senior Advisor  
Invesco Real Estate GmbH  
München

#### **Dr. Kurt Gribl**

ab 1. Januar 2017  
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB  
Oberbürgermeister  
Augsburg

#### **Dr. Ulrich Klein**

Ministerialdirigent  
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,  
für Landesentwicklung und Heimat  
München

#### **Dr. Thomas Langer**

Ministerialdirigent  
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft  
und Medien, Energie und Technologie  
München

#### **Wolfgang Lazik**

Ministerialdirektor  
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,  
für Landesentwicklung und Heimat  
München

#### **Professor Dr. Bernd Rudolph**

LMU München und Steinbeis-Hochschule Berlin

#### **Henning Sohn**

Vorsitzender des Gesamtpersonalrates  
BayernLB  
München

#### **Stephan Winkelmeier**

ab 1. Mai 2017  
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB  
Sprecher des Vorstandes  
FMS Wertmanagement AöR  
München

#### **Professor Dr. Christian Rödl**

bis 30. April 2017  
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Rödl & Partner GbR  
Nürnberg

**Vorstand (einschließlich Geschäftsverteilung ab 1. Januar 2018)**

**Dr. Johannes-Jörg Riegler**

Vorsitzender  
Corporate Center  
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft

**Dr. Edgar Zoller**

Stellvertretender Vorsitzender  
Immobilien & Sparkassen/Verbund  
Bayerische Landesbodenkreditanstalt<sup>1</sup>  
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien  
Assetmanagement

**Marcus Kramer**

CRO  
Risk Office

**Michael Bucker**

Corporates & Mittelstand

**Dr. Markus Wiegelmann**

CFO/COO  
Financial Office  
Operating Office

**Ralf Woitschig**

Financial Markets  
BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

---

<sup>1</sup> Anstalt der Bank.

## Bezüge der Verwaltungsorgane

in TEUR	2017	2017	2016	2016
<b>Gesamtbezüge des Geschäftsjahres:</b>				
<b>Mitglieder des Vorstandes</b>		<b>4.282</b>		<b>4.074</b>
• Vorsitzender des Vorstandes	731		724	
– Festgehalt	700		700	
– Variabler Bezug	31		24	
• Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes	713		698	
– Festgehalt	650		650	
– Variabler Bezug	63		48	
• Ordentliche Vorstandsmitglieder	2.651		2.590	
– Festgehalt	2.400		2.400	
– Variabler Bezug	251		190	
• Nebenleistungen (Sachbezüge)	188		62	
<b>Mitglieder des Aufsichtsrates</b>		<b>714</b>		<b>851</b>
<b>Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene</b>		<b>4.263</b>		<b>4.127</b>
<b>Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen</b>		<b>84.074</b>		<b>82.293</b>

## Kredite an Verwaltungsorgane

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Kredite an Verwaltungsorgane.

## Mandate von gesetzlichen Vertretern oder anderen Mitarbeitern

Name	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (einschließlich aller Kreditinstitute) <sup>1</sup>
<b>Vorstand</b>	
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin
Dr. Edgar Zoller	Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München
Marcus Kramer	Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin
Dr. Markus Wiegelmann	Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin
Ralf Woitschig	BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München
<b>Mitarbeiter</b>	
Oliver Aschauer	BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München
Dr. Jörg Hader	BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München
Alexander Plenk	BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München
Bernd Mayer	Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2017.

## Gesamthonorar für den Abschlussprüfer

in Mio. EUR	2017	2016
Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Gesamthonorar für		
• Abschlussprüfungsleistungen	5	4
• andere Bestätigungsleistungen	–	1
• Steuerberatungsleistungen	–	–
• sonstige Leistungen	–	1
<b>Insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>5</b>

In den Abschlussprüfungsleistungen sind Honorare in Höhe von 0,4 Mio. Euro für die prüferische Durchsicht des Konzern-Halbjahresfinanzberichts 2017 enthalten. Andere Bestätigungsleistungen wurden dem Abschlussprüfer bezüglich aufsichtlicher geforderter Bescheinigungen/Bestätigungen sowie der freiwilligen Erteilung eines Comfort Letter vergütet. Die sonstigen Leistungen umfassen Honorare für weitere vertraglich zwischen der BayernLB und dem Abschlussprüfer für einen Dritten vereinbarte Bescheinigungen/Bestätigungen (z. B. gegenüber dem DSGVO). In den anderen Bestätigungsleistungen und den sonstigen Leistungen sind keine betragsmäßig wesentlichen Leistungen enthalten.

## Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)

	2017	2016
Weiblich	1.451	1.442
Männlich	1.658	1.645
<b>Insgesamt</b>	<b>3.109</b>	<b>3.087</b>

In der Gesamtzahl sind 949 (Vj.: 913) Teilzeitkräfte enthalten, deren Arbeitskapazität 655 (Vj.: 624) Vollzeitbeschäftigten entspricht. Nicht berücksichtigt sind 66 (Vj.: 87) Auszubildende und Studenten in einem berufsintegrierten Studiengang an der Dualen Hochschule.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 ergab sich folgender Vorgang von besonderer Bedeutung:

Die wirtschaftliche Verschlechterung eines Kreditengagements erforderte im vierten Quartal 2017 eine hohe Zuführung zur Risikovorsorge. Das Engagement wurde im 1. Quartal 2018 vollständig veräußert. Hieraus erwartet die BayernLB eine Auflösung der im Jahresabschluss 2017 gebildeten Risikovorsorge im zweistelligen Millionen Euro-Bereich. Ferner erhielt die BayernLB im 1. Quartal 2018 aus einem früheren Kreditengagement Eingänge auf abgeschriebene Forderungen im unteren, zweistelligen Millionen Euro-Bereich.

Weitere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind nach dem 31. Dezember 2017 nicht aufgetreten.

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand der BayernLB schlägt vor, vom Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 363 Mio. Euro 313 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Bilanzgewinn von 50 Mio. Euro an die Kapitalgeber auszuschütten.

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bayerischen Landesbank, München, vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bayerischen Landesbank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bayerischen Landesbank beschrieben sind.

München, den 19. März 2018

Bayerische Landesbank  
Der Vorstand

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Michael Bücker

Dr. Edgar Zoller

Dr. Markus Wiegelmann

Marcus Kramer

Ralf Woitschig

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayerische Landesbank AöR, München

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayerischen Landesbank AöR, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayerischen Landesbank AöR, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes über die Bayerische Landesbank und der Satzung der Bayerischen Landesbank und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine

verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Wertberichtigungen im Kreditgeschäft
2. Bewertung der Handelsgeschäfte
3. Vollständigkeit und Bewertung der Pensionsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen

#### **1. Wertberichtigungen im Kreditgeschäft**

- a) Zum 31. Dezember 2017 werden im Jahresabschluss der Bayerischen Landesbank AÖR Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von insgesamt Mrd. EUR 102,3 ausgewiesen, dies entspricht 74,0 % der Bilanzsumme. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in Höhe von Mrd. EUR 32,3. Die Bank überprüft regelmäßig bzw. bei objektiven Hinweisen, ob die Werthaltigkeit der Kreditgeschäfte weiterhin gegeben ist. Ein möglicher Wertberichtigungsbedarf, d.h. die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert, ermittelt sich nach den bankseitig vorgegebenen Verfahren hierbei aus der Differenz des aktuellen Buchwertes der Forderung und den zukünftig erwarteten Zahlungseingängen, die mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz dieser Forderung abgezinst werden. Bei außerbilanziellen Geschäften, bei denen entweder eine Inanspruchnahme durch zweifelhafte Schuldner (Bürgschaften, Gewährleistungen) droht oder Wertminderungen aufgrund von Auszahlungsverpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) zu erwarten sind, sind gegebenenfalls entsprechende Rückstellungen zu bilden. Aufgrund der erheblich ermessensbehafteten Schätzung der erwarteten zukünftigen Zahlungseingänge ergibt sich ein erhöhtes Risiko, dass die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen nicht angemessen ist.

Vor dem Hintergrund, dass es sich beim Kreditgeschäft um eine Kerngeschäftstätigkeit der Bank handelt und die Bewertung der Forderungen sowie die Bildung von Rückstellungen für die Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten und anderer Verpflichtungen wesentlich

von ermessensbehafteten Schätzungen der gesetzlichen Vertreter der Bank abhängt, war der Sachverhalt im Rahmen unserer Abschlussprüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter der Bank zur gebildeten Risikovor-sorge sind in den Abschnitten „Forderungen und Verbindlichkeiten (Nichthandelsbestand)“ und „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ des Anhangs sowie im Lagebericht insbesondere im Abschnitt „Risikovor-sorge“ enthalten.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir im Bereich des Kreditgeschäfts die relevanten internen Kontrollen in den Prozessen zur Identifikation von Hinweisen auf eine Wertminderung, zum Rating von Kunden sowie zur Ermittlung der Wertminderung hinsichtlich der Angemessenheit des Designs, der Implementierung und der Wirksamkeit geprüft.

Ergänzend haben wir auf Basis von nach risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählten Stichproben die Bewertung von Forderungen, für die eine Überprüfung der Werthaltigkeit nach Beurteilung der Bank erforderlich war, einschließlich der Angemessenheit der geschätzten Werte beurteilt. Hierbei haben wir die zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere die Höhe und den Zeitpunkt der zukünftig erwarteten Zahlungseingänge, gewürdigt.

## **2. Bewertung der Handelsgeschäfte**

- a) Die Bayerische Landesbank AöR schließt Handelsgeschäfte, insbesondere über Wertpapiere, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzinstrumente ab, die im Jahresabschluss mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB bewertet und im Wesentlichen in den Bilanzposten „Handelsbestand“ auf der Aktiv- und der Passivseite ausgewiesen werden. Für Zwecke der Bilanzierung und der Angaben im Anhang ermittelt die Bank für diese Bestände den beizulegenden Zeitwert überwiegend mittels Bewertungsmethoden und -verfahren, deren wesentliche Inputfaktoren direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind. Sofern keine Marktpreise für das zu bewertende Finanzinstrument verfügbar sind, erfolgt die Bewertung anhand von Preisnotierungen für ähnliche Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, Preisnotierungen auf inaktiven Märkten, anderer beobachtbarer Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preisnotierungen handelt, sowie marktgestützte Inputfaktoren und Inputfaktoren, die nicht beobachtbar sind.

Für außerbörslich gehandelte (OTC) derivative Finanzinstrumente ermittelt die Bank Bewertungsanpassungen (Fair Valuation Adjustments) für Kontrahentenrisiken (bilateraler Credit Valuation Adjustment) und Finanzierungskosten (Funding Valuation Adjustment).

Bei modellbasierten Bewertungen bestehen erhöhte Bewertungsunsicherheiten bzw. größere Spannen von vertretbaren Bandbreiten, so dass die Bewertung dieser Finanzinstrumente ermessensbehaftet ist und von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt identifiziert wurde.

Die Angaben zur Bewertung der Handelsgeschäfte finden sich insbesondere in den Anhangangaben im Abschnitt „Beizulegender Zeitwert (Fair Value)“.



b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere die modellbewerteten Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, analysiert. Dazu haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Bayerischen Landesbank AöR zur Bewertung dieser Finanzinstrumente beurteilt, wobei wir uns insbesondere von der Angemessenheit und Wirksamkeit der prüfungsrelevanten Kontrollen hinsichtlich des unabhängigen Verifizierungsprozesses für Preise und Marktdaten (IPV) sowie der Modellvalidierung überzeugt haben. Unter Einbeziehung unserer internen Bewertungsspezialisten, die Mitglieder des Prüfungsteams sind, haben wir eine Beurteilung der Eignung der verwendeten Bewertungsmodelle für – nach risikoorientierten Kriterien – ausgewählte Produkte vorgenommen.

Darüber hinaus haben wir uns in Stichproben von der korrekten Bewertung der Finanzinstrumente überzeugt. Im Rahmen der Analyse der von der Bank zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Wertpapiere haben wir unsere Sachverständigen aus dem Deloitte-Netzwerk hinzugezogen und deren Ergebnisse, die im Wesentlichen in der Ermittlung von Vergleichspreisen für Wertpapiere bestand, verwertet. Die Bewertung insbesondere der Schuldscheindarlehen haben wir unter Zugrundelegung unabhängiger Vergleichsbewertungen zum Bilanzstichtag stichprobenhaft vorgenommen und mit der durch die Bank vorgenommenen Bewertung verglichen. Ergänzend haben wir für ausgewählte Produkte von OTC-Derivaten eine eigenständige, unabhängige Nachbewertung zum Bilanzstichtag durchgeführt und mit der Bewertung durch die Bayerische Landesbank AöR verglichen. Die angewendete Methodik zur Ermittlung von Bewertungsanpassungen für Kontrahentenrisiken und Finanzierungskosten bei OTC-Derivaten haben wir daraufhin untersucht, inwiefern diese zur Abbildung eines sachgerechten beizulegenden Zeitwerts geeignet ist.

### **3. Vollständigkeit und Bewertung der Pensionsrückstellungen**

a) Es bestehen verschiedene Versorgungspläne mit aktiven, mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen und pensionierten Mitarbeitern der Bank, die unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zum Bilanzstichtag mit insgesamt Mio. EUR 2.505,5 ausgewiesen werden. Dies entspricht 1,3 % der Bilanzsumme. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung erfolgt auf Basis eines von der Bank beauftragten versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. „projected unit credit method“) unter Berücksichtigung des vorhandenen Deckungsvermögens. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rententrend, die Fluktuation, die Entwicklung von Renten in der gesetzlichen Rentenversicherung, die Inflation sowie die biometrische Wahrscheinlichkeit zu treffen. Ferner wurden die Abzinsungssätze zum Bilanzstichtag aus den von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelten und bekannt gemachten Zinssätze unter Anwendung der Vereinfachungsregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB verwendet. Die Bayerische Landesbank AöR ermittelt dabei die relevante Laufzeit je Versorgungsgruppe. Bei der Bewertung der Rückstellungen für Beihilfen ist zusätzlich der Krankheitskostentrend zu berücksichtigen. Die jeweiligen Annahmen werden durch die gesetzlichen Vertreter der Bank bestimmt.

Der Sachverhalt wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Vollständigkeit und die Bewertung der Pensionsverpflichtungen in einem hohen Maße von der Weitergabe der korrekten Datenbasis an den Versicherungsmathematiker abhängig ist und die Berechnung auf Annahmen und ermessensbehafteten Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Bank basieren.

Die Angaben zu den Pensionsrückstellungen sind im Abschnitt „Rückstellungen“ des Anhangs enthalten.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die seitens der Bank eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten gewürdigt. Angesichts der spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen haben uns dabei Spezialisten, die geprüfte Aktuare der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. und Sachverständige des Instituts der versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung e.V. sind, als Teil unseres Prüfungsteams unterstützt. Zur Verwertung der Gutachten für unsere Prüfung haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität der externen Gutachter überzeugt sowie die verwendeten Bewertungsverfahren und -annahmen kritisch gewürdigt und beurteilt. Darauf aufbauend haben wir unter anderem das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter, die Rückstellungsberechnung sowie die Darstellungen in Bilanz und Anhang auf Basis der Gutachten nachvollzogen.

Wir haben zudem die aufbau- und ablauforganisatorischen Maßnahmen der Bayerischen Landesbank AöR dahingehend analysiert und beurteilt, inwieweit diese sicherstellen, dass die tatsächliche Erfassung der Einzeldaten der Verträge der Mitarbeiter sowie die Übertragung der Werte zum und vom Aktuar vollständig gewährleistet ist. Zudem haben unsere internen Spezialisten aus dem Prüfungsteam die vom durch die Bank beauftragten externen Gutachter ermittelten Verpflichtungswerte stichprobenartig eigenen Berechnungen gegenübergestellt.

Zur Verifizierung der Marktwerte des Deckungsvermögens von mittelbaren Pensionszusagen haben wir Bescheinigungen von Lebensversicherungsunternehmen und externen Versorgungseinrichtungen sowie andere Vermögensnachweise eingesehen. Wir haben geprüft, ob diese Marktwerte bei der Ermittlung des Fehlbetrages der mittelbaren Pensionsverpflichtungen als saldierungsfähiges Vermögen berücksichtigt wurden.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 289b bis 289e sowie 315b und 315c HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird,
- den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit (Entgeltbericht) nach § 21 Entgelttransparenzgesetz und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss und zum Lagebericht nach § 264 Abs. 2 Satz 3 bzw. § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes über die Bayerische Landesbank und der Satzung der Bayerischen Landesbank in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir ver-

pflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden durch Beschluss der Generalversammlung, auf Vorschlag des Aufsichtsrates, am 27. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Gemäß dem Beschluss des Aufsichtsrats über die Auftragserteilung nach § 11 Abs. 2 Nr. 1 der Satzung der Bayerischen Landesbank AÖR wurde uns durch den Vorstand mit der Auftragsbestätigung vom 17. Juli 2017 der Auftrag zur Durchführung einer Abschlussprüfung erteilt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Bayerischen Landesbank AÖR, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herbert Apweiler.

München, den 19. März 2018

#### **Deloitte GmbH**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Löffler)  
Wirtschaftsprüfer

(Apweiler)  
Wirtschaftsprüfer

# Ergänzende Informationen

## Nicht nach HGB ermittelte finanzielle Messgrößen

Die BayernLB verwendet in ihrer gesamten Finanzberichterstattung und in anderen von ihr veröffentlichten Dokumenten finanzielle Messgrößen, die nicht nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelt werden. Diese Messgrößen sind Kennzahlen der vergangenen oder zukünftigen finanziellen Leistung, Finanzlage oder Cashflows, die aus den in Übereinstimmung mit dem einschlägigen Rechnungslegungsrahmen erstellten Abschlüssen abgeleitet und dabei angepasst werden.

Sie sind als Ergänzung, nicht als Ersatz für die gemäß den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Zahlen zu verstehen. Die Adressaten der Finanzberichterstattung und der sonstigen Dokumente, die diese Messgrößen enthalten, sollten berücksichtigen, dass ähnlich bezeichnete finanzielle Messgrößen, die von anderen Unternehmen veröffentlicht werden, möglicherweise anders berechnet sind.

Die BayernLB verwendet die folgenden nicht nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten finanziellen Messgrößen:

- Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity/RoE)
- Cost-Income-Ratio (CIR)

Der RoE und die CIR sind wesentliche finanzielle Leistungskennzahlen. Sie liefern einen Hinweis auf die Profitabilität und werden zu ihrer Steuerung von der BayernLB verwendet.

### Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity/RoE)

Der RoE berechnet sich auf Basis der internen Management-Information aus dem Verhältnis von dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu dem durchschnittlichen regulatorischen Eigenkapital. Im Geschäftsjahr 2016 wurde für die Berechnung des RoE das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um den nach § 340e Abs. 4 HGB gebildeten Risikopuffer sowie um die Sonstigen Steuern, soweit nicht unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, angepasst. Seit dem 1. Januar 2017 erfolgt diese Bereinigung nicht mehr. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Durch diese Umstellung folgt die Berechnungsmethode konsequent dem nach der RechKredV definierten Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung. Zur Bestimmung der Position „durchschnittliches regulatorisches Eigenkapital“ wird das durchschnittlich über das Geschäftsjahr vorhandene harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 / CET1) verwendet.

### Überleitungsrechnung RoE

in Mio. EUR	2017	2016
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	397	415
Durchschnittliches regulatorisches Eigenkapital (CET1)	8.261	8.675
RoE (%)	4,8	4,8 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Anpassung des Vorjahreswerts.

## Cost-Income-Ratio (CIR)

Die CIR wird aus der Quote aus dem Verwaltungsaufwand, welcher um die Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung bereinigt sowie um die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen erhöht wird, und der Summe aus dem Rohertrag, dem Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands sowie dem Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen und Sonstigen Steuern berechnet. Der Rohertrag ergibt sich aus der Summe der Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufenden Erträge, Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, Provisionserträge und Provisionsaufwendungen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde der Nettoertrag des Handelsbestands um die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340e Abs. 4 HGB angepasst. Seit dem 1. Januar 2017 erfolgt diese Bereinigung nicht mehr. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Durch diese Umstellung folgt die Berechnungsmethode konsequent dem nach der RechKredV definierten Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung.

### Überleitungsrechnung CIR

in Mio. EUR	2017	2016
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-872</b>	<b>-825</b>
<b>Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung</b>	<b>64</b>	<b>60</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	<b>-27</b>	<b>-47</b>
<b>Rohertrag</b>	<b>904</b>	<b>1.209</b>
• Zinserträge	2.004	2.195
• Zinsaufwendungen	-1.303	-1.478
• Laufende Erträge	13	23
• Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	14	274
• Provisionserträge	229	249
• Provisionsaufwendungen	-53	-54
<b>Nettoergebnis des Handelsbestands</b>	<b>116</b>	<b>98</b>
<b>Saldo Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen und Sonstige Steuern</b>	<b>-12</b>	<b>180</b>
<b>CIR (%)</b>	<b>82,8</b>	<b>54,6<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Anpassung des Vorjahreswerts.



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Bayerische Landesbank  
Brienner Straße 18  
80333 München  
Telefon +49 89 2171-01  
Telefax +49 89 2171-23578  
Reuters Dealing BLAM, BLAS  
BIC/SWIFT-Code: BYLA DE MMXXX  
info@bayernlb.de  
www.bayernlb.de

### **Text/Redaktion/Realisation**

BayernLB  
Financial Office, Referat Rating & Investor Relations  
Konzernstrategie & Konzernkommunikation,  
Abteilung Kommunikation & Presse

### **Gestaltung und Herstellung**

DruckArt c/o Gebr. Geiselberger GmbH  
86916 Kaufering

Redaktionsschluss: 10. April 2018

Der Geschäftsbericht kann im Internet unter  
[www.bayernlb.de/ir](http://www.bayernlb.de/ir)  
als PDF-Datei abgerufen werden.  
Er erscheint auch in englischer Sprache.

Bayerische Landesbank  
Brienner Straße 18  
80333 München  
[www.bayernlb.de](http://www.bayernlb.de)

